

Principal Sponsor



Residenzsponsoren





Hauptsponsoren





WÜRTH # GROUP

Michael und Emmy Lou Pieper Fonds

Hauptpartner Luzerner Sinfonieball



Öffentliche Beiträge

Zweckverband Grosse Kulturbetriebe mit Subventionen von Kanton und Stadt Luzern. Kantone Aargau, Obwalden, Nidwalden, Schwyz, Uri, Zug und Zürich mit indirekten Beiträgen im Rahmen des interkantonalen Kulturlastenausgleichs.

Co-Sponsoren

Artemis Group | Franke Group Geistlich Pharma AG Jörg Lienert AG Medela AG Schurter Holding AG, Luzern

Medienpartner

Luzerner Zeitung AG

Hotelpartner

Hotel Schweizerhof Luzern

Autopartner

Garage Epper Luzern

Förderpartner

Geert und Lore Blanken-Schlemper-Stiftung

Hauptförderpartnerin Musikvermittlung

Beisheim Stiftung

Maestro's & Director's Impulse Fund

Adrian und Isabelle Weiss-Zweifel

Stiftungen und Mäzene

Art Mentor Foundation Lucerne
Arthur Waser Stiftung
Beyond Foundation
Dätwyler Stiftung
Ernst Göhner Stiftung
Gemeinnützige Stiftung ACCENTUS
Géza Anda-Stiftung
International Music and Art Foundation
Josef Müller Stiftung Muri
Kuma Foundation
Landis & Gyr Stiftung
Marc Rich Foundation for Education,

Culture & Welfare
Posen Foundation
Strebi Stiftung
Vontobel Stiftung

Wir danken unseren Partnern herzlich.

Saison 2021/22

Inhalt

06	Vorwort des Intendanten
	Numa Bischof Ullmann
00	Michael Sanderling - ein

- og Michael Sanderling ein Porträt
- 14 Residenzorchester im KKL Luzern
- 16 Chefdirigent Michael Sanderling
- 18 KKI. Luzern
- 21 Orchesterhaus
- 22 Le piano symphonique Camille Saint-Saëns
- 25 Le piano symphonique Johannes Brahms

Abonnements und Einzelkarten

- 174 Informationen zu den Abonnements
- 176 Abonnements
- 186 Informationen zu den Einzelkarten
- 192 Sitzplan KKL Luzern
- 195 Bestellkarten

Musikvermittlung

- 146 Kinder & Familien
- 148 Schulen & Institutionen
- 152 Jugendliche & Erwachsene
- 155 Inklusion & soziales Engagement

Service

- 138 Tourneen und Gastspiele im In- und Ausland
- 140 Das Luzerner Sinfonieorchester auf Reisen
- 159 Partner

 Luzerner Theater

 Hochschule Luzern Musik
- 165 Informationen zum Luzerner Sinfonieorchester Musikerinnen und Musiker Orchesterakademie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Tonträger
- 189 Barrierefreiheit
- Freunde und Donatoren
 Freunde
 Junge Freunde
 Donatoren

Sinfoniekonzerte

- 31 Lucerne Festival im Sommer 2021
- 33 Kommentiertes Konzert für Familien
- 35 Abschlusskonzert Publikumsorchester
- 37 Saisoneröffnung mit Michael Sanderling
- 39 Luzerner Sinfonieball
- 41 Le piano symphonique Camille Saint-Saëns 1
- 43 Le piano symphonique Camille Saint-Saëns 2
- 45 Herbert Grönemeyer zu Gast beim Luzerner Sinfonieorchester
- 47 Herbert Grönemeyer zu Gast beim Luzerner Sinfonieorchester
- 49 «Aus der Neuen Welt»
- 51 Vorkonzert Weihnachtssingen
- 53 Traditionelles Weihnachtssingen «Zauberspiel»
- 55 Beethoven Matinee
- 57 Neujahrskonzert mit Charles Dutoit & Gautier Capuçon
- 59 «Mein Vaterland»
- 61 «grenzenlos»
- 63 Le piano symphonique Johannes Brahms
- 65 Fazıl Say und das
 Luzerner Sinfonieorchester
- 67 Rising Stars 2022
- 69 Hindemith und Brahms in der Schweiz
- 71 Kommentiertes Konzert für Familien
- 73 Konzert zum Muttertag
- 75 Bruckners Wagner-Sinfonie
- 77 Galakonzert Zaubersee
- 79 Familienkonzert «Zirkus!»
- 81 Dieter Ammann: «Glut»
- 83 William Kentridge/Schostakowitsch 10
- 85 Solistenkonzert Hochschule Luzern

Festivals

- 22 Le piano symphonique Saint-Saëns
- 25 Le piano symphonique Brahms
- 134 Zaubersee 2022

Kammermusik

- 91 Lunchkonzert 1 Geboren 1881, 1882 und 1883
- 93 «Saint-Saëns et ses amis»
- 95 Martha Argerich
 - «Le Carnaval des animaux»
- 97 «L'Art du Trio avec le piano»
- 99 «Du Trio au Quatuor»
- 101 Der junge Saint-Saëns
- 103 Lunchkonzert 2 «L'Orgue à l'église»
- 105 «Le monde musical de Camille Saint-Saëns»
- 107 Noa & Gil Dor
- 109 Lunchkonzert 3

Saxophonklänge aus den USA

- 111 Lunchkonzert 4
 - Brahms, Dvořák, Martinů
- 113 Brahms und die Orgel
- 115 Lunchkonzert 5
 Brahms am Klavier
- 117 «Echoes Of Life»
- 119 «Die schöne Magelone»
- 121 Brahms à quatre mains
- 123 Brahms der Kammermusiker 1
- 125 Brahms der Kammermusiker 2
- 127 Musik von Chesaba
- 129 Blind Date im KKL Luzern
- 131 Kammermusik-Matineen
- 135 Kammermusikfestival Zaubersee

Start in eine neue Ära mit Chefdirigent Michael Sanderling

Sehr verehrte Damen und Herren Liebe Freundinnen und Freunde des Luzerner Sinfonjeorchesters

Die neue Saison 2021/22 ist gleich in dreifacher Hinsicht ein Neustart: Endlich dürfen wir wieder spielen und endlich dürfen Sie wieder unsere Konzerte besuchen!

Mit grosser Freude und Spannung blicken wir zudem auf den Antritt unseres neuen Chefdirigenten Michael Sanderling. Seit der Ankündigung seiner Wahl im November 2019 haben wir in zahllosen Gesprächen Ideen und Gedanken zur Repertoirewahl entwickelt und die weitere Entwicklung des Luzerner Sinfonieorchesters geplant.

Eine bedeutende Erweiterung unseres Repertoires dürfen wir gleich zu Beginn ankündi-



gen. Bislang war es über Jahre und mit viel künstlerischem Erfolg auf die Klassik und frühe Romantik fokussiert – mit Beethoven, unserem «Patenkomponisten», im Zentrum. Nun wird sich der Horizont in logischer Konsequenz ausweiten auf das grosse spätromantische Repertoire – aufgrund der lang ersehnten Vergrösserung des Luzerner Sinfonieorchesters zu einem voll ausgebauten Klangkörper, die wir mit Beginn der neuen Saison 2021/22 einleiten.

Johannes Brahms rückt unter diesem Zeichen als erster Schwerpunkt ins Visier. Unter der Leitung von Michael Sanderling werden wir eine Gesamtaufnahme der vier Brahms-Sinfonien erarbeiten. Einen zweiten sinfonischen Schwerpunkt setzen wir mit einem Zyklus der Sinfonien von Anton Bruckner.

Unser Debüt im legendären «Goldenen Saal» des Musikvereins Wien sowie unsere neue Konzertpartnerschaft mit Lucerne Festival unterstreichen die markante Entwicklung des Luzerner Sinfonieorchesters zu einem internationalen, erstklassigen Klangkörper.

Eine Sensation der Saison 2021/22 erwartet uns im Projekt «Schostakowitsch 10»: Der weltbekannte südafrikanische Künstler William Kentridge hat in unserem Auftrag einen Film zur Sinfonie erschaffen. Die Weltpremiere findet am 15. Juni 2022 statt.

«Le piano symphonique» nennt sich unser neues, jährlich stattfindendes Klavierfestival. Jeweils im Februar werden wir aus der sinfonischen Perspektive einen «Klavierkomponisten» ins Zentrum stellen, angereichert durch Solo- und Kammermusikwerke. Auch hier steht Johannes Brahms Pate beim Auftakt. Mit der zyklischen Aufführung aller fünf Klavierkonzerte

von Camille Saint-Saëns und einer Selektion seines kammermusikalischen Œuvres vertiefen wir «Le piano symphonique».

Vermehrt begeben wir uns in den kommenden Jahren «auf helvetische Spurensuche». Gemeint sein kann Naheliegendes: dass beispielsweise Brahms im August 1856 über Luzern nach Gersau reiste, um dort an der Seite von Clara Schumann erholsame Tage zu verbringen. Auch die Spuren von Paul Hindemiths Violinkonzert führen in die Schweiz: Er komponierte sein einziges Violinkonzert im Spätsommer 1939 an den Gestaden des Lac Léman.

Die idyllischen Schweizer Seenlandschaften übten damals eine geradezu magische Anziehungskraft auf Komponisten aus – auch auf Alexander Skrjabin. In Lausanne schloss er 1908 seine Arbeit am berühmten «Poème de l'extase» ab, das aus Anlass seines 150. Geburtstags im Rahmen des «Zaubersee»-Festivals zur Aufführung gelangt. Nicht nur der Lac Léman, sondern auch der Vierwaldstättersee hatte es Skrjabin angetan. So schrieb er am 21. Mai 1895 aus dem Hôtel du Parc in Vitznau, er fahre «auf einem kleinen Schraubenboot jeden Morgen auf den Vierwaldstätter See hinaus» und habe «ausser dem Pilatus wohl schon sämtliche Ausflugsziele aufgesucht». Mehrere Werke Skrjabins entstanden in dieser Zeit.

Selbst wenn in der Lukaskirche eine «Orgelhymne an Victor Hugo» von Saint-Saëns angestimmt wird, führen entsprechende Spuren nach Luzern. Victor Hugo bereiste die Schweiz erstmals 1825 und kehrte 1839 für einen längeren Aufenthalt zurück, bestieg die Rigi und bestaunte in Luzern das neu erbaute Löwendenkmal.

Sozusagen auf eigene Spuren blickt das Luzerner Sinfonieorchester zurück, wenn es «Boost» von Dieter Ammann zur Aufführung bringt. Erinnern Sie sich noch? Vor 20 Jahren, am 9. Januar 2002, fand im KKL Luzern die Uraufführung statt. Nun setzt Chefdirigent Michael Sanderling das Werk erneut aufs Programm, was nicht zuletzt Gelegenheit gibt, die enorme künstlerische Entwicklung, die sich im Luzerner Sinfonieorchester seither vollzogen hat, hörend zu bestaunen

Wiederum sind hochkarätige Dirigenten und Solisten bei uns zu Gast: Die Violinisten Julia Fischer und Gil Shaham sind dabei, die Pianisten Fazil Say, Anna Vinnitskaya, Martin Helmchen, Seong-Jin Cho und Nicholas Angelich, die Cellisten Sol Gabetta, Steven Isserlis und Gautier Capuçon und die Gastdirigenten Pinchas Steinberg, Charles Dutoit und Stanislav Kochanovsky und viele andere. Das sprichwörtliche Tüpfelchen aufs i setzt Martha Argerich mit dem «Carnaval des animaux».

Und last, but not least: Gleich zum Saisonbeginn führt das Luzerner Sinfonieorchester mit den «kommentierten Konzerten» ein neues Format im Orchesterhaus ein. Den Anfang macht die vierte Sinfonie von Brahms. Es dirigiert und kommentiert: Michael Sanderling.

Allen Abonnenten, allen «Freunden», allen Gönnern und Mäzenen sowie den Stiftungen und Sponsoren wie auch dem Kanton und der Stadt Luzern gebührt unser grosser Dank.

- VL

Inr Numa Bischof Ullmann, Intendant



Michael Sanderling – ein Porträt

VON JULIA SPINOLA

Als am 25. März 2019 im KKL Luzern die fünfte Sinfonie von Beethoven erklang, markierte dies den Höhepunkt einer zweiwöchigen Residenz des Dirigenten Michael Sanderling beim Luzerner Sinfonieorchester. Michael Sanderlings Beziehung zum Luzerner Sinfonieorchester währte zu diesem Zeitpunkt schon über ein Jahrzehnt. Die vertiefte Zusammenarbeit im Frühling 2019, zu der auch eine erfolgreiche Südkorea-Tournee zählte, hob diese Beziehung noch einmal auf eine neue künstlerische und emotionale Ebene. Sie schuf die Basis für den einhelligen Wunsch von Intendanz und Orchester, Michael Sanderling als neuen Chefdirigenten von Beginn der Saison 2021/22 an zu gewinnen. Beide Seiten waren sich rasch einig und im November 2019 konnte der Aufbruch in eine neue Ära öffentlich verkündet werden.

«Das ist ein Orchester, das schon bei der ersten Probe hervorragend vorbereitet ist, dann die Dinge sehr schnell umsetzt und schliesslich auch in höchster Eigenverantwortlichkeit und ohne jeden Verlust ins Konzert trägt.»

Der Name Sanderling hat in der Musikwelt eine ganz besondere Aura. Musikerdynastien sind zwar an sich nichts Seltenes. Dass jedoch in einer Familie sowohl der Vater als auch alle drei Söhne bekannte Dirigenten werden, ist schon etwas Besonderes.

Michael Sanderling ist der 1967 in Ost-Berlin geborene jüngste Sohn dieser Künstlerfamilie. Er hat gleich zwei musikalische Karrieren gemacht, eine als Cellist und eine als Dirigent, und damit gleichsam beide Elternteile beruflich beerbt. Seine Mutter Barbara Sanderling hatte in den 1950er-Jahren als erste professionelle Kontrabassistin Deutschlands reüssiert. Sie spielte 25 Jahre lang im Berliner Sinfonie-Orchester und lehrte an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Sein Vater war die Dirigentenlegende Kurt Sanderling, der 1936 als Jude in die Sowjetunion floh, dort als zweiter Chefdirigent neben Jewgeni Mrawinski bei den Leningrader Philharmonikern wirkte und ein enger Freund Dmitri Schostakowitschs wurde. 1960 holte die DDR-Führung Kurt Sanderling nach Ost-Berlin, wo er das Berliner Sinfonie-Orchester leitete und daneben einige Jahre lang auch die Sächsische Staatskapelle Dresden.

Wie seine älteren Geschwister Thomas und Stefan war auch Michael Sanderling von frühester Kindheit an von Musik umgeben. Als Kinder sassen die Brüder sonntags in den Orchesterproben mit Partituren auf dem Schoss, die sie noch gar nicht lesen konnten, erinnert sich Michael Sanderling im Gespräch. Zuhause wurde gemeinsam musiziert. Michael begann im Alter von vier Jahren, Cello zu lernen, und studierte bald an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin bei Josef Schwab. Kurt Masur engagierte den 20-Jährigen als Solo-Cellisten an das Gewandhausorchester Leipzig, später wechselte Michael Sanderling ins Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und gastierte als international gefragter Solo-Cellist mit grossen internationalen Orchestern.

«Ich hatte immer gedacht, es wäre doch schön, wenn einer aus der Familie bei einem ernsthaften Beruf bleibt», erzählt Michael Sanderling jetzt schmunzelnd. Doch als er am 25. Dezember 2001 – das Datum ist ihm bis heute präsent – im Berliner Konzerthaus mit Werken von Rossini, Beethoven und Brahms seinen Einstieg als Dirigent gab, liess sich eine weitere dirigentische Hochbegabung in der Familie Sanderling weder länger verbergen noch aufhalten: «Aufgrund dieses einmaligen schicksalhaften Verlangens nach dem Dirigieren stellte sich dann eben doch plötzlich heraus, dass etwas in den Händen drinsteckt. Daraus resultierte sehr schnell eine Leidenschaft, die ich nicht mehr stoppen konnte.»

«Ich geniesse es sehr, wie hier über den Tellerrand hinausgeschaut wird.»

Von 2006 bis 2010 nahm Michael Sanderling seine erste feste Position als Chefdirigent und künstlerischer Leiter der Kammerakademie Potsdam an. 2010 löste er Rafael Frühbeck de Burgos als Chefdirigent der Dresdner Philharmonie ab und beschloss, die Cello-Laufbahn zugunsten des Dirigierens aufzugeben. Seine Leidenschaft für dieses Instrument kommt jedoch weiterhin seinen Studenten an der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst zugute, wo Sanderling seit 1998 als Cello-Professor lehrt, wie zuvor bereits an der Berliner Hochschule für Musik Hanns Eisler. Zwischen 2000 und 2003 hatte er zudem eine Professur an der Hochschule der Künste Bern inne.

In seinen neun Jahren als Chefdirigent der Dresdner Philharmonie hat sich Michael Sanderling auch einen hervorragenden internationalen Ruf als gefragter Gastdirigent bei führenden Orchestern weltweit erworben. Preisgekrönte Einspielungen aller Sinfonien von Beethoven und Schostakowitsch dokumentieren die Dresdner Ära. Bereits in diese Zeit reicht auch seine Verbindung zum Luzerner Sinfonieorchester zurück.

Zwei Dinge sind es vor allem, die Michael Sanderling am Luzerner Sinfonieorchester besonders schätzt. Erstens die hohe Professionalität: «Das ist ein Orchester, das schon bei der ersten Probe hervorragend vorbereitet ist, dann die Dinge sehr schnell umsetzt und schliesslich auch in höchster Eigenverantwortlichkeit und ohne jeden Verlust ins Konzert trägt», erklärt Michael Sanderling. Ebenso wichtig erscheint ihm zweitens der «jugendliche Elan und Ausdruckswille», den das Orchester besitzt. Dadurch, dass dem Orchester aufgrund seiner kleineren Besetzung naturgemäss noch die langjährige Erfahrung im grossen spätromantischen Repertoire fehle, sei es besonders neugierig und vor schlechter Routine gefeit. Diese Lust am gemeinsamen Suchen und an der Weiterentwicklung möchte Michael Sanderling nun nutzen, um das Orchester an dieses Repertoire heranzuführen. «Nachdem das Orchester in der Kammersinfonik

und in den sinfonischen Werken der Klassik Grosses vollbracht hat, ist es jetzt an der Zeit, in grosser Besetzungsstärke das romantische Repertoire anzugehen und zu einem beständigen Moment zu machen», erklärt er die gemeinsamen Ziele.

Auch zu seiner persönlichen künstlerischen Entwicklung passt dieses neue Anforderungsprofil sehr gut, nachdem er seinen Schwerpunkt in Dresden in den vergangenen Jahren bewusst auf Beethoven und die sinfonischen Auswirkungen bei Schostakowitsch gelegt hatte. Das Orchester soll in den kommenden Jahren sukzessive sinnvoll vergrössert werden.

Zugleich betont Michael Sanderling, dass er in diesem Prozess den ursprünglichen, kammermusikalisch geprägten Geist der Musiker, den er besonders schätzt, unbedingt beibehalten möchte.

Michael Sanderling ist ein Künstler, der keine halbe Sachen mag. Während manch ein anderer Dirigent mehrere Chefpositionen gleichzeitig annimmt und seinen Lebensmittelpunkt möglicherweise zudem an einem weiteren Ort hat, ist die Familie Sanderling schon Monate vor Saisonbeginn in die Nähe von Luzern gezogen. «Ich habe immer das Gefühl gehabt, dass eine Identifizierung mit einer so wundervollen Aufgabe, wie ich sie jetzt übertragen bekommen habe, auch einhergehen muss mit einer Integrierung in das Stadtgeschehen und die lokale Gesellschaft», begründet Michael Sanderling diese Entscheidung. «Ich kann doch nur eine Handschrift mit dem Orchester erfinden, wenn ich genug Gelegenheit dazu habe. So etwas macht man nicht mit wenigen Wochen Anwesenheit im Jahr.» Auch der Nachwuchsförderung wird er sich widmen, wozu das neu bezogene Orchesterhaus fabelhafte Möglichkeiten bietet. An Luzern schätzt er schon jetzt die weltoffene Mentalität, die in der Stadt herrsche – nicht zuletzt, da das KKL ein kultureller Magnet in Europa sei. «Ich geniesse es sehr, wie hier über den Tellerrand hinausgeschaut wird», schwärmt er. Dem begeisterungsfähigen Luzerner Sinfonieorchester stehen mit diesem weltläufigen Dirigenten spannende Jahre des Aufbruchs und der Weiterentwicklung bevor.

Julia Spinola

Julia Spinola entschloss sich erst nach einer Schauspielausbildung zum Studium der Musikwissenschaft, Sprachwissenschaft, Philosophie und Soziologie in Köln und Frankfurt am Main. Von 2008 bis 2013 leitete sie das Musikressort der FAZ und schreibt seitdem für die Süddeutsche Zeitung, Die Zeit, die Neue Zürcher Zeitung sowie den Deutschlandfunk. Zuletzt erschien im Henschel-Verlag der Gesprächsband Herbert Blomstedt: Mission Musik.





Luzerner Sinfonieorchester – Residenzorchester KKL Luzern

Das Luzerner Sinfonieorchester ist das Residenzorchester im renommierten KKL Luzern. Als ältestes Sinfonieorchester der Schweiz hat es internationale Anerkennung erlangt und wird als eines der führenden Schweizer Sinfonieorchester wahrgenommen. Stark verankert in der weltweit bekannten Musikstadt Luzern, bietet es mehrere eigene Konzertzyklen an und organisiert das Festival Zaubersee – Kammermusikfestival russischer Musik in Luzern. Im Luzerner Theater wirkt es als Opernorchester. Chefdirigent des Luzerner Sinfonieorchesters seit der Saison 2021/22 ist Michael Sanderling.

Namhafte Chefdirigenten wie James Gaffigan (2010 – 2021) und Jonathan Nott (1997 – 2002) prägten den Klangkörper in den letzten zwei Jahrzehnten. Persönlichkeiten wie Constantinos Carydis, Thomas Dausgaard, Marek Janowski, Juanjo Mena, Andris Nelsons, John Storgårds oder Pinchas Steinberg gastieren regelmässig beim Luzerner Sinfonieorchester. Weltweit renommierte Künstler wie Martha Argerich, Joshua Bell, Rudolf Buchbinder, Gautier und Renaud Capuçon, Vilde Frang, Nelson Freire, Gil Shaham, Vadim Gluzman, Hélène Grimaud, Steven Isserlis, Sol Gabetta, Truls Mørk, Daniil Trifonov und Krystian Zimerman stehen in enger Beziehung zur Institution.

Gegründet wurde das Luzerner Sinfonieorchester in der Saison 1805/06, in der Entstehungszeit von Beethovens Violinkonzert sowie dessen vierter Sinfonie und viertem Klavierkonzert. Mit seiner über 200-jährigen Geschichte vereint das Orchester erfolgreich Tradition und Innovation. Das zeitgenössische Musikschaffen fördert es durch Kompositionsaufträge, unter anderem an Sofia Gubaidulina, Dieter Ammann, Rodion Shchedrin, Thomas Adès und Wolfgang Rihm. Mit Konzertformaten wie Rising Stars, Lunchkonzerten oder der Vergabe des Arthur Waser Preises setzt sich das Orchester für die Förderung von jungen Talenten ein. Es unterhält eine eigene Orchesterakademie sowie ein umfassendes Musikvermittlungsprogramm, für das es 2018 mit dem «Junge Ohren Preis» ausgezeichnet wurde.

2021 durfte das Luzerner Sinfonieorchester seine neue musikalische Heimstätte im Kampus Südpol beziehen. Mit dem Orchesterhaus verfügt das Luzerner Sinfonieorchester nun über einen fachgerechten Raum für sinfonisch besetzte Proben. Neben den – zum Teil öffentlichen – Proben finden hier auch Kammermusikkonzerte sowie zahlreiche Veranstaltungen der Musikvermittlung statt.

Gastspiele in rund 30 Ländern auf 4 Kontinenten und in 90 Städten führten das Orchester in die renommierten Konzertsäle der Welt: so etwa in das Concertgebouw Amsterdam, in die Philharmonie de Paris, in die Londoner Barbican Hall, in die St. Petersburger Philharmonie, ins Grosse Festspielhaus Salzburg, in die Tchaikovsky Concert Hall in Moskau, in das Seoul Arts Center und in die Suntory Hall Tokyo. Als erstes Schweizer Orchester spielte das Luzerner

Sinfonieorchester am Ravinia Festival in Chicago, am Festival de Pâques in Aix-en-Provence und am Bologna Festival. Regelmässig unternimmt das Orchester Tourneen nach Asien – zum Beispiel nach Japan, China, Korea, Indien und Singapur. Weitere Tourneen und Engagements führten es nach Deutschland, Israel, Italien, Spanien und in die Türkei sowie nach Argentinien, Brasilien, Kolumbien und Uruguay. In der Saison 2021/22 stehen beim Orchester namhafte Debüts u.a. im Musikverein Wien (Goldener Saal) sowie in der Schweiz an.

Das internationale Profil des Orchesters widerspiegelt sich auch in seinen CD- und DVD- Aufnahmen. Zuletzt erschienen beim französischen Label harmonia mundi das Album «Amercians» und beim Label BIS Records eine vielbeachtete Aufnahme mit zwei Violinkonzerten von Beethoven und Schnittke. Sony Classical veröffentlichte u.a. die Alben «Rachmaninoff in Lucerne» sowie Beethovens Neunte. Weitere Einspielungen mit Werken von Saint-Saëns und Dutilleux (Preis der Deutschen Schallplattenkritik), die 6. Sinfonie von Dvořák (Top Music Recording 2014 New York Times) sowie Wolfgang Rihms Sinfonie «Nähe fern» wurden durch harmonia mundi aufgezeichnet. Bei Accentus Music erschien eine DVD mit Martha Argerich und mit Werken von Shchedrin, Dvořák und Schostakowitsch.

Die internationale Entwicklung des Luzerner Sinfonieorchesters wird wesentlich durch den Michael und Emmy Lou Pieper Fonds gefördert.

sinfonieorchester.ch

Michael Sanderling Chefdirigent Luzerner Sinfonieorchester

Michael Sanderling ist seit Beginn der Saison 2021/22 Chefdirigent des Luzerner Sinfonie-orchesters. Die Ernennung erfolgte nach langjähriger erfolgreicher Zusammenarbeit und mit dem gemeinsamen Ziel, den Klangkörper in Richtung des spätromantischen Repertoires wie Bruckner, Mahler und Strauss weiterzuentwickeln.

Gastengagements führen Michael Sanderling zu führenden Orchestern weltweit. So war er in den vergangenen Spielzeiten zu Gast bei den Berliner Philharmonikern, dem WDR Sinfonieorchester Köln, SWR Sinfonieorchester, Tonhalle-Orchester Zürich, Concertgebouworkest, Orchestre de Paris, NHK Symphony Orchestra oder dem Toronto Sym-



phony Orchestra. Eine besonders enge und regelmässige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Gewandhausorchester Leipzig sowie dem Konzerthausorchester Berlin.

Neben seinen Verpflichtungen in Luzern folgt er in der Saison 2021/22 Einladungen unter anderem zum BBC Scottish Symphony Orchestra, Orchestra Sinfonica di Milano Giuseppe Verdi, Orquestra Sinfónica do Porto, Iceland Symphony Orchestra, Frankfurter Museumsorchester, Konzerthausorchester Berlin sowie zum Gürzenich Orchester Köln. In den USA gibt er sein Debüt beim Seattle Symphony Orchestra.

Von 2011 bis 2019 war Michael Sanderling Chefdirigent der Dresdner Philharmonie. In dieser Zeit profilierte er das Orchester als einen der führenden Klangkörper Deutschlands und leitete es in vielfältigen Konzertformaten in Dresden sowie auf zahlreichen Tourneen im In- und Ausland. Die Einspielungen sämtlicher Sinfonien von Beethoven und Schostakowitsch für Sony Classical dokumentieren diese besondere Zusammenarbeit. Seine erste Chefposition hatte Michael Sanderling bei der Kammerakademie Potsdam inne, dessen künstlerischer Leiter er von 2006 bis 2011 war.

Michael Sanderlings Diskographie umfasst Aufnahmen wichtiger Werke von Dvořák, Schumann, Prokofiev, Tchaikovsky sowie die kompletten Sinfonien von Beethoven und Schostakowitsch. Jüngst erschien bei Berlin Classics eine Einspielung von Klavierwerken von Hummel, Weber und Mendelssohn mit Matthias Kirschnereit und dem hr-Sinfonieorchester.

Als Operndirigent trat er bislang unter anderem mit einer Neuproduktion von Sergej Prokofjevs Krieg und Frieden an der Oper Köln in Erscheinung.

Mit 20 Jahren wurde Michael Sanderling im Jahre 1987 Solo-Cellist des Gewandhausorchesters Leipzig unter Kurt Masur, von 1994 bis 2006 war er in gleicher Position im Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin tätig. Michael Sanderling ist ein leidenschaftlicher Förderer der jungen Musikergeneration. Er unterrichtet an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main und arbeitet regelmässig mit dem Bundesjugendorchester, der Jungen Deutschen Philharmonie und dem Schleswig-Holstein-Festivalorchester zusammen. Gemeinsam mit dem Luzerner Sinfonieorchester wird er die Kooperation mit der Hochschule Luzern – Musik fortführen und intensivieren.

Unsere Residenz mit Seeblick: der Konzertsaal im weltberühmten KKL Luzern

Das Luzerner Sinfonieorchester ist das Residenzorchester des KKL Luzern. Betont werden dadurch die Nähe der beiden Institutionen, das qualitative Niveau und der eingeschlagene Weg des Orchesters. Diesen hohen Anspruch will das Orchester auch in Zukunft erfüllen. Das KKL Luzern von Jean Nouvel ist zu einem modernen Wahrzeichen der Stadt Luzern geworden. Es entstand an prominenter Lage am Vierwaldstättersee ein Kultur- und Kongresszentrum mit internationaler Ausstrahlung. Die aussergewöhnliche Architektur und der Konzertsaal mit seiner hervorragenden Akustik machen das KKL Luzern zu einem Bauwerk, das weltweit grosse Beachtung findet. Beim Bau des Konzertsaals kam der Akustik höchste Priorität zu. Der Saal sollte sich der Musik anpassen – und nicht umgekehrt. Ziel war es, eine Akustik zu schaffen, die das gesamte musikalische Repertoire vom Barock bis zur Moderne optimal zum Klingen bringt. Dies ist dem amerikanischen Akustiker Russell Johnson hervorragend gelungen. Der Konzertsaal des KKL Luzern zählt heute zu den besten der Welt.

Der Saal hat die Form einer Schuhschachtel: lang, schmal und sehr hoch, mit den einfachen Proportionen I:I:2 (Breite:Höhe:Tiefe). Durch die geringe Breite von 22 Metern entstehen extrem starke und frühe Reflexionen. Dies verstärkt die Präsenz der Instrumente und erzeugt einen klaren räumlichen Klangeindruck.

Im Parterre sowie auf den vier Rück- und Seitenbalkonen finden insgesamt 1845 Personen Platz. Diese Zuhörerzahl ist optimal für Lautstärke und Präsenz aller Instrumente – auch dann, wenn das Luzerner Sinfonieorchester einmal in einer kleineren Formation spielt.

kkl-luzern ch







Ein Haus fürs Orchester und für die Musik, Werk- und Wirkungsstätte für Musiker und Musikbegeisterte

Mit dem Orchesterhaus verfügt das Luzerner Sinfonieorchester nun über einen fachgerechten Raum für sinfonisch besetzte Proben. Doch das Orchesterhaus ist weit mehr geworden, als ursprünglich angedacht war. Neben den – zum Teil öffentlichen – Proben finden hier auch Kammermusik-Konzerte sowie zahlreiche Veranstaltungen der Musikvermittlung statt.

Durch die räumliche Nähe zur Musikschule, zur Musikhochschule sowie zu den Räumlichkeiten des Luzerner Theaters entsteht auf dem Südpol-Areal ein Musikcampus, der interessante Synergien und Kooperationen mit sich bringt: Kinder begegnen Jugendlichen, Studierende treffen auf Berufsmusiker – eine einmalige Chance für Luzern und unser Orchester.



Das neue Klavierfestival des Luzerner Sinfonieorchesters: Le piano symphonique 9.–12. November 2021

Ein Plädoyer für Camille Saint-Saëns

Wer kennt sie wirklich, die fünf Klavierkonzerte von Camille Saint-Saëns? Ihre integrale Aufführung durch das Luzerner Sinfonieorchester ist eine absolute Rarität und bildet den Kern eines mehrtägigen Saisonschwerpunkts. Nicht nur als Komponist ist Saint-Saëns hier zu entdecken, sondern auch als Pianist, Organist und Kammermusiker mit einem vielfältigen, an Entdeckungen und Überraschungen überreichen Œuvre.

Eigentlich ist es paradox: Ausgerechnet «Le Carnaval des animaux», jenes humorige Gelegenheitswerk, das Camille Saint-Saëns einst für eine einmalige Aufführung in privatem Kreis komponiert hatte und anschliessend sorgsam unter Verschluss hielt aus lauter Besorgnis, dass andernfalls seine seriösen Kompositionen nicht mehr ernst genommen würden – ausgerechnet dieser «Carnaval» sollte an weltweiter Popularität bald einmal alle seine anderen Werke in den Schatten stellen. Zumindest fast alle, mit Ausnahme seiner wohl ähnlich beliebten «Orgelsinfonie» sowie der biblischen Oper «Samson et Dalila». Was aber ist von Saint-Saëns sonst in unserem Musikleben präsent? Herkömmliche Konzertführer pflegten sein reichhaltiges Œuvre über lange Zeit auf nur wenigen Seiten abzuhandeln. Als ob Saint-Saëns nur eine Fussnote in der Musikgeschichte sei.

Dass das zu seinen Lebzeiten ganz anders war, zeigt ein Blick zurück. Als Wunderkind, das mit drei Jahren zu komponieren begann und mit zehn in der Salle Pleyel seinen ersten grossen Auftritt als Pianist hatte, erregte er in eingeweihten Kreisen erste Aufmerksamkeit. Als er am Pariser Conservatoire seinen Kompositionsunterricht bei Fromental Halévy begann, wurde diesem bald klar, dass er dem Fünfzehnjährigen nicht mehr viel beibringen konnte. Bereits zwei Jahre später übernahm Saint-Saëns das Organistenamt an der Église Saint-Séverin, wechselte später an die Église Saint-Merry und schliesslich an die grosse Madeleine – eine Position mit beachtlichem Renommee, die er zwanzig Jahre lang innehatte, um sich anschliessend ganz aufs Komponieren sowie auf seine umfassende Konzerttätigkeit als Pianist zu konzentrieren. Denn Saint-Saëns war gerne und viel auf Reisen – seine Reisen, so spotteten Zeitgenossen, seien zeitweise berühmter gewesen als seine Kompositionen.

Es gab auch bemerkenswerte Nebensächlichkeiten in Saint-Saëns' breitgefächertem Interessenhorizont. Zum Beispiel verfasste er eine Monografie über die archäologische Bedeutung römischer Amphitheater, die selbst in wissenschaftlichen Kreisen Beachtung fand. Er schrieb Essays über zoologische und botanische Themen, und immer wieder griff er als kritischer Journalist musikalische Themen auf. Seine Beiträge, die er ab 1872 für verschiedene Zeitschriften verfasste, sind scharfzüngig und in ihrem Urteil sachkompetent.

Nach der Niederlage Frankreichs im Deutsch-Französischen Krieg 1871 wurde Saint-Saëns, zusammen mit Gabriel Fauré, César Franck, Vincent d'Indy, Ernest Chausson und anderen, Gründungsmitglied der Société Nationale de Musique. Diese sah ihre vornehmste Aufgabe darin, die französische Musik in all ihren traditionellen Gattungen zu neuer Eigenständigkeit zu beleben, ihr ein stärkeres Gewicht im öffentlichen Musikleben zu verleihen und vor allem auch die gegenüber der Oper arg vernachlässigte Instrumentalmusik nach Kräften zu fördern. Innerhalb dieser Société fiel Saint-Saëns sozusagen die Rolle eines Vorreiters zu, wovon seine Sinfonien und sinfonischen Dichtungen, seine Instrumentalkonzerte sowie seine vielfältige Klavier- und Kammermusik zeugen.

Der unschätzbare Dienst, den Saint-Saëns damit der französischen Musik erwies, wurde von nachwachsenden Generationen allerdings nur noch spärlich gewürdigt. Das steht in auffallendem Gegensatz zum immensen Ansehen, das er seinerzeit als Komponist, als konzertreisender Pianist und Kammermusiker weit über die Grenzen Frankreichs hinaus hatte. Dass Saint-Saëns seinen an der Tradition orientierten ästhetischen Überzeugungen auch in späteren Lebensjahren die Treue hielt und die neuesten Strömungen in der französischen Musik des frühen 20. Jahrhunderts – man denke an Debussy und Ravel – mit grosser Skepsis beargwöhnte, führte letztlich zu einem recht einseitigen Bild von einer rückwärtsgewandten, traditionalistischen, akademischen Künstlerpersönlichkeit. Sicher, manches Foto scheint ihn so zu zeigen – ein ernst dreinblickender, distinguierter älterer Herr in würdiger Haltung und mit einem akkurat getrimmten Bart. Ein formvollendeter Grandseigneur.

LE PIANO SYMPHONIQUE LES INTROUVABLES DE CAMILLE SAINT-SAËNS



Vielleicht war das auch ein bisschen Pose, die er sich selbst schuldig zu sein glaubte. Denn das Leben, so viel Erfolg es ihm auch vergönnte, war ihm nicht immer freundlich gesinnt, und das von Anfang an. Sein Vater starb nur wenige Monate nach seiner Geburt, und so wuchs der Junge bei der Mutter und einer Tante auf, die ihm die Anfangsgründe des Klavierspiels beibrachte. Ob die späte Heirat des bereits Vierzigjährigen mit einer um zwanzig Jahre jüngeren Frau ein lebenskluger Entscheid war, soll dahingestellt bleiben. Indes, der Tod ihrer beiden kleinen Söhne – und zwar innerhalb von nur sechs Wochen, der eine durch Krankheit, der andere durch einen tragischen Sturz aus einem Fenster – muss bei Saint-Saëns Spuren hinterlassen haben. Denn nur drei Jahre später trennte er sich von seiner Frau.

Saint-Saëns' Musik, so scheint es zumindest, weiss kaum etwas von solchen Schicksalen. Sie klingt lebensfroh und sinnlich, sehr gerne auch virtuos und oft verspielt, immer elegant und geistreich – und vor allem betörend charmant. Macht sich aber doch einmal tieferer, ja existentieller Ernst hörbar, dann beeindruckt sie umso unmittelbarer und nachhaltiger.

KLAVIERFESTIVAL LE PIANO SYMPHONIQUE – CAMILLE SAINT-SAËNS

1 - ERÖFFNUNGSKONZERT

«Saint-Saëns and Friends» Dienstag, 9. November 2021 12.30 Uhr | Orchesterhaus, Kriens

2 - ABENDKONZERT

Martha Argerich «Le Carnaval des animaux» Dienstag, 9. November 2021 19.30 Uhr | Orchesterhaus, Kriens

3 - MITTAGSKONZERT

«L'Art du Trio avec le piano» Mittwoch, 10. November 2021 12.30 Uhr | St. Charles Hall, Meggen

4 - SINFONIEKONZERT

Le piano symphonique 1 Mittwoch, 10. November 2021 19.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal

5 - MITTAGSKONZERT

«Du Trio au Quatuor» Donnerstag, 11. November 2021 12.30 Uhr | St. Charles Hall, Meggen

6 - SINFONIEKONZERT

Le piano symphonique 2 Donnerstag, 11. November 2021 19.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal

7 - NACHTKONZERT

Der junge Saint-Saëns Donnerstag, 11. November 2021 21.45 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal

8 - LUNCHKONZERT 2

«**L'Orgue à l'église»** Freitag, 12. November 2021 12.30 Uhr | Lukaskirche Luzern

9 - ABENDKONZERT

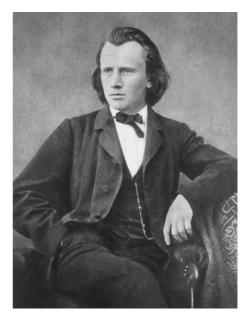
«Le monde musical de Camille Saint-Saëns» Freitag, 12. November 2021 19.30 Uhr | Orchesterhaus, Kriens

Das neue Klavierfestival des Luzerner Sinfonieorchesters: Le piano symphonique 9.–13. Februar 2022

Klavierwoche Johannes Brahms

Mit einem umfangreichen, fünftägigen Brahms-Zyklus beleuchten das Luzerner Sinfonieorchester sowie namhafte Solisten und Kammermusiker die verschiedenen Aspekte im kompositorischen Œuvre dieses Klassikers unter den Romantikern. Der Sinfoniker Brahms kommt ebenso zu Wort wie der Pianist; Kammermusikprogramme, Nachtkonzerte auf der Orgel sowie ein Liederabend machen zudem mit teilweise eher wenig geläufigen Aspekten in Brahms' Schaffen bekannt und geben je eigene Antworten auf die Frage, wer Brahms denn eigentlich war.

Unser Bild von Brahms wird entscheidend beeinflusst von Bildern von Brahms, Von Fotografien, die einen älteren, korpulenten Herrn mit wirren Haaren, einem Kaiser-Wilhelm-Schnauzer und üppigen Rauschebart zeigen. So hat ihn auch der junge Rainer Maria Rilke erlebt: «Ein alter, starker Herr, der behäbig den Abhang herunterkam und offenbar schon seit einer Weile berechnet hatte. wie unser Zusammenstoss am mildesten einzurichten wäre; ihn ganz zu verhüten, war bei der Anfangsgeschwindigkeit, mit der ich angesaust kam, und im Hinblick auf die langsame Breite meines Gegenübers physikalisch unmöglich. So kam es dazu, dass er mich plötzlich brummend von sich abhielt, er hatte Grund genug, mich zu verwünschen, und als ich, heftig erschrocken, zu ihm aufsah, hatte ich den Eindruck, dass er sehr böse sei.»



Alt, stark, behäbig, brummend, sogar böse. Keiner hat es derart bündig auf die Reihe gebracht. Und der Trugschluss, dass so auch seine Musik klinge, liegt nahe. Doch Brahms war auch einmal jung. «Blond, anscheinend zart ..., rein von aller Leidenschaft, lauter Reinheit, Unschuld, Natur, Kraft und Tiefe – und zu all dieser freien Kraft ein dünnes Knabenstimmchen, das noch nicht mutiert hat.» So hat ihn Clara Schumann erlebt, als Brahms Ende September 1853 erstmals beim berühmten Musikerehepaar in Düsseldorf vorstellig wurde. Schumann wurde zum Leitstern von Brahms, ihm nachzueifern war sein hehrstes Ziel. Und mit einem



stillen, verborgenen Eifer huldigte er gleichzeitig Clara. Nach Schumanns tragischem Tod in einer Nervenheilanstalt Ende Juli 1856 zog er für einige Monate zur heimlich Geliebten und ihren Kindern; einer der kleinen Schumann-Söhne durfte sogar in seinem Bett nächtigen. Nur der Sohn? Die Frage ist müssig, die Briefe von Brahms an Clara sind eindeutig genug. Der um vierzehn Jahre Jüngere warb um sie ein Leben lang. Und letztlich ein Leben lang vergeblich. Sie brauchte ihre Freiheit – und er blieb ebenfalls frei. Aber einsam.

Frei, aber einsam – ein Motto, das durchaus typisch ist für das Selbstverständnis eines Künstlers im romantischen 19. Jahrhundert. Seine Grunderfahrung ist das Ausgeschlossensein, das Fremdsein in der Welt. Darunter

leidet er, und dieses Leiden wiederum ist – nach damaliger Kunstauffassung – unabdingbare Voraussetzung für das Erschaffen von wahrer, gültiger, grosser Kunst. Frei, aber einsam: In diesem Zwiespalt lebten viele, und manchmal zerbrachen sie daran, Friedrich Hölderlin zum Beispiel. Frei, aber einsam wurde zum Lebensmotto von Brahms, der sich in späten Jahren gar als «armen Abseiter» bezeichnete: «Für mich ist f.a.e. ein Symbol geblieben, und darf ich es, trotz allem, wohl segnen», schrieb er im März 1888 an seinen Geigenfreund Joseph Joachim. Trotz allem? Der Verzicht wog sichtlich schwer, aber er war für Brahms unabdingbar. So löste er eine früh eingegangene Verlobung mit Agathe von Siebold bald wieder auf: «Ich liebe Dich, aber Fesseln tragen kann ich nicht.» Vielen von Brahms' Werken ist dieser Verzicht deutlich eingeschrieben als Schattenwürfe seines Lebens.

Aber es gab auch die Sonnenseiten, und die haben überraschend viel mit seinen Schweizer Reisen zu tun. Denn zur Schweiz hatte Brahms ein echtes Herzensverhältnis. Vierzehnmal reiste er in und durch die Eidgenossenschaft, für Konzertauftritte in Städten und Städtchen, aber auch als wandertüchtiger Sommerfrischler. Ein erstes Mal – und in Begleitung von Clara Schumann, zweier ihrer Söhne sowie, als Anstandsdame, Brahms' Schwester Elise – im August und September 1856, als sie über Winterthur, Zürich und Luzern zu einem Erholungsurlaub nach Gersau fuhren. Zehn Jahre später war Brahms erneut auf helvetischer Sightseeingtour. An seinen Freund Theodor Billroth schrieb er: «Einstweilen schreibe ich einige Orte auf, die ich besucht habe: Bern, Thun, Thunersee, Interlaken, Heimwehfluh, Grindelwald, Lauterbrunnen, Staubbach, Mürren, über den Brünig, Seelisberg samt Umgebung, Schillerstein, Axenstrasse nach Flüelen, Luzern und Zug.» Und weiter: «Es war herrlich, was man sah und was man nicht sah (z.B. die Engländer!)» – die typische Abneigung des Touristen gegen die anderen Touristen.

In Basel, Bern und vor allem in Zürich hatte Brahms seine Kreise, Gottfried Keller gehörte dazu, die Malerfreunde Arnold Böcklin und Ferdinand Hodler sowie der «Bund»-Redaktor Joseph Viktor Widmann in Bern. In Winterthur lebte sein Verleger Jakob Melchior Rieter-Biederman, der zwischen 1858 und 1873 22 Kompositionen von Brahms veröffentlichte, darunter kapitale Werke wie das erste Klavierkonzert, den Liederzyklus «Die schöne Magelone», die Paganini-Variationen sowie «Ein deutsches Requiem». 150 Briefe umfasst die Geschäftskorrespondenz.

Besonders ergiebig waren die drei Sommer, die Brahms von 1886 bis 1888 am Thunersee verbrachte. Ergiebig, was den Erholungsfaktor, aber auch was seine kompositorische Tätigkeit anbelangte. «Es ist ganz herrlich hier», schrieb er seinem späteren Biografen Max Kahlbeck, «und nur so nebenbei sage ich, dass es auch eine Menge Biergärten gibt. Für meine Behaglichkeit ist das nichts Kleines ...» Eine moderne Erfindung allerdings, das Fahrrad, war ihm zutiefst verhasst, weil Fahrradfahrer oft unvermutet am stillen Spaziergänger vorbeisausten und diesen in seiner Ruhe störten. Auf der eigens mitgebrachten Wiener Kaffeemaschine braute er sich am frühen Morgen seinen ersten Kaffee. «Die Morgenstunden waren der Arbeit gewidmet», erinnerte sich Joseph Victor Widmann. «Zu Mittag speiste Brahms, wenn die Witterung es einigermassen erlaubte, in irgendeinem Wirtshausgarten. Brahms war sein grosser Kinderfreund. Selten stand er vom Wirtshaustische auf, ohne ein paar süsse Sächelchen des Nachtisches zu sich zu stecken, um damit unterwegs in den Augen eines ihm begegnenden Kindes ein kleines Freudenfeuer zu entzünden. Es tat ihm leid, dass diese an ihre alemannische Mundart gewöhnten Schweizer Kinder sein Norddeutsch nicht recht verstanden.» Mit Bekannten machte Brahms Ausflüge auf den Niesen, an den Oeschinensee sowie nach Mürren, wo er den Ruf eines Alphorns hörte und diesen im Finale seiner ersten Sinfonie einbaute. Überhaupt, dass unter derart «sonnigen» Bedingungen einige von Brahms' schönsten Werken entstanden, kann kaum verwundern – unter ihnen die Cellosonate op. 99, die Violinsonaten op. 100 und op. 108, das Klaviertrio op. 101, die Zigeunerlieder op. 103 und zuletzt das Doppelkonzert op. 102, «meine letzte Dummheit».

> LE PIANO SYMPHONIQUE JOHANNES BRAHMS



In seinen späten Lebensjahren zog sich Brahms mehr und mehr zurück. Auch in seiner Musik: Ende 1890 beschloss er, nun nichts mehr zu komponieren. Ein Vorsatz, den er glücklicherweise wiederholt durchbrach – etwa für seine späten Klavierstücke op. 116 bis op. 119, die er bezeichnenderweise als «Wiegenlieder meiner Schmerzen» bezeichnete. War es Erlebtes, das ihn im Rückblick auf sein eigenes Leben schmerzte? Oder nicht Gelebtes, nicht Gelungenes? Aufschluss gibt womöglich ein Brief vom September 1892, den er Clara Schumann zu deren 73. Geburtstag sandte und sich darin einen «armen Abseiter» nannte: «Ich bin an Einsamkeit gewöhnt und sollte es auch sein an den Gedanken dieser grossen Leere.» Sollte es auch sein – heisst das, dass er sich doch nicht an die grosse Leere in seinem Leben gewöhnen konnte? Und das ein Leben lang nicht? Klartext spricht er im verzweifelten Satz: «Es ist hart, nach vierzigjährigem treuen Dienst (oder wie Du mein Verhältnis zu Dir nennen magst) nichts weiter zu sein als «eine schlechte Erfahrung mehr».» Frei, aber einsam – letztlich ein trauriges Fazit.

KLAVIERFESTIVAL LE PIANO SYMPHONIQUE – JOHANNES BRAHMS

1 - SINFONIEKONZERT

Le piano symphonique Mittwoch, 9. Februar 2022 Donnerstag, 10. Februar 2022 19.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal

2 - NACHTKONZERTE

Brahms und die Orgel

Mittwoch, 9. Februar 2022: Teil 1 Donnerstag, 10. Februar 2022: Teil 2 21.45 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal

3 - LUNCHKONZERT 5

Brahms am Klavier

Freitag, 11. Februar 2022 12.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal

4 - REZITAL

«Echoes Of Life»

Freitag, 11. Februar 2022 19.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal

5 - LIEDERABEND

«Die schöne Magelone»

Samstag, 12. Februar 2022 18.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal

6 - NACHTKONZERT

Brahms à quatre mains

Samstag, 12. Februar 2022 20.45 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal

7 - MATINEE

Brahms, der Kammermusiker 1

Sonntag, 13. Februar 2022 11 Uhr | Orchesterhaus, Kriens

8 - ABENDKONZERT

Brahms, der Kammermusiker 2

Sonntag, 13. Februar 2022 19.30 Uhr | Orchesterhaus, Kriens

Sinfoniekonzerte



19.30 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL

Luzerner Sinfonieorchester Michael Sanderling, Dirigent Steven Isserlis, Violoncello



Carl Maria von Weber (1786 – 1826) Ouvertüre zur Romantischen Oper Der Freischütz op. 77 Robert Schumann (1810 - 1856) Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll op. 129 Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120

Schumann-Zyklus

Aufbruch in eine neue Ära: An diesem Abend eröffnet Michael Sanderling seine Amtszeit als neuer Chefdirigent des Luzerner Sinfonieorchesters. Und steuert zwei wichtige Bausteine zum grossen Schumann-Zyklus bei, mit dem Lucerne Festival die letzten 15 Jahre des Komponisten begleitet, von seiner glücklichsten Zeit bis zu seinem tragischen Ende in einer Nervenheilanstalt. Sanderling widmet sich der Vierten, die eine ganze Dekade in Schumanns Leben umspannt. Die Urfassung entstand schon 1841, doch zehn Jahre später überarbeitete Schumann das Werk noch einmal, änderte die Instrumentation, die er nun dunkler und schwerer anlegte. Aus derselben späten Phase, in der die Nachwelt schon Spuren des geistigen Verfalls erkennen wollte, stammt auch das Cellokonzert, für das Sanderling, selbst ursprünglich Cellist, den britischen Virtuosen und Schumann-Experten Steven Isserlis verpflichtet hat. Und dieser weist jeden Verdacht zurück: «Wer glaubt, dass Schumanns Werke Produkte des Wahnsinns seien, geht in die Irre. In Phasen der Depressivität komponierte er gar nicht.»

PREISE: CHF 120 | 90 | 60 | 30

LUCERNEFESTIVAL.CH | TICKETBOX@LUCERNEFESTIVAL.CH

LUCERNE FESTIVAL T +41 41 226 44 80

ROLLSTUHLPLPLÄTZE RESERVIEREN SIE BITTE UNTER T +41 226 44 80 (10 - 17 UHR)

Eine Veranstaltung von Lucerne Summer Festival 2021

Dieses Konzert ist der Auftakt einer neuen Konzertpartnerschaft mit Lucerne Festival, die jährlich ein Konzert am Lucerne Summer Festival beinhaltet.



11 UHR | ORCHESTERHAUS, KRIENS

Luzerner Sinfonieorchester Michael Sanderling, Dirigent & Moderation



Johannes Brahms (1833 – 1897) Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

In diesem Konzert ist das Publikum ganz nah dabei, wenn das Orchester unter der Leitung des neuen Chefdirigenten Michael Sanderling Brahms' 4. Sinfonie Satz für Satz spielt. Kinder und Erwachsene sitzen zwischen den Musikerinnen und Musikern oder um sie herum auf Stühlen und Kissen. Michael Sanderling kommentiert und moderiert auf anschauliche und unterhaltsame Weise, erzählt Geschichten rund um das Werk und greift zur Illustration einzelne Stellen nochmals heraus. Die Musik wird lebendig, Details werden hörbar gemacht und das Publikum erlebt das Orchester in seinem neuen Zuhause von einer ganz persönlichen Seite.

PREISE: KINDER (BIS 15 JAHRE) CHF 5 | ERWACHSENE CHF 20 | JUGENDLICHE CHF 10 EMPFOHLEN AB 4 JAHREN

Die Aufführungen und CD-Aufnahmen der Brahms-Sinfonien werden von Dr. Dolf und Maria Stockhausen unterstützt.

Dieses Programm wird von der Arthur Waser Stiftung gefördert.



17 UHR | ORCHESTERHAUS, KRIENS

Luzerner Sinfonieorchester Pult an Pult mit Laienmusikerinnen und -musikern Johanna Malangré, Leitung



Antonín Dvořák (1841–1904) Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95, «Aus der Neuen Welt»

Dank des neuen Orchesterhauses feiert endlich das Projekt «Publikumsorchester» Premiere. Eine Woche lang haben Profis und Laienmusikerinnen und -musiker unter der Leitung von Johanna Malangré Dvořáks berühmte 9. Sinfonie «Aus der Neuen Welt» einstudiert und bringen sie nun im Orchestersaal auf die Bühne. Komponiert in New York, verband Dvořák in seinem heute berühmtesten Werk Einflüsse aus der Musik der indigenen und schwarzen Bevölkerung Amerikas mit charakteristisch böhmischen Elementen aus seiner Heimat. So ist dieses Werk wie geschaffen dafür, es mit einem bunt zusammengesetzten Orchester aufzuführen und die verschiedenen Perspektiven aller Teilnehmenden bereichernd einfliessen zu lassen. Neben der Musik vermitteln Interviews mit teilnehmenden Profis und Laien Eindrücke aus dem Projekt.

EINTRITT FREI

Anmeldung auf sinfonieorchester.ch (unter Tickets/Spielplan) erforderlich.

Anmeldungen werden verbindlich registriert. Sie erhalten ein Bestätigungsmail. Anzahl Plätze beschränkt.



18.30 Uhr | Konzerteinführung durch Gabriela Kaegi

Luzerner Sinfonieorchester Michael Sanderling, Leitung Julia Fischer, Violine



Josef Suk (1874–1935)
Fantasie g-Moll op. 24 für Violine und Orchester
Anton Bruckner (1824–1896)
Sinfonie Nr. 7 E-Dur

Saisoneröffnung mit Anton Bruckners siebter Sinfonie, seiner vielleicht populärsten: ein markanter Auftakt des neuen Chefdirigenten Michael Sanderling. Bruckners Sinfonien sollen künftig vermehrt die Programme des Luzerner Sinfonieorchesters prägen. Mit der Komposition seiner Siebten begann Bruckner im September 1881 und schloss sie zwei Jahre später ab. Dass er mittendrin, im Sommer 1882, in Bayreuth Wagners «Parsifal» erlebte, hört man dieser Sinfonie an; und dass Wagner am 13. Februar 1883 verstarb, hat in einer aufwühlenden Sequenz gegen Schluss des langsamen Satzes seine tief beeindruckenden Spuren hinterlassen. Joseph Suk, der Schwiegersohn von Antonín Dvořák, war ein eminenter Geiger, wovon zahlreiche Kammermusik-Kompositionen zeugen. Die Zeitgenossen verehrten ihn nach dem Tode Dvořáks als führenden tschechischen Komponisten – eine Ehre, die mittlerweile etwas in Vergessenheit geraten ist. Leider, denn gerade die Fantasie für Violine und Orchester zeigt Suk auf der Höhe seiner musikalischen Einbildungskraft, wobei er sich harmonisch bis an die Grenzen der Tonalität heranwagt.

ABO-KONZERT: MI | MI PLUS | SEN | DO | FERN PREISE: CHF 120 | 95 | 70 | 50 | 25

Der Bruckner Zyklus wird unterstützt durch den «Maestro's & Director's Impulse Fund für das Luzerner Sinfonieorchester» von Adrian und Isabelle Weiss-Zweifel.



Luzerns einzigartige Ballnacht mit dem Luzerner Sinfonieorchester



LUZERNER SINFONIEBALL



LUZERNER SINFONIEORCHESTER 1805 RESIDENZORCHESTER KKLLUZERN

CHANEL

REICHMUTH&CO



17.30 UHR | KKL LUZERN, LUZERNERSAAL

ab 17.30 Uhr

Türöffnung, Champagner-Aperitif



19 Uhr

Eröffnung der grossen Ballnacht

Festliches Galadinner mit Chef de cuisine: Michèle Meier, Köchin des Jahres 2021

Musikalisches Rahmenprogramm und Tanz zu den Klängen

des Luzerner Sinfonieorchesters

Attraktive Tombola mit zahlreichen Sofortgewinnen

Silent Auction mit unvergesslichen Erlebnispreisen

ab 22.30 Uhr

Eintreffen der Flaniergäste, Champagner-Begrüssung

ab 24 Uhr

Ballparty

Bar und Tanz mit DJ

2 Uhr

Ende der Ballnacht

Dresscode: Frack, Smoking, Abendkleid

Der Luzerner Sinfonieball ist eine Benefizveranstaltung zugunsten des Luzerner Sinfonieorchesters. Mit dem Erlös wird die Entwicklung des Orchesters gefördert: Anschaffung von Spitzeninstrumenten, Ermöglichen von zusätzlichen Orchesterstellen, Förderung von Nachwuchsmusikerinnen und -musikern, Lancierung von Projekten zur Exzellenzförderung des Klangkörpers.

PREIS BALLKARTE: CHF 450

PREIS BALLKARTE FÜR MITGLIEDER DER FREUNDE UND JUNGEN FREUNDE DES

LUZERNER SINFONIEORCHESTERS: CHF 390

INKL. CHAMPAGNER-APERITIF UND 4-GANG-GALADINNER MIT GETRÄNKEN

PREIS FLANIERTICKET: CHF 150 (AB 22.30H)

BESTELLEN SIE IHRE EINTRITTSKARTEN UNTER: LUZERNERSINFONIEBALL.CH





18.30 Uhr | Konzerteinführung durch Thomas Meyer



Luzerner Sinfonieorchester Fabien Gabel, Leitung Nareh Arghamanyan, Klavier Kit Armstrong, Klavier Nelson Goerner, Klavier

Hector Berlioz (1803-1869)

Ouverture zur Opéra comique «Béatrice et Bénédict»

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 D-Dur op. 17

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 g-Moll op. 22

Richard Wagner (1813 – 1883)

Vorspiel zur Oper «Die Meistersinger von Nürnberg»

Christoph Willibald Gluck (1714-1787)

«Ballet memes contraire» aus der Oper «Iphigénie en Tauride»

Camille Saint-Saëns

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 c-Moll op. 44

«Les introuvables» – wer kennt sie heute wirklich, die Klavierkonzerte von Camille Saint-Saëns? Um die vorletzte Jahrhundertwende galt Saint-Saëns als berühmtester französischer Komponist, übrigens nicht nur in seiner Heimat, und er war ein ebenso erfolgreicher, gefeierter Pianist. Zehn Opern sind ihm zu verdanken, fünf Sinfonien und jede Menge Klavier- und Kammermusik, dazu Violin- und Violoncellokonzerte. Und eben die fünf Klavierkonzerte. Nur wenig ist von diesem immensen Œuvre im heutigen Musikleben noch präsent, von den Klavierkonzerten – wenn überhaupt – bestenfalls deren zwei. Im Rahmen von «Le piano symphonique» rückt das Luzerner Sinfonieorchester eine integrale Aufführung aller fünf Klavierkonzerte in den Fokus: eine absolute Programmrarität. Fünf namhafte Pianistinnen und Pianisten teilen sich die höchst anspruchsvollen Soloaufgaben, und zu entdecken gibt es viel faszinierende, zu Unrecht nur selten gespielte Musik. Saint-Saëns wurde einst als der repräsentative französische Klassiker gefeiert. Er ist es auch heute noch.

ABO-KONZERT: MI | MIPLUS | SEN PREISE: CHF 120 | 95 | 70 | 50 | 25

LE PIANO SYMPHONIQUE LES INTROUVABLES DE CAMILLE SAINT-SAËNS

Δ



«Les Introuvables de Camille Saint-Saëns» wird durch eine Förderung der Arthur Waser Stiftung sowie durch einen grosszügigen Beitrag von Aline Foriel-Destezet ermöglicht.





18.30 Uhr | Konzerteinführung durch Thomas Meyer



Luzerner Sinfonieorchester Fabien Gabel, Leitung Lise de la Salle, Klavier Nicholas Angelich, Klavier

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

«Le Rouet d'Omphale» op. 31 Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 Es-Dur op. 29 **Édouard Lalo (1823–1893)**

Ouvertüre aus der Oper «Le roi d'Ys»

Camille Saint-Saëns

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 F-Dur op. 103 «Ägyptisches»

«Les introuvables» – wer kennt sie heute wirklich, die Klavierkonzerte von Camille Saint-Saëns sowie seine sinfonischen Dichtungen? «Le Rouet d'Omphale» sowie das dritte Klavierkonzert entstanden im selben Jahr 1869. Damals trug man Hector Berlioz, den provokativen, ebenso vergötterten wie umstrittenen Aussenseiter in der französischen musikalischen Romantik, zu Grabe; damals erlebte das «Rheingold», der erste Teil von Richard Wagners Mammutprojekt «Der Ring des Nibelungen», seine Uraufführung, dies übrigens gegen den Willen des Komponisten. Erleben Sie in «Le Rouet d'Omphale» den Gott Hermes, wie er in Frauenkleidern während dreier Jahre der antiken Omphale als Sklave am Spinnrad dienen musste. Nicht in die griechische Mythologie, sondern nach Nordafrika, genauer nach Ägypten, führt uns Saint-Saëns' fünftes Klavierkonzert. Denn seine ersten Entwürfe zu diesem späten Werk notierte er in Luxor am Ufer des Nils und vollendete es schliesslich im Schatten der Pyramiden von Gizeh. Von daher erklärt sich auch der Anfang des Werks, der einem nubischen Liebeslied abgelauscht ist, das Saint-Saëns von Nil-Schiffern gehört haben mochte.

ABO-KONZERT: DO | 60 PLUS PREISE: CHF 120 | 95 | 70 | 50 | 25

Nachtkonzert

Donnerstag, 11. November 2021 | 21.45 Uhr Mit dem Quator Zaïde und Lise de la Salle Weitere Informationen auf Seite 101

LE PIANO SYMPHONIQUE LES INTROUVABLES DE CAMILLE SAINT-SAËNS

«Les Introuvables de Camille Saint-Saëns» wird durch eine Förderung der Arthur Waser Stiftung sowie durch einen grosszügigen Beitrag von Aline Foriel-Destezet ermöglicht.



Luzerner Sinfonieorchester Herbert Grönemeyer, Leitung Anna Vinnitskaya, Klavier



Sergej Rachmaninoff (1873 – 1943) Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 c-Moll op. 18 **Herbert Grönemeyer (* 1956)** Suite, arr. von Alfred Kritzer – Uraufführung

Er ist einer der erfolgreichsten Musiker Deutschlands. Mit der Veröffentlichung des Albums «4630 Bochum» im Jahr 1984 gelang Herbert Grönemeyer der entscheidende Durchbruch. Seither erreichte jedes neue Grönemeyer-Album Platz 1 in den deutschen Charts. Ein ECHO-Award folgte auf den nächsten, allesamt Auszeichnungen für ein absolutes Sondertalent: Denn Herbert Grönemeyer ist nicht nur Musiker und Sänger mit einer unverwechselbaren «Reibeisenstimme», sondern ebenso erfolgreich als Schauspieler, Texter, Komponist und Musikproduzent. Rockstar und Poet – und seit gut 40 Jahren auf der Bühne. Ein Kind des Ruhrgebiets, wie er sagt: Dort habe er seine «massgeblichen Lebensthemen und Lebenszeilen kennengelernt». Die ungeschminkte Ehrlichkeit seiner Songtexte zeugen davon. Eine unbändige Neugier treibt ihn stets zu neuen Projekten und Zielen. Nun hat er sich das Dirigieren vorgenommen. Rachmaninoffs zweites Klavierkonzert steht auf dem Programm, und das mit der jungen Senkrechtstarterin Anna Vinnitskaya am Flügel. Nach der Konzertpause dirigiert Grönemeyer ein Medley mit seinen erfolgreichsten Hits – zweifellos eine besonders aparte Herausforderung für das Luzerner Sinfonieorchester.

PREISE: CHF 150 | 125 | 90 | 55 | 25



Luzerner Sinfonieorchester Herbert Grönemeyer, Leitung Anna Vinnitskaya, Klavier



Sergej Rachmaninoff (1873–1943) Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 c-Moll op. 18 **Herbert Grönemeyer (* 1956)** Suite, arr. von Alfred Kritzer – Uraufführung

Er ist einer der erfolgreichsten Musiker Deutschlands. Mit der Veröffentlichung des Albums «4630 Bochum» im Jahr 1984 gelang Herbert Grönemeyer der entscheidende Durchbruch. Seither erreichte jedes neue Grönemeyer-Album Platz 1 in den deutschen Charts. Ein ECHO-Award folgte auf den nächsten, allesamt Auszeichnungen für ein absolutes Sondertalent: Denn Herbert Grönemeyer ist nicht nur Musiker und Sänger mit einer unverwechselbaren «Reibeisenstimme», sondern ebenso erfolgreich als Schauspieler, Texter, Komponist und Musikproduzent. Rockstar und Poet – und seit gut 40 Jahren auf der Bühne. Ein Kind des Ruhrgebiets, wie er sagt: Dort habe er seine «massgeblichen Lebensthemen und Lebenszeilen kennengelernt». Die ungeschminkte Ehrlichkeit seiner Songtexte zeugen davon. Eine unbändige Neugier treibt ihn stets zu neuen Projekten und Zielen. Nun hat er sich das Dirigieren vorgenommen. Rachmaninoffs zweites Klavierkonzert steht auf dem Programm, und das mit der jungen Senkrechtstarterin Anna Vinnitskaya am Flügel. Nach der Konzertpause dirigiert Grönemeyer ein Medley mit seinen erfolgreichsten Hits – zweifellos eine besonders aparte Herausforderung für das Luzerner Sinfonieorchester.

PREISE: 120 | 95 | 70 | 50 | 25

FAMILIENANGEBOT: KIND CHF 10 | 1. BEGLEITPERSON 50% REDUKTION

2. BEGLEITPERSON 30% REDUKTION | KARTEN FÜR DAS FAMILIENANGEBOT KÖNNEN

NUR AN DER KONZERTKASSE BEZOGEN WERDEN. VORABRESERVATION MÖGLICH.



18.30 Uhr | Konzerteinführung durch Lion Gallusser

Luzerner Sinfonieorchester Michael Sanderling, Leitung Klavierduo Sivan Silver & Gil Garburg



Ferruccio Busoni (1866-1924)

Eine Lustspielouvertüre op. 38

Johannes Brahms (1833-1897)

Konzert für Klavier zu vier Händen und Streichorchester nach dem Klavierquartett Nr. 1 g-Moll op. 25, bearbeitet von Richard Dünser

Antonín Dvořák (1841-1904)

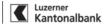
Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 «Aus der Neuen Welt»

Mit der unbeschwerten Lustspielouvertüre von Ferruccio Busoni erinnert das Luzerner Sinfonieorchester an seinen erfolgreichen Busoni-Schwerpunkt vor sechs Jahren. Übrigens wird es nicht die einzige Lustspielouvertüre in dieser Saison sein ... Wahrlich in eine neue Welt führt die Adaption von Brahms' berühmtem ersten Klavierquartett – einem Werk, dem offensichtlich viel produktive Sprengkraft innewohnt: So liess sich beispielsweise Arnold Schönberg 1937 zu einer Fassung für grossbesetztes Sinfonieorchester inspirieren. Richard Dünser begnügt sich in seiner Bearbeitung mit einem Streichorchester, setzt dafür das Soloklavier vierhändig ein – Brahms hatte bekanntlich ein besonderes Flair für das «Kattermängs», das Spiel «à quatre mains». In Auftrag gegeben hatte diese neue Adaption das Pianisten-Ehepaar Sivan Silver und Gil Garburg, dem es auch gewidmet ist. Musik effektiv aus der Neuen Welt, nämlich aus den USA und folglich auf amerikanischer Volksmusik basierend, hatte Dvořák mit seiner neunten Sinfonie im Sinn. Besonders populär wurde das Werk aber, weil es ebenso nach Alter Welt klingt – nämlich nach dem vertrauten, tschechisch-böhmischen Idiom Dvořáks. Ein Meisterwerk spätromantischer Sinfonik.

ABO-KONZERT: MI | MI PLUS | ENT | DONNERSTAG | FERN PREISE: CHF 120 | 95 | 70 | 50 | 25

Dieses Programm und das Gastspiel im Wiener Musikverein werden durch den Michael und Emmy Lou Pieper Fonds ermöglicht.





SINFONIEKONZERT

Weihnachtssingen «Zauberspiel»



Luzerner Sinfonieorchester
Luzerner Mädchenchor & Luzerner Sängerknaben
Eberhard Rex, Leitung und Moderation
Konzertchor Klangwerk Luzern
Moana N. Labbate, Leitung und Moderation
Chor der Kantonsschule Reussbühl, Gastchor
Rolf Stucki-Sabeti und Patrick Notter, Leitung
Instrumentalistinnen und Instrumentalisten der Musikschule Luzern
und der Talentförderung der Musikschule Luzern
Theatergruppe der Kantonsschule Reussbühl
Georges Reber, Dramaturgie und Einstudierung



Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Aus dem «Oratorio de Noël» op. 12

- 1. Prélude
- 9. Quintette et Chœur «Consurge, Filia Sion»

Advents- und Weihnachtslieder für Chor und Orchester

Gemeinsam mit Sängerinnen und Sängern aus Luzern und Umgebung lädt das Luzerner Sinfonieorchester zum Weihnachtskonzert ein. Musik, kleine Theaterszenen und Adventsund Weihnachtslieder stimmen die ganze Familie auf Weihnachten ein.

PREISE: KINDER (BIS 15 JAHRE) CHF 5 | ERWACHSENE CHF 30 | 20 | JUGENDLICHE CHF 10 EMPFOHLEN AB 4 JAHREN



Traditionelles Weihnachtssingen «Zauberspiel»



Luzerner Sinfonieorchester

Luzerner Mädchenchor & Luzerner Sängerknaben

Eberhard Rex, Leitung und Moderation

Konzertchor Klangwerk Luzern

Moana N. Labbate, Leitung und Moderation

Chor der Kantonsschule Reussbühl, Gastchor

Rolf Stucki-Sabeti und Patrick Notter, Leitung

Instrumentalistinnen und Instrumentalisten der Musikschule Luzern

und der Talentförderung der Musikschule Luzern

Theatergruppe der Kantonsschule Reussbühl

Georges Reber, Dramaturgie und Einstudierung

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Aus dem «Oratorio de Noël» op. 12

- 1. Prélude
- 2. Récit et Chœur «Et pastores erant/Gloria in altissimis Deo»
- 6. Chœur «Quare fremuerunt gentes»
- 9. Quintette et Chœur «Consurge, Filia Sion»
- 10. Chœur «Tollite hostias»

Carl Rütti (*1949)

- «Three Carols» für gemischten Chor und Orgel
- I. I wonder as I wander
- 2. O little town of Bethlehem
- 3. My dancing day

Advents- und Weihnachtslieder für Chor und Orchester

Mit ausgewählten Sätzen aus dem Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns für Chor, Streicher, Orgel und Harfe werden im diesjährigen Weihnachtssingen zarte und zauberhafte Töne angeschlagen. Die «Three Carols» des Zuger Komponisten Carl Rütti stehen in der englischen Chortradition. Der Satz «I wonder as I wander» wurde bereits mehrmals aus dem berühmten Weihnachtsgottesdienst in der King's College Chapel in Cambridge in die ganze Welt ausgestrahlt.

Gastchor ist der Chor der Kantonsschule Reussbühl, die unlängst ihr 50-jähriges Jubiläum feierte. Junge Schauspielerinnen tragen kurze Theaterszenen bei und bekannte Advents- und Weihnachtslieder stimmen auf Weihnachten ein.

PREISE: CHF 55 | 45 | 25



DI/14 DEZEMBER 2021



Luzerner Sinfonieorchester Nil Venditti, Leitung Anton Gerzenberg, Klavier (1. Preis des 15. Concours Géza Anda)



Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Ouvertüre «Die Weihe des Hauses» op. 124 Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15 Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Elf Ouvertüren komponierte Beethoven, und sie waren mit einer einzigen Ausnahme alle für die Bühne gedacht, für Oper, Ballett oder Schauspiel. «Die Weihe des Hauses» entstand zur Eröffnung des Theaters in der Wiener Josephstadt am 3. Oktober 1822 – Musik von hohem kompositorischem Anspruch, die in einer elaborierten Doppelfuge gipfelt. Für Wiens ausgeprägtes Traditionsbewusstsein scheint Beethovens erstes Klavierkonzert bei seiner Uraufführung eine eher schwer verdauliche Angelegenheit gewesen zu sein, sodass sich ein Musikkritiker bemüssigt fühlte, von einem «mit chromatischen Gängen zuweilen bis zur Bizarrerie ausgestatteten Pianofortekonzert» zu berichten. Aber schon bald sollte es zu den absoluten Klassikern gehören – wie auch Beethovens Fünfte. Vielleicht überhaupt die berühmteste klassische Sinfonie, berühmt vor allem wegen ihres signalartigen Motivs im Kopfsatz, das fast jedem geläufig ist. Generationen von Musikfreunden vermeinten, hier das Schicksal zu hören, das an die Tür klopft. Und seither gilt die Fünfte als musikalisches «Schicksalsdrama», das von Leid, Kampf, Niederlage und finalem Triumph erzählt: Per aspera ad astra – durch die Nacht zum Licht.

ABO-KONZERT: 60 PLUS

PREISE: CHF 120 | 95 | 70 | 50 | 25







Samstag, I. Januar 2022 17 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL Sonntag, 2. Januar 2022 11 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL



Luzerner Sinfonieorchester Charles Dutoit, Leitung Gautier Capuçon, Violoncello

Maurice Ravel (1875–1937) Rhapsodie espagnole Édouard Lalo (1823–1892) Konzert für Violoncello und Orchester d-Moll op. 33 Camille Saint-Saëns (1835–1921) Sinfonie Nr. 3 c-Moll op. 78 «Orgelsinfonie»

«Bonne année!» Starten Sie das neue Jahr mit französischer Musik – mit drei magnifiken Meisterwerken, wie sie verführerischer nicht sein könnten. In seiner Rhapsodie espagnole erträumte sich Ravel ein derart authentisch klingendes Andalusien, dass diese subtil raffinierte Musik unweigerlich Ferienträume evoziert. Ein spanisch-tänzerisches Element mischte auch Édouard Lalo seinem 1876 vollendeten Cellokonzert bei. Dessen schwärmerischer Gestus, aber auch dessen leise verinnerlichten, sanft verträumten Kantilenen liegen beim französischen Meistercellisten Gautier Capuçon in berufenen Händen. Den krönenden Abschluss des Neujahrskonzerts bildet die zehn Jahre später entstandene, heiss geliebte «Orgelsinfonie» von Camille Saint-Saëns. Ein einsamer Höhepunkt in der französischen Sinfonik und ein Höhepunkt auch im weit verzweigten Repertoire von Charles Dutoit. Seit mehr als einem halben Jahrhundert setzt er rundum in der Welt Massstäbe mit seinen Interpretationen von französischer Musik – wahrlich ein Grandseigneur des «ésprit français».

ABO-KONZERT: KOMBI | FERN PREISE: CHF 120 | 95 | 70 | 50 | 25

Neujahrszauber

Samstag, 1. Januar 2022 | 20 Uhr | Traditionelles Feuerwerk im Luzerner Seebecken





18.30 Uhr | Konzerteinführung durch Thomas Meyer

Luzerner Sinfonieorchester Pinchas Steinberg, Leitung Martin Helmchen, Klavier



Franz Liszt (1811 – 1886)

«Totentanz», Paraphrase über «Dies irae» für Klavier und Orchester Bedřich Smetana (1824–1884)

«Mein Vaterland» («Má vlast»), Zyklus sinfonischer Dichtungen

«Mein Vaterland» ist sozusagen die heimliche Nationalhymne Böhmens. Mit diesem Zyklus von sechs sinfonischen Dichtungen etablierte Smetana in der musikalischen Klassik als Erster einen eigenständigen tschechisch-böhmischen Nationalstil, und das zu einer Zeit, als solche «folkloristischen» Klänge im übrigen Westeuropa eher als zweitrangig beargwöhnt wurden. Doch dem unvergleichlichen Siegeslauf dieses genialen Zyklus rund um die Welt vermochte das nichts anzuhaben. Im Gegenteil, einzelne Teile daraus wie «Aus Böhmens Hain und Flur» und vor allem «Die Moldau» zählen seit ihrer Uraufführung zu den Top-Favoriten in der Gunst des Publikums. Interessanterweise wandelte Smetana mit diesen sinfonischen Dichtungen zumindest formal auf den Spuren von Franz Liszt: Er gilt als Erfinder dieser «erzählenden», illustrativen Gattung. Auch sein «Totentanz» gehört in diesen Kontext: In einer Programmnotiz zur russischen Erstaufführung heisst es nämlich, Liszt habe in diesem Werk «die verschiedenen Umstände, unter denen der Tod seine Opfer ereilt», darstellen wollen. Ein düsteres Thema also und ein düsteres Werk – und ungemein schwierig zu spielen.

ABO-KONZERT: MI | MI PLUS | ENT | DO
PREISE: CHF 120 | 95 | 70 | 50 | 25



«grenzenlos»

Gemeinschaftskonzert «Pult an Pult» Im Rahmen des Musikfestivals Szenenwechsel 2022 der Hochschule Luzern – Musik



Junge Philharmonie Zentralschweiz Luzerner Sinfonieorchester Michael Sanderling, Leitung Alumnus der Hochschule Luzern, Klavier



Karol Szymanoswki (1882 – 1937)

Sinfonie Nr. 4 op. 60 «Symphonie concertante» für Klavier und Orchester (1932) Fazıl Say (* 1970)

Sinfonie Nr. 2 op. 38 «Mesopotamia Symphony» (2011)

Funkelnder Impressionismus in polnischer Ausprägung: Eigentlich handelt es sich bei Szymanowskis vierter Sinfonie um ein Klavierkonzert. Szymanowski schrieb es für den eigenen Gebrauch, denn er war ja auch Pianist. Und offenbar kein schlechter, denn der Klavierpart verlangt dem Solisten einiges ab: Zumindest der dritte Satz könnte fast von Liszt stammen ... Ganz anders Fazıl Say: In seiner zweiten Sinfonie verlässt er Europa und entführt uns nach Mesopotamien, also ins legendäre Zweistromland. «6000 Jahre Kultur, die Sumerer, das alte Babylon ... Hier fängt die menschliche Geschichte an», sagt er. Aber er beschwört nicht vordergründig eine märchenhafte Welt im Stil von «Tausendundeiner Nacht», sondern rückt vor allem die heutige Aktualität Mesopotamiens in den Blick: «Ich erzähle nicht von der Geschichte, sondern von der Gegenwart aus dem heutigen Nahen Osten. Ein Drama der Kriege, des Terrors, der Todeskultur. Das aber gibt es auch in der Tradition. Bestrafungen und solche archaischen Dinge, die sind übernommen worden von den Religionen.» Viel Wehklage über die Angst und den Hass, über Krieg und Zerstörung, die hier Musik wird. Der einzige Lichtblick: der «überirdische» Klang des selten zu hörenden Theremin, das Say wie eine symbolische Engelsfigur einsetzt.

PREISE: CHF 85 | 70 | 50 | 30

Ermässigung für Studierende und Fördervereinsmitglieder der Hochschule Luzern – Musik Kartenverkauf exklusiv: KKL Luzern, Europaplatz 1, 6005 Luzern, T +41 21 226 77 77 Online-Verkauf: kkl-luzern.ch

Ein Gemeinschaftskonzert der Hochschule Luzern und des Luzerner Sinfonieorchesters

Lucerne University of Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Musik

FH Zentralschweiz





18.30 Uhr | Konzerteinführung durch Gabriela Kaegi

Luzerner Sinfonieorchester Michael Sanderling, Leitung Nicholas Angelich, Klavier MI/09 DO/10 FEBRUAR 2022

Johannes Brahms (1833 – 1897)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 83 Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Zweimal die zwei – und nur wenige Jahre trennen diese beiden beliebten Werke. Erste Gedanken zum zweiten Klavierkonzert notierte sich Johannes Brahms 1878, zum Abschluss brachte er es drei Jahre später. Lange Zeit galt es unter Pianisten als das überhaupt schwierigste aller Klavierkonzerte. Vor allem in den Ecksätzen weist es grosssinfonische Dimensionen auf; der langsame, durch ein elegisches Solo-Cello gekrönte Satz ist im Gegensatz dazu von exquisiter kammermusikalischer Intimität. Spätestens seit Nicholas Angelich vor gut 15 Jahren seine erste Brahms-CD vorlegte und kontinuierlich weitere Aufnahmen folgern liess, gilt er als Meister in Sachen Brahms. Unter den vier Brahms-Sinfonien ist die zweite wohl am leichtesten zugänglich: Nichts von norddeutscher, tiefschürfender Grübelei, sondern viel lichtstrahlende Helle und ebenso viel elegische Melodik. Für Brahms möglicherweise fast zu viel des Guten, sodass er warnend meinte: «Die neue Sinfonie ist so melancholisch, dass Sie es nicht aushalten.» Die Musikgeschichte hat es längst bewiesen: Wir halten es nur zu gerne aus.

ABO-KONZERT: MI | MI PLUS | DO | 60 PLUS
PREISE: CHF 120 | 95 | 70 | 50 | 25

Nachtkonzert

Mittwoch, 9. Februar 2022 | 21.45 Uhr: Teil 1 Donnerstag, 10. Februar 2022 | 21.45 Uhr: Teil 2 Mit Suzanne Z'Graggen, Orgel Weitere Informationen auf Seite 113

Flügel-Führung «4 x 88»

Begleitende Führung im Orchesterhaus. Weitere Informationen auf Seite 152

Die Aufführungen und CD-Aufnahmen der Brahms-Sinfonien werden von Dr. Dolf und Maria Stockhausen unterstützt.

Dieses Programm wird durch den Michael und Emmy Lou Pieper Fonds gefördert.

PATRONAT HIRSLANDEN

LE PIANO SYMPHONIQUE JOHANNES BRAHMS





18.30 Uhr | Klingende Konzerteinführung mit dem Ensemble Helix der Hochschule Luzern – Musik

MI/16 DO/17 MÄRZ 2022

Luzerner Sinfonieorchester Fazıl Say, Klavier & Leitung Lisa Schatzman, Konzertmeisterin & Leitung

Carl Philipp Emanuel Bach (1714 – 1788)

Sinfonie Es-Dur Wq. 179 H654

Fazıl Say (* 1970)

«Yürüen Köşk» («Das verschobene Haus»), Hommage an Atatürk, Schweizer Erstaufführung in der Version für Klavier und Streichorchester

Carl Philipp Emanuel Bach

Sinfonie C-Dur Wq. 182 Nr. 3 H659

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 21 C-Dur KV 467

Baron Gottfried Freiherr van Swieten war ein fürstlicher Förderer grosser Komponisten. 1773 gab er bei C. Ph. E. Bach sechs Sinfonien in Auftrag mit der ausdrücklichen Bitte, der Komponist möge seiner Kunst freien Lauf lassen. Was sich dieser nicht zweimal sagen liess: Seine «Hamburger Sinfonien» Wq 182 scheinen vor lauter neutönerischer Erfindungslust geradezu zu überborden. Dasselbe gilt auch für die Es-Dur-Sinfonie Wq 179. Sie entstand noch zu Bachs Berliner Zeit, als er im Dienste des Preussenkönigs Friedrich II. stand. In keiner anderen seiner «Berliner Sinfonien» hat Carl Philipp Emanuel Bach den Sturm der Affekte, der harmonischen Überraschungen und exzentrischen Orchestereffekte derart extrem ausgereizt. Mit «Yürüen Köşk» spielt Fazıl Say auf jene legendäre Villa an, die auf Geheiss Atatürks am 8. August 1930 auf Eisenbahnschienen verschoben wurde, um das Leben einer Platane zu sichern. Ein Symbol des damals modernen Staates für seine Hochachtung vor der Natur. Für den eigenen Gebrauch schrieb Mozart das C-Dur-Klavierkonzert KV 467 – ein heute besonders populäres Werk, da das Hauptthema des langsamen Satzes als Filmmusik für den Erfolgsstreifen «Elvira Madigan» rund um die Welt ging.

ABO-KONZERT: MI | MI PLUS | ENT | DO | 60 PLUS

PREISE: CHF 120 | 95 | 70 | 50 | 25





Luzerner Sinfonieorchester Jonathan Bloxham, Leitung Leia Zhu, Violine Timothy Ridout, Viola Abel Selaocoe, Violoncello



Camille Saint-Saëns (1835–1921)
Ouvertüre zur Tragödie «Andromaque» von Jean Racine
William Walton (1902–1983)
Konzert für Viola und Orchester
Pablo de Sarasate (1844–1908)
«Zigeunerweisen» op. 20 für Violine und Orchester
Giovanni Sollima (*1962)
L.B. Files per Violoncello, orchestra d'archi ed electronics

Während eines Aufenthalts in London erhielt Saint-Saëns von der legendären Schauspielerin Sarah Bernhardt den Auftrag, eine Bühnenmusik zu Racines Tragödie «Andromaque» zu komponieren, die sie demnächst auf die Bühne zu bringen gedachte. Die Premiere mit der Musik von Saint-Saëns fand schliesslich im Februar 1903 am Théâtre Sarah Bernhardt in Paris statt. Mit seinem Bratschenkonzert eröffnete Walton 1928 diesem damals noch arg unterschätzten Instrument völlig neue Klang- und Ausdruckswelten. Und das derart erfolgreich, dass selbst Meistergeiger wie Yehudi Menuhin oder Maxim Vengerov ihre kostbaren Instrumente für einmal nur zu gerne mit der Bratsche vertauschten. Solist der Uraufführung war übrigens Paul Hindemith. Wer sich an Pablo de Sarasates «Zigeunerweisen» wagt, muss absolut schwindelfrei sein. Ein hochvirtuoses Paradestück, das vom Interpreten alles verlangt, was herkömmlicherweise auf der Geige möglich ist: rasende Skalen, fingerflinke Staccato-Kaskaden, Pizzicati mit der linken Hand sowie spezielle Flageolett-Effekte. Denn Don Pablo, wie man Sarasate nannte, war als Violinvirtuose absolut eine Klasse für sich, zu vergleichen nur mit dem legendären Paganini.

ABO-KONZERT: ENT

PREISE: CHF 120 | 95 | 70 | 50 | 25

Mit freundlicher Unterstützung durch die Strebi Stiftung.





18.30 Uhr | Konzerteinführung durch Lion Gallusser

Luzerner Sinfonieorchester Michael Sanderling, Leitung Gil Shaham, Violine MI/13 DO/14 APRIL 2022

Max Reger (1873–1916) Eine Lustspielouvertüre Paul Hindemith (1895–1963) Konzert für Violine und Orchester Johannes Brahms (1833–1897) Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Gil Shaham spielt Hindemith – eine Traumkonstellation. Denn der Meistergeiger ist ein besonders ausgewiesener Fachmann, wenn es um die grossen Violinkonzerte aus den 1930er-Jahre geht. Fast alle hat er sie schon eingespielt, Prokofiev, Bartók, Barber, Hartmann, Berg, Strawinsky und Britten. Nur Hindemith fehlt bislang noch. Nun ist Gil Shaham mit diesem 1939 am Genfersee entstandenen Werk live zu erleben. Max Regers Lustspielouvertüre stammt aus dem Frühjahr 1911. Bereits in der folgenden Konzertsaison erlebte das Werk stolze 46 Aufführungen. Für diesen Erfolg spricht, dass die Lustspielouvertüre im Vergleich zu Werken von Regers Zeitgenossen Strauss und Mahler mit einer relativ klein gehaltenen Orchesterbesetzung auskommt. Denn Reger orientierte sich hier an der Meininger Hofkapelle, deren Leitung er ebenfalls 1911 übernommen hatte und die vordem Brahms' Lieblingsorchester für modellhafte Aufführungen seiner vier Sinfonien war. Ein imposantes Brahms-Denkmal im sogenannten Englischen Garten in Meiningen zeugt noch heute von dieser engen künstlerischen Beziehung.

ABO-KONZERT: MI | MI PLUS | DO | 60 PLUS
PREISE: CHF 120 | 95 | 70 | 50 | 25

Die Aufführungen und CD-Aufnahmen der Brahms-Sinfonien werden von Dr. Dolf und Maria Stockhausen unterstützt.

Dieses Konzert wird von den «Freunden Luzerner Sinfonieorchester» unterstützt.



11 UHR | ORCHESTERHAUS, KRIENS

Luzerner Sinfonieorchester Michael Sanderling, Dirigent & Moderation



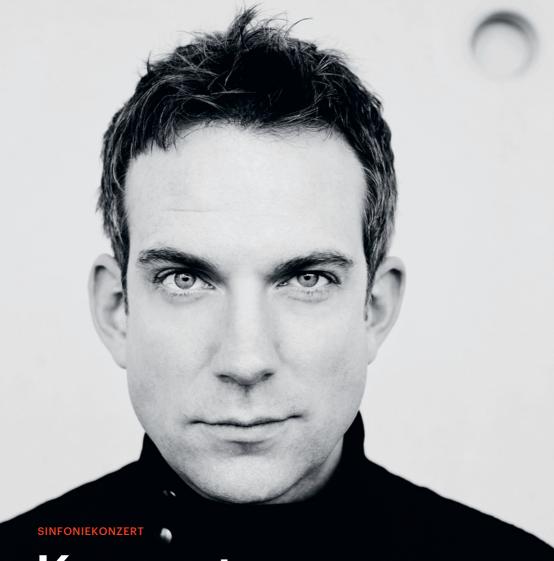
Johannes Brahms (1833–1897) Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

In diesem Konzert ist das Publikum ganz nah dabei, wenn das Orchester unter der Leitung des neuen Chefdirigenten Michael Sanderling Brahms' I. Sinfonie Satz für Satz spielt. Kinder und Erwachsene sitzen zwischen den Musikerinnen und Musikern oder um sie herum auf Stühlen und Kissen. Michael Sanderling kommentiert und moderiert auf anschauliche und unterhaltsame Weise, erzählt Geschichten rund um das Werk und greift zur Illustration einzelne Stellen nochmals heraus. Die Musik wird lebendig, Details werden hörbar gemacht und das Publikum erlebt das Orchester in seinem neuen Zuhause von einer ganz persönlichen Seite.

PREISE: KINDER (BIS 15 JAHRE) CHF 5 | ERWACHSENE CHF 20 | JUGENDLICHE CHF 10 EMPFOHLEN AB 4 JAHREN

Die Aufführungen und CD-Aufnahmen der Brahms-Sinfonien werden von Dr. Dolf und Maria Stockhausen unterstützt.

Dieses Programm wird von der Arthur Waser Stiftung gefördert.



Konzert zum Muttertag

11 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL

Luzerner Sinfonieorchester Michael Sanderling, Leitung Johannes Moser, Violoncello



Joseph Haydn (1732 – 1809) «Die Vorstellung des Chaos» - Introduktion zum Oratorium «Die Schöpfung» Joseph Joachim Raff (1822-1882) Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 d-Moll op. 193 Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791)

Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425 «Linzer»

Vor 200 Jahren, genau am 27. Mai 1822, erblickte Raff in Lachen am oberen Zürichsee das Licht der Welt. Dass er in seinen reifen Jahren einmal zu einem der am meisten gespielten Komponisten werden sollte und von massgebenden Persönlichkeiten in eine Reihe mit Brahms und Wagner gestellt wurde, war damals noch nicht absehbar. Langwierig musste sich Raff diesen Aufstieg in Deutschland Sprosse um Sprosse erkämpfen. Sein umfangreiches kompositorisches Œuvre umfasst neben Opern und reichhaltiger Kammer- und Klaviermusik ein knappes Dutzend Sinfonien und ebenso viele Instrumentalkonzerte, darunter zwei bemerkenswerte Cellokonzerte von 1874 und 1876. Sichtlich in Eile war Mozart im November 1783, als er seine «Linzer» Sinfonie niederschrieb: «Dienstag als den 4. November werde ich hier eine academie geben. – und weil ich keine einzige Simphonie bey mir habe, so schreibe ich über hals und kopf an einer neuen, welche bis dahin fertig seyn muss.» Und sie wurde rechtzeitig fertig ... Wesentlich mehr Zeit, nämlich volle zwei Jahre, nahm sich Haydn für seine «Schöpfung». Und er nutzte die Zeit nach bestem Vermögen: Die «Schöpfung» ist zweifellos eines von seinen beliebtesten Werken.

ABO-KONZERT: KOMBI

PREISE: CHF 120 | 95 | 70 | 50 | 25



SINFONIEKONZERT

Bruckners Wagner-Sinfonie

19.30 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL

18.30 Uhr | Klingende Konzerteinführung mit dem Ensemble Helix der Hochschule Luzern - Musik

MI/11 DO/12

Luzerner Sinfonieorchester Michael Sanderling, Leitung Seong-Jin Cho, Klavier

Dieter Ammann (* 1962) «Boost» für Orchester Robert Schumann (1810 – 1856) Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54 Anton Bruckner (1824 – 1896) Sinfonie Nr. 3 d-Moll «Wagner-Sinfonie»

Genau 20 Jahre sind es her, als das Luzerner Sinfonieorchester Dieter Ammanns «Boost» zur Uraufführung brachte. Nun setzt Chefdirigent Michael Sanderling das Werk erneut aufs Programm und rückt es damit in einen neuen Zeit- und Erfahrungshorizont. Nur knapp sieben Jahre sind vergangen, seit Seong-Jin Cho den renommierten Chopin-Wettbewerb in Warschau gewann. Dank seines ausserordentlichen Talents und seiner spontanen Musikalität hat er sich als einer der bedeutenden Pianisten seiner Generation zu etablieren vermocht. Anton Bruckners Verehrung für Richard Wagner schien herkömmliche Massstäbe überstiegen zu haben: Einem zeitgenössischen Witzwort zufolge soll Wagner «auf der Leiter der Bruckner'schen Respektsgefühle zwischen dem Bischof von Linz und dem lieben Gott gestanden» haben. Eine erste persönliche Begegnung fand im Mai 1865 anlässlich der Uraufführung von Wagners «Tristan» in München statt. 1873 reiste Bruckner zum ersten Mal nach Bayreuth – im Gepäck seine dritte Sinfonie, die er Wagner zu widmen hoffte. Die Hoffnung erfüllte sich: Wagner nahm die Widmung grossherzig an.

ABO-KONZERT: SEN | DO | 60 PLUS PREISE: CHF 120 | 95 | 70 | 50 | 25

Der Bruckner Zyklus wird unterstützt durch den «Maestro's & Director's Impulse Fund für das Luzerner Sinfonieorchester» von Adrian und Isabelle Weiss-Zweifel.







SINFONIEKONZERI KAMMERMUSIKFESTIVAL ZAUBERSEE

Galakonzert Zaubersee



19.30 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL

Luzerner Sinfonieorchester Stanislav Kochanovsky, Leitung Sol Gabetta. Violoncello



Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)
Festliche Ouvertüre A-Dur op. 96
Mieczyslaw Weinberg (1919–1996)
Konzert für Violoncello und Orchester op. 43
Pjotr I. Tschaikowsky (1840–1893)
«Der Wojewode», Sinfonische Ballade
Alexander Skrjabin (1872–1915)
«Le Poème de l'extase» op. 54

Was hat sich in Russland nicht alles verändert in jener Zeitspanne zwischen 1891, als Tschaikowsky «Der Wojewode» komponierte, und 1956, dem Entstehungsjahr von Weinbergs Cellokonzert. Tschaikowskys sinfonische Dichtung sowie Skrjabins «Poème de l'extase», das aufgrund seiner üppigen Orchesterbesetzung durchaus mit Mahlers achter Sinfonie oder der Alpensinfonie von Strauss verglichen werden könnte, zeugen von den letzten Jahren des zaristischen Russland. Bei Tschaikowsky ist dessen altehrwürdige musikalische Tradition immer noch konstitutiv, bei Skrjabin hingegen werden ihre Grenzen hin zu einer neuen Klang- und Formenwelt überschritten. Die Kommunistische Revolution verbunden mit den kulturellen Repressalien der Stalin-Ära verbannten solche «modernistische» Grenzüberschreitungen und überhaupt alles Neutönerische. Die Komponisten reagierten auf solche Einschränkungen unterschiedlich: Schostakowitsch 1954 mit einer festlichen Ouvertüre, deren aufgesetzter Jubel keine Grenzen zu kennen scheint, und Weinberg zwei Jahre später mit einem Cellokonzert, das den «sowjetischen Optimismus» zumindest oberflächlich zur Richtschnur zu machen scheint.

ABO-KONZERT: ENT

PREISE: CHF 135 | 105 | 75 | 50 | 25

ZAUBERSEE FESTIVAL 2022

11. KAMMERMUSIKFESTIVAL RUSSISCHER MUSIK IN LUZERN 18/5 — 22/5/2022

Das Festival Zaubersee wird massgeblich ermöglicht durch Beiträge der Kuma Foundation, Viktor Vekselberg sowie der Posen Foundation.



11 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL

Luzerner Sinfonieorchester Tabita Berglund, Leitung Iwan Jenny, Schlagzeug Christoph Staerkle, Moderation ohne Worte



Franz Schubert (1797–1828)
Militär-Marsch op. 51 D.733 Nr. 1 (Bearbeitung für Streichorchester)
Igor Strawinsky (1882–1971)
Circus Polka
Darius Milhaud (1892–1974)
Konzert für Schlagzeug und kleines Orchester
Aram Chatschaturjan (1903–1978)
Suite aus der Bühnenmusik zu «Maskerade» von Michail Lermontow

Die 50 Elefanten, für die Igor Strawinsky seine «Circus Polka» 1942 in Amerika komponierte, werden in diesem Familienkonzert nicht mit auf der Bühne stehen. Aber sonst allerlei Tiere, Figuren, Clowns und Akrobaten erscheinen vor dem inneren Auge und es steigt einem beim Zuhören beinahe der Geruch von Sägespänen in die Nase. In Milhauds Konzert für Schlagzeug und kleines Orchester stellt Solo-Paukist Iwan Jenny die Wandelbarkeit des Schlagzeugs unter Beweis. Aus der fünfsätzigen «Masquerade-Suite» ist besonders der «Masquerade-Walzer» durch die Verwendung in Filmen und bei Sportereignissen sehr berühmt geworden. Moderiert wird das Konzert vom Pantomimen und Improvisateur Christoph Staerkle, der allein durch seine Körpersprache ganze Geschichten erzählt.

Humor, Charme, Ausgelassenheit, aber auch eine gehörige Portion Sehnsucht und Wehmut mischen sich zu einem Spektakel für Augen und Ohren – für die ganze Familie!

PREISE: KINDER (BIS 15 JAHRE) CHF 5 | ERWACHSENE CHF 45 | 25 EMPFOHLEN AB 5 JAHREN

SINFONIEKONZERT **Dieter Ammann** zum 60. Geburtstag: «Glut»

19.30 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL

Luzerner Sinfonieorchester Michael Sanderling, Leitung



Dieter Ammann (* 1962)

«Glut» für Orchester

Das komplette Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Dieter Ammann sagt von sich selbst, dass er wohl der langsamste Komponist Europas sei. Für Wolfgang Rihm, von dem Dieter Amman wichtige Impulse erhielt, ist das ein untrügliches Zeichen von künstlerischer Qualität: «Keine Sekunde Leerlauf, alles lebendig und im schönsten Sinne durchwachsen von Kraftlinien, die auch dann kräftig bleiben und ununterbrochen, wenn sie in widersprüchliche Richtungen zielen. Energien, auch die gegenstrebigen, werden in seiner Musik ausgehalten, sie verschwinden nicht in Redundanzen. Alles ist so frisch.» Dafür braucht Dieter Ammann Zeit – und dafür nimmt er sich Zeit. Über sein Werk schrieb er: «Der Titel «Glub ist Programm – sowohl im Deutschen auch im Englischen [wo es übersetzt Flut oder Fülle bedeutet]. So verdankt sich etwa die lange Entstehungszeit von November 2014 bis Januar 2016 teilweise dem Umstand, dass das Werk selbst für meine Verhältnisse von einer ausserordentlichen Dichte der Ereignisse geprägt ist. Diese Dichte bezieht sich nicht nur auf das gleichzeitig Erklingende, also die Vertikale, sondern auch auf die Vielzahl und Komplexität der verarbeiteten Klangvorstellungen und somit auf die Mannigfaltigkeit der Texturen, welche sich im Verlauf des Stücks sukzessive entfalten.»

Alle Information zu dieser Veranstaltung und dem Ticketverkauf finden Sie zu einem späteren Zeitpunkt auf kkl-luzern.ch.

Eine Veranstaltung der Hochule Luzern – Musik

Lucerne University of Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Musik

FH Zentralschweiz



WELTPREMIERE

William Kentridge Schostakowitsch 10

19.30 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL

18.30 Uhr | Einführung mit William Kentridge (nur am 15. Juni 2022)

MI/15 DO/16 JUNI 2022

Luzerner Sinfonieorchester Michael Sanderling, Leitung William Kentridge, Regie Žana Marović and Janus Fouché, Video Editing Greta Goiris, Kostümdesign und Puppen Sabine Theunissen, Bühnenbild Duško Marović, Kamera

Dmitri Schostakowitsch (1906 – 1975) Sinfonie Nr. 10 e-Moll op. 93

Der südafrikanische Künstler William Kentridge hat im Auftrag des Luzerner Sinfonieorchesters einen Film zur 10. Sinfonie von Dmitri Schostakowitsch erschaffen.

Am 5. März 1953 starb der Diktator Stalin. Im Sommer und Herbst desselben Jahres komponierte Schostakowitsch seine zehnte Sinfonie. Acht Jahre waren seit der neunten vergangen, und die Rückkehr zur Gattung Sinfonie war somit ein bedeutungsvoller Entschluss. Entsprechend gross dimensioniert fiel die emotionale Intensität dieser Sinfonie aus – eine Abrechnung mit dem Stalinismus insgesamt und, vor allem im zweiten Satz, ein fratzenhaftes musikalisches Porträt des Tyrannen. Zerstörung und menschliche Entwürdigung bestimmen auch den dritten Satz, wo Schostakowitsch zudem seine Initialen D-Es-C-H einwob – unmissverständliche Zeichen seines eigenen Leidens an dieser Diktatur. Die «offiziellen» Reaktionen auf die Zehnte fielen in der UdSSR geteilt aus; in der westlichen Hemisphäre wurde sie jedoch sofort als eines der bedeutendsten Werke Schostakowitschs erkannt. Sie hat bis heute nichts von ihrer überwältigenden Wirkungskraft eingebüsst.

ABO-KONZERT: MI PLUS | SEN | DO | FERN PREISE: CHF 150 | 125 | 90 | 55 | 25

ART FOUNDATION MENTOR LUCERNE

Das Projekt «William Kentridge – Schostakowitsch 10» wird durch einen grosszügigen Beitrag der Art Mentor Foundation Lucerne ermöglicht.



William Kentridge wurde 1955 in Johannesburg (Südafrika) geboren und hat sich mit seinen Zeichnungen und Filmen sowie Theater- und Opernproduktionen internationales Ansehen erworben. Seine künstlerische Praxis wurzelt in der wechselseitigen Befruchtung zwischen unterschiedlichen Medien und Genres. Seine Arbeiten reagieren auf das Erbe von Kolonialismus und Apartheid im Kontext der gesellschaftlich-politischen Landschaft Südafrikas. Seine Ästhetik rekurriert auf die Geschichte des Mediums Film – von Stop-Motion-Animation bis hin zu frühen Spezialeffekten. Das Zeichnen, insbesondere die Dynamik von Ausradieren und Neuzeichnen, bildet einen integralen Bestandteil seiner zahlreichen Arbeiten in den Bereichen Animation und Film, bei denen die Bedeutungsebenen im Zuge ihres Entstehungsprozesses entwickelt werden. Kentridges künstlerische Praxis verweist aber auch auf seine Theaterausbildung. Kentridges Werke sind seit den 1990er-Jahren in bedeutenden Museen und Galerien auf der ganzen Welt zu sehen, seine Opernproduktionen werden in den grossen Konzerthäusern aufgeführt.



Solistenkonzert der Hochschule Luzern

Luzerner Sinfonieorchester Michael Sanderling, Leitung Solisten der Hochschule Luzern

Programm, Solisten und Solistinnen werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Das Solistenkonzert ist der Höhepunkt der künstlerischen klassischen Ausbildung an der Hochschule Luzern – Musik: Nach Abschluss des anspruchsvollen Studiengangs «Solo Performance» treten die Absolventinnen und Absolventen in das Berufsleben.

Ausgewählte Studierende erhalten die Chance, sich mit dem Luzerner Sinfonieorchester im weltberühmten Konzertsaal des KKL Luzern zu präsentieren.

TICKETPREISE: CHF 60 | 45 | 30

ERMÄSSIGUNG FÜR MITGLIEDER ALUMNI HOCHSCHULE LUZERN UND

FÖRDERVEREINE DES DEPARTEMENTES MUSIK

KARTENVERKAUF EXKLUSIV: KKL LUZERN, EUROPAPLATZ 1, 6005 LUZERN

T +41 21 226 77 77

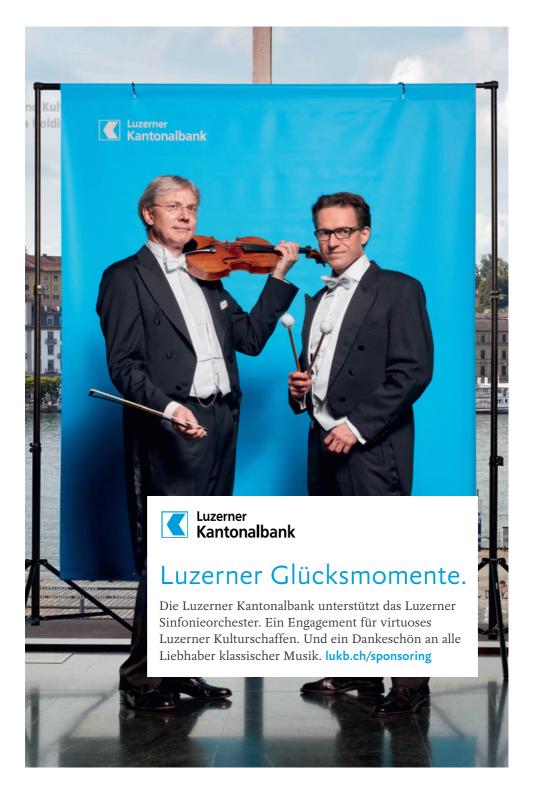
ONLINE-VERKAUF: KKL-LUZERN.CH

Lucerne University of Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Musik

FH Zentralschweiz



Kammermusik

Das kammermusikalische Programm 2021/22 des Luzerner Sinfonieorchesters umfasst neben den bisherigen Angeboten auch Programme aus zwei Konzertzyklen.

Lunchkonzerte

Die Lunchkonzerte finden jeweils um 12.30 Uhr im KKL Luzern statt und sind eine gemeinsame Initiative des Luzerner Sinfonieorchesters und der Arthur Waser Stiftung. Mit den in Kooperation mit dem KKL Luzern konzipierten Konzerten möchten wir Musikliebhaberinnen und -liebhaber über den Mittag nicht einfach nur verpflegen, sondern in entspannter Atmosphäre genussvoll verwöhnen!

Für die ausgesuchten 60-minütigen Konzertprogramme haben wir Künstler der internationalen Klassikszene verpflichtet. Grosse Konzerte zum kleinen Preis!

Kombi-Angebot

für Unternehmen und Gruppen ab 2 Personen Preis: CHF 75/Person (Konzertticket, Lunch und Getränke inbegriffen) Weitere Informationen auf Seite 185

«Le piano symphonique» Camille Saint-Saëns

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 22

«Le piano symphonique» Johannes Brahms

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 25

Blind Date im KKL Luzern

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 129

Kammermusik-Matineen

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 131

Zaubersee Festival

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 135



12.30 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL

Diana Tishchenko, Violine Itamar Golan, Klavier



Alexander Krein (1883–1951) Caprice hébraïque op. 24 Igor Strawinsky (1882–1971) Divertimento aus «Le Baiser de la fée» George Enescu (1881–1855)

Sonate für Violine und Klavier Nr. 3 a-Moll op. 25 «Dans le caractère populaire roumain»

Sie sind Zeitgenossen, die beiden Russen Krein und Strawinsky sowie der Rumäne Enescu. Was sie darüber hinaus allenfalls noch verbindet, nämlich musikalisch, ist in diesem Lunchkonzert zu erleben. Kreins Vater war ein Klezmer-Musiker. Das hört man der «Caprice hébraïque» aus dem Jahr 1917 mit ihren dem hebräischen Volksmusikgut entlehnten Melodien fast in jedem Takt an. Strawinskys Divertimento basiert auf seinem einaktigen Ballett «Le Baiser de la fée» von 1928. Sechs Jahre später destillierte er daraus ein viersätziges Divertimento, und dies sowohl in einer Fassung für Orchester wie auch für Violine und Klavier. Der zweite Satz daraus, «Danses suisses», ist eine Hommage an Tschaikowsky und geht auf dessen Humoreske op. 10 zurück. George Enescu bezeichnete sich selbst als einen Künstler mit fünf Gesichtern: Komponist, Geiger, Dirigent, Pianist und Pädagoge. Als Geigenlehrer prägte er Persönlichkeiten wie Yehudi Menuhin und Ida Haendel. Seine Geigensonate komponierte Enescu 1926 in Paris. Besonders auffallend an dem Werk ist, dass Enescu zusätzlich zu den üblichen dynamischen Zeichen von pp bis ff noch acht weitere vorsieht, um die Dynamik möglichst genau zu differenzieren.

PREIS: CHF 30

Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Begleitung

Zu diesem Konzert bieten wir ein besonderes Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Begleitung an. Weitere Informationen auf Seite 157

Kombi-Angebot (Konzertticket & Lunch im KKL Luzern)

Weitere Informationen auf Seite 185



«Saint-Saëns et ses amis»



12.30 UHR | ORCHESTERHAUS, KRIENS

Steven Isserlis, Violoncello Connie Shih, Klavier



Franz Liszt (1811–1886) Romance oubliée Camille Saint-Saëns (1835–1921) Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 1 c-Moll op. 32 Reynaldo Hahn (1874–1947) 2 Improvisations sur des airs irlandais Camille Saint-Saëns Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 2 F-Dur op. 123

Saint-Saëns im Spiegel seiner Zeit und seiner Zeitgenossen – ein weites Feld. Franz Liszt hielt grosse Stücke auf Saint-Saëns, lobte dessen «Orgelsinfonie» als beste je komponierte Sinfonie und dirigierte im Dezember 1877 in Weimar die Uraufführung von Saint-Saëns' grosser Oper «Samson et Dalila» – notabene in deutscher Sprache. Gabriel Fauré war ein Leben lang mit seinem einstigen Lehrer Saint-Saëns befreundet und trat als bedeutender Organist sozusagen in dessen Fussstapfen. Reynaldo Hahn war seinerseits so clever, das Partiturautograph von Bizets C-Dur-Sinfonie – einem Werk des 17-Jährigen, das dieser partout nicht veröffentlichen wollte – sicherheitshalber in der Pariser Konservatoriumsbibliothek zu hinterlegen, wo es schliesslich 1933 aufgefunden und die Sinfonie zwei Jahre später durch den Dirigenten Felix Weingartner in Basel zur Uraufführung gebracht wurde. Pünktlich am Silvestertag des Jahres 1872 setzte Saint-Saëns den Schlusspunkt unter seine erste Cellosonate. Ein mächtiges Werk von durchaus Beethoven'scher Dramatik. Prominente Cellisten bestürmten damals den Komponisten, diesem Werk doch ein zweites folgen zu lassen. Doch es sollte bis 1905 dauern, bis Saint-Saëns diesem vielseitigen Wunsch nachkam.

PREIS: CHF 50



Martha Argerich «Le Carnaval des animaux»

19.30 UHR | ORCHESTERHAUS, KRIENS

Martha Argerich, Klavier Nicholas Angelich, Klavier Sergey Ostrowsky, Konzertmeister/Leitung Avetis Festival Chamber Orchestra Quatuor Zaïde



Camille Saint-Saëns (1835 – 1921)
Streichquartett Nr. 1 op. 112
«Le Carnaval des animaux»
Projektion eines Animationsfilms von Sandra Albukrek und Julia Dasic

Camille Saint-Saëns, der grosse französische Klassiker, hatte durchaus Humor – auch in der Musik. Sein «Le Carnaval des animaux» ist sicher das schönste – und auch das populärste – Beispiel dafür. Komponiert hatte er diese «Grande fantaisie zoologique», wie er das Werk im Untertitel nannte, für ein privates Hauskonzert, und es sollte die einzige Aufführung zu Lebzeiten des Komponisten bleiben. Denn dieser verweigerte wohlweislich eine Veröffentlichung, weil die zu erwartende Popularität des «Carnaval» seinen anderen, «gewichtigeren» Werken hätte schaden können. Nach dem Tod des Komponisten aber machte das Werk schnell seinen unvergleichlichen Siegeszug rund um die Welt. Bedeutend weniger leicht tat sich Saint-Saëns – wie übrigens auch andere Komponisten seiner Generation – mit der Gattung des Streichquartetts: Zu mächtig war der Schatten Beethovens. Saint-Saëns schrieb seine beiden Beiträge zu dieser Gattung erst im vorgerückten Alter 1899 und 1918 – und beide bewusst im Gewand des Klassizismus. Form und Stil beziehen sich auf die Ästhetik von französischen Quartetten im frühen 19. Jahrhundert sowie auf den anderen Giganten im Reich des Streichquartetts: auf Joseph Haydn.

PREIS: CHF 90

In Zusammenarbeit mit Avetis Association

LE PIANO SYMPHONIQUE LES INTROUVABLES DE CAMILLE SAINT-SAËNS

9





12.30 UHR | ST. CHARLES HALL, MEGGEN

Irène Duval, Violine Steven Isserlis, Violoncello Connie Shih, Klavier



Ernest Chausson (1855–1899) Klaviertrio g-Moll op. 32 Camille Saint-Saëns (1835–1921) Klaviertrio Nr. 2 e-Moll op. 92

Zuerst einmal wurde Ernest Chausson Rechtsanwalt. Bald aber überwog sein Interesse an der Musik, und so ging der Rechtsanwalt ans Pariser Konservatorium, wo er beim berühmten Jules Massenet studierte. Weil ihm hier aber der renommierte «Prix de Rome» verweigert wurde, verliess Chausson das Konservatorium ohne Abschluss und zog sich im Sommer 1881 aufs Land zurück, wo er – gleichsam aus Trotz – sein erstes Klaviertrio komponierte. Zu seinen Lebzeiten blieb das Werk jedoch ein Geheimtipp im Umkreis von Freunden und Bekannten. Erst nach der postum erfolgten Veröffentlichung wurde es als eines der besten Kammermusikwerke seiner Zeit erkannt. Bereits 1864 hatte Camille Saint-Saëns mit einem ersten Klaviertrio auf sich aufmerksam gemacht – ein Wunderwerk an kristalliner Eleganz. Dennoch sollte es bis 1892 dauern, bis er diesem ein zweites folgen liess. Denn Saint-Saëns war gerne und viel auf Reisen – seine Reisen, so spotteten Zeitgenossen, seien zeitweise berühmter gewesen als seine Kompositionen. Gerne liess sich Saint-Saëns in Las Palmas auf Gran Canaria nieder, noch mehr bevorzugte er die Umgebung von Algier. Und hier entstand sein zweites Klaviertrio.

PREIS: CHF 50





12.30 UHR | ST. CHARLES HALL, MEGGEN

Irène Duval, Violine NN, Viola Steven Isserlis, Violoncello Connie Shih. Klavier



César Franck (1822–1890) Klaviertrio Nr. 1 fis-Moll op. 1 Gabriel Fauré (1845–1924) Romanze B-Dur op. 28 für Violine und Klavier Klavierquartett Nr. 2 op. 45

Mit Saint-Saëns verband César Franck zumindest eines: Beide waren sie namhafte Organisten. Franck vielleicht sogar der bedeutendere: Mit seinen Orgelkompositionen begründete er eine neue französische Schule, die sich durch einen neuartigen polyphonen Stil auszeichnete. Seine bekanntesten Werke, darunter die berühmte d-Moll-Sinfonie, schrieb er hingegen erst im fortgeschrittenen Alter. Nicht so sein erstes Klaviertrio: Es ist das Werk eines 18-Jährigen, und dieser widmete es sehr selbstbewusst dem belgischen König Leopold I. Mit Gabriel Fauré, seinem einstigen Kompositionsschüler, verband Saint-Saëns eine lebenslange Freundschaft. Bereits 1877 erklärte Saint-Saëns, dass Fauré sich mit seiner ersten Violinsonate in die Riege der Meister eingereiht habe. Ein grosses Lob aus berufenem Mund. Ebenfalls aus dem Jahr 1877 stammt Faurés schnell populär gewordene Violinromanze op. 28. Mit dem neun Jahre später vollendeten zweiten Klavierquartett – nur ein Jahr vor seinem berühmten Requiem entstanden – zeigt sich Fauré vollends auf der Höhe seines Könnens, und in seinem pathetischen Gestus erinnert das Werk unüberhörbar an das ebenfalls in g-Moll stehende Klavierquartett von Brahms.

PREIS: CHF 50







21.45 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL

Quatuor Zaïde Lise de la Salle, Klavier



Camille Saint-Saëns (1835–1922) Klavierquintett a-Moll op. 114

Es ist Saint-Saëns' einziges Klavierquintett geblieben – wie bei Johannes Brahms, der ebenfalls nur ein Werk, allerdings ein berühmtes, für diese Gattung schrieb. Saint-Saëns eiferte ihm aber nicht nach, sondern kam ihm im Gegenteil zehn Jahre zuvor: Sein a-Moll-Klavierquintett von 1855 zeigt die stupende, frühe Meisterschaft des Zwanzigjährigen. Ein genialer Wurf. Ein in allen Belangen beeindruckendes Meisterwerk, das vom Melodischen bis zur völlig unakademisch anmutenden Fugenkunst im Finalsatz keinerlei Wünsche offen lässt. Offensichtlich hatte sich Saint-Saëns bereits eine solche Leichtigkeit im Schreiben angeeignet, dass seine ausgeklügelte technische Meisterschaft die spontane Frische und elegante Noblesse dieser Musik nie trübt. Schwung und Energie beherrschen den Kopfsatz; das ausgedehnte Hauptthema des zweiten Satzes hat eine beinahe religiöse Qualität, und der dritte Satz beginnt wie ein leichtfüssiger Elfentanz. Auch aus rein musikologischer Sicht ist dieses Klavierquintett von besonderer Bedeutung: Saint-Saëns war nämlich erst der zweite französische Komponist, der sich an dieser eher deutsch-romantischen Gattung versuchte. Und das mit grossem Erfolg.

PREIS: CHF 10

EINTRITT FREI FÜR BESUCHER DES SINFONIEKONZERTS VOM SELBEN ABEND







12.30 UHR | LUKASKIRCHE LUZERN

Steven Isserlis, Violoncello Elisabeth Zawadke, Orgel



Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Fantaisie pour orgue in Des-Dur op. 101 Prière für Violoncello und Orgel op. 158

Gabriel Fauré (1845-1924)

Andante für Cello und Orgel (frühe Fassung der Romanze op. 69)

Camille Saint-Saëns

Zwei Transkriptionen aus dem Oratorium «Le Déluge» für Orgel

Hymne à V. Hugo op. 69 für Orgel

Olivier Messiaen (1908-1992)

«L'Ascension» für Orgel

Camille Saint-Saëns liess sich am Konservatorium bekanntlich nicht nur zum Pianisten und Komponisten ausbilden, sondern auch zum Organisten. Dies offensichtlich mit grossem Erfolg, denn bereits mit 17 Jahren wurde er 1852 Organist an der Église Saint-Séverin in Paris. 1854 wechselte er zur Église Saint-Merry und 1858 an die Madeleine – eine Position, die er letztlich zwanzig Jahre lang innehatte. So war es gleichsam berufsbedingt, dass Saint-Saëns auch als Komponist von Orgelwerken von sich reden machte. Die Fantaisie op. 101 durfte er dem König von Rumänien widmen, und die Hymne à Victor Hugo begeisterte den Dichter bei ihrer Uraufführung 1884 im Pariser Trocadéro derart, dass dieser den Komponisten umgehend zum Nachtessen einlud. Zudem war Saint-Saëns ein gesuchter Lehrer; zu seinen begabten Schülern zählte u.a. Gabriel Fauré – auch er ein virtuoser Organist. Dasselbe gilt für Olivier Messiaen: Auch er wandelte sozusagen in den Fussstapfen von Saint-Saëns und war 60 Jahre lang Organist an der Église La Trinité in Paris. Entsprechend umfangreich fiel sein Œuvre an Orgelkompositionen aus. «L'Ascension» stammt aus den Jahren 1932/33 – eines seiner frühesten Werke.

PREIS: CHF 30

LE PIANO SYMPHONIQUE LES INTROUVABLES DE CAMILLE SAINT-SAËNS



Die Lunchkonzerte werden freundlicherweise von der Arthur Waser Stiftung unterstützt.

«Le monde musical de Camille Saint-Saëns»



19.30 UHR | ORCHESTERHAUS, KRIENS

Kit Armstrong, Klavier



Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Menuet et valse op. 56

Joseph Haydn (1732-1809)

Klaviersonate C-Dur Hob. XVI:50

Jean-Philippe Rameau (1683-1764)

«Les trois mains», «Les tendres plaintes» und «La poule» aus «Pieces de Clavecin» 1724/28

Camille Saint-Saëns

6 Études pour la main gauche seule, op. 135

Gabriel Fauré (1845-1924)

Nocturne Nr. 6 Des-Dur op. 63

Franz Liszt (1811 – 1886)

Scherzo und Marsch S. 177

Camille Saint-Saëns

Danse macabre (arrangiert von Franz Liszt)

Valse nonchalante op. 110

«Auf meinem Programm stehen Werke, auf die sich Saint-Saëns in seinen Schriften oft bezog oder die er selbst mit Vorliebe spielte. Solche Hinweise finden sich in seiner persönlichen Korrespondenz mit Fauré, in seinen Erinnerungen an Liszt u.a. sowie in seinem nimmermüden Engagement für die alte Musik, die er liebte.» Kit Armstrong unternimmt einen weit ausholenden Gang durch 200 Jahre Klavierliteratur und macht Station bei Werken und Komponisten, auf die sich Saint-Saëns immer wieder bezog – sei es als Pianist, als Komponist oder auch als Herausgeber. So betreute er zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine bahnbrechende Gesamtausgabe der Werke von Jean-Philippe Rameau beim Verlag Durand. Und natürlich kannte er, der als «französischer Klassiker» in die Musikgeschichte einging, die Werke der Wiener Klassik à profond. Eine lebenslange Freundschaft verband ihn zudem mit Gabriel Fauré, seinem begabtesten Kompositionsschüler, sowie mit Franz Liszt, der sich als Dirigent engagiert für die Uraufführung von Saint-Saëns' Oper «Samson et Dalila» einsetzte.

PREIS: CHF 50





19.30 UHR | ORCHESTERHAUS, KRIENS

Noa, Gesang Gil Dor, Gitarre



Programm nach Ansage

Die internationale gefeierte Sängerin Noa, in Israel als Kind jemenitischer Juden geboren, lebte zwischen ihrem zweiten und siebzehnten Lebensjahr in New York. Sie kehrte nach Israel zurück, wo sie den Gitarristen Gil Dor kennenlernte, der zu ihrem langjährigen musikalischen Partner werden sollte. Alle bisher erschienenen Musik-Alben hat sie mit ihm gemeinsam komponiert und produziert.

Die musikalischen Stile dieses Erfolg-Duos umfassen Jazz, Blues, R&B, Pop, Rock, Country, Country Western, Folk, yemenitischen und italienischen Folk.

Noa hat eine grosse Anzahl Lieder eingespielt, darunter solche in Italienisch, Französisch, Spanisch, Englisch, Arabisch, Hebräisch, Thai, Hindi und im jemenitisch-jüdischen Dialekt – und hat jüdische und christliche Gebetstexte ins Hebräische oder Englische übersetzt.

PREIS: CHF 50



12.30 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL

Valentine Michaud, Saxophon Akvilė Šileikaitė, Klavier



Leonard Bernstein (1918-1990)

Sonate für Klarinette und Klavier

Mischa Zupko (* 1971)

«Red Walls of Fog» und «Mango Café» aus «In Transit»

William Bolcolm (* 1938)

«Lilith»

George Gershwin (1898–1937)

Three Preludes

William Albright (1944-1998)

Sonate für Saxophon und Klavier

Nomen est omen: Das Saxophon wurde vom Belgier Adolphe Sax erfunden, und zwar im Jahr 1840. Am 21. März 1846 liess er es unter der Nummer 3226 in Frankreich patentieren. Saxophon ist aber nicht gleich Saxophon: Es existieren die unterschiedlichsten Instrumenten-Varianten vom Sopransaxophon bis zum Subkontrabasssaxophon, und die Länge des Schallrohrs variiert entsprechend von 64 bis 293 cm Länge. Ins klassische Sinfonieorchester hielt es nur zögerlich Eingang, zuerst wohl in Georges Bizets Bühnenmusik «L'Arlésienne». Eine prominente Bedeutung erhielt es erst im 20. Jahrhundert, virtuos hervortretend in Gershwins «Rhapsody in Blue» oder in Ravels «Boléro». Seinen weltweiten Siegeszug verdankt das Saxophon allerdings dem Aufkommen des Jazz in New Orleans. Bereits Ende der 1920er-Jahre galt es als das wichtigste Melodie-Instrument im Jazz. Fortan wurde die USA zur eigentlichen Heimat des Saxophons, und zahlreiche amerikanische Komponisten schrieben neue Werke für diese Instrumentenfamilie. Erleben Sie eine spannende, mit einigen Überraschungen aufwartende Entdeckungsreise durch diese amerikanische Welt des Saxophons.

PREIS: CHF 30

Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Begleitung

Zu diesem Konzert bieten wir ein besonderes Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Begleitung an. Weitere Informationen auf Seite 157

Kombi-Angebot (Konzertticket & Lunch im KKL Luzern)

Weitere Informationen auf Seite 185



12.30 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL

Trio Gaspard: Jonian Ilias Kadesha, Violine Vashti Hunter, Violoncello Nicholas Rimmer, Klavier



Joseph Haydn (1732–1809) Klaviertrio C-Dur Hob. XV:21 Paul Juon (1872–1940) «Litaniae», Tondichtung (Klaviertrio Nr. 4) cis-Moll op. 70 Felix Mendelssohn (1809–1847) Klaviertrio Nr. 2 c-Moll op. 66

Haydn komponierte insgesamt 45 Klaviertrios. Eine imposante Zahl, aber noch mehr eine wahre Fundgrube für Entdeckungsfreudige. Denn Hand aufs Herz: Wer würde auch nur die Hälfte dieser Trios kennen? Das Trio Gaspard präsentiert mit dem C-Dur-Werk eines von Haydns spielfreudigsten, besonders leicht eingängigen Werken. Erst recht zu entdecken gilt es nach wie vor die Werke des in Moskau geborenen Schweizers Paul Juon. «Bei uns, in seiner Heimat, war Paul Juon leider viel zu wenig bekannt», resümierten die Basler Nachrichten 1940 in ihrem Nachruf. Daran hat sich bis heute nur wenig geändert. In tiefste Seelenabgründe führt Juons «Litaniae»; alles hat in dieser sehr persönlichen Musik eine existentielle Bedeutung. Und selbst Mendelssohns zweites Klaviertrio bedarf immer wieder einer Entdeckung, denn es steht bis heute im Schatten des ersten Klaviertrios. Vielleicht, weil es – wie Mendelssohn meinte – für den Pianisten «ein bisschen eklig» ist? Oder weil die Melodien im Vergleich zu Mendelssohns populären Werken etwas lakonischer klingen? An pathetischen Höhepunkten und grossen Steigerungen fehlt es jedenfalls nicht: Hier ist eine Romantik zu entdecken, die Klischees vermeidet und nach neuen Wegen sucht.

PREIS: CHF 30

Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Begleitung

Zu diesem Konzert bieten wir ein besonderes Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Begleitung an. Weitere Informationen auf Seite 157

Kombi-Angebot (Konzertticket & Lunch im KKL Luzern)

Weitere Informationen auf Seite 185



NACHTKONZERTE

Brahms und die Orgel

21.45 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL

Suzanne Z'Graggen, Orgel

Johannes Brahms (1833–1897) Elf Choralvorspiele op. 122 MI/09 DO/10 FEBRUAR 2022

Mittwoch, 9. Februar 2022 | 21.45 Uhr: Teil 1 | Choralvorspiele Nr. 1–6 Donnerstag, 10. Februar 2022 | 21.45 Uhr: Teil 2 | Choralvorspiele Nr. 7–11

Die hohe Opuszahl 122 weist unmissverständlich darauf hin: Bei den elf Choralvorspielen, seinen bedeutendsten Werken für Orgel, handelt es sich um Brahms' letzte Kompositionen – um letzte Worte sozusagen. Sie alle klingen nachdenklich, oft schroff und traurig. Das hat seine Gründe. Im Winter 1895/96 wurde sich Brahms bewusst, dass ihm ein schwerer Schicksalsschlag bevorstand: Bald sollte er seine teure Freundin Clara Schumann verlieren. Umso intensiver beschäftigte er sich mit den Fragen nach der Bedeutung von Leben und Tod. Musikalischen Ausdruck verlieh er diesen Gedanken in den «Vier ernsten Gesängen» op. 121. Clara Schumann verstarb am 20. Mai 1896. In zwei Anläufen komponierte Brahms in den folgenden Wochen seine elf Choralvorspiele. Der biografische Hintergrund lässt sich von diesen Werken nicht trennen. Es handelt sich um ganz private Musik, sozusagen um eine musikalische Trauerarbeit. Entsprechend sah Brahms auch von einer Veröffentlichung zu Lebzeiten ab; erst fünf Jahre nach seinem Tod erschienen die Choralvorspiele im Erstdruck.

PREIS: CHF 10

EINTRITT FREI FÜR BESUCHER MIT KARTEN DES SINFONIEKONZERTS DES LUZERNER SINFONIEORCHESTERS VOM GLEICHEN ABEND.

> LE PIANO SYMPHONIQUE JOHANNES BRAHMS

> > 2



KLAVIERFESTIVAL – LUNCHKONZERT 5

Brahms am Klavier





12.30 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL

Anna Tsybuleva, Klavier

FR/11 FEBRUAR 2022

Johannes Brahms (1833–1897)

Klaviersonate Nr. 2 fis-Moll op. 2 Auswahl aus den acht Klavierstücken op. 76

Es war im Herbst 1853, als ein blondgelockter Zwanzigjähriger bei den Schumanns in Düsseldorf vorstellig wurde und ihnen eigene Werke vorspielte. Robert und Clara reagierten begeistert, lobten sein «ganz geniales Spiel, das aus dem Klavier ein Orchester von wehklagenden und lautjubelnden Stimmen machte. Es waren Sonaten, mehr verschleierte Sinfonien ...» Treffender kann man die drei Klaviersonaten von Brahms kaum charakterisieren: verschleierte Sinfonien. Das gilt besonders für die zweite Sonate, die entstehungschronologisch seine erste ist, entstanden 1852. Ein ausladendes, wuchtiges Werk, und die Art und Weise, wie der ungemein virtuose Klaviersatz hier die Grenzen des Instruments zuweilen fast zu sprengen scheint, zeigt den Einfluss von Beethovens späten Klaviersonaten. Aus einer anderen Welt stammt die 1879 veröffentlichte Sammlung von acht Charakterstücken – je vier Capriccios und Intermezzi. Sie zeugen von einem ausdrucksintensiven Personalstil und zeigen darüber hinaus auch Einflüsse von Robert Schumann und Frédéric Chopin, deren Gesamtausgaben Brahms just zu dieser Zeit als Herausgeber betreute.

PREIS: CHF 30

Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Begleitung

Zu diesem Konzert bieten wir ein besonderes Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Begleitung an. Weitere Informationen auf Seite 157

Kombi-Angebot (Konzertticket & Lunch im KKL Luzern)

Weitere Informationen auf Seite 185

Flügel-Führung «4 x 88»

Begleitende Führung im Orchesterhaus. Weitere Informationen auf Seite 152

LE PIANO SYMPHONIQUE JOHANNES BRAHMS

3



Die Lunchkonzerte werden freundlicherweise von der Arthur Waser Stiftung unterstützt.

«Echoes Of Life»



19.30 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL

Alice Sara Ott, Klavier & Moderation Hakan Demirel, digitale Videoinstallation



Francesco Tristano (* 1981)
Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Prélude
Frédéric Chopin (1810–1849)
Préludes op. 28 Nr. 1 bis Nr. 4
György Ligeti (1923–2006)
Aus «Musica Ricercata»: Sostenuto
Frédéric Chopin
Préludes op. 28 Nr. 5 bis Nr. 9
Nino Rota (1911–1979)
Valse
Frédéric Chopin
Préludes op. 28 Nr. 10 bis Nr. 15
Chilly Gonzales (* 1972)
Prélude Cis-Dur

Frédéric Chopin
Préludes op. 28 Nr. 16 bis Nr. 18

Tōru Takemitsu (1930–1996)
aus «Litany»: Adagio
Frédéric Chopin
Préludes op. 28 Nr. 19 und Nr. 20
Arvo Pärt (* 1935)
«For Alina»
Frédéric Chopin
Préludes op. 28 Nr. 21 bis Nr. 24
Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)
«Lacrimosa» aus dem Requiem KV 626

Dauer: 70 Minuten, keine Pause

Echoes Of Life ist eine musikalische und visuelle Reise, die nicht nur die Gedanken und persönlichen Momente, die mein Leben beeinflussen, widerspiegelt, sondern auch darstellt, wie ich meine Rolle als klassische Musikerin in unserer heutigen Zeit sehe.

Die Dimensionen und Möglichkeiten, in denen wir uns künstlerisch ausdrücken und eine Verbindung zu anderen Kunstformen schaffen können, haben mich schon immer fasziniert. Mit diesem Projekt verwirkliche ich meinen langjährigen Wunsch, die Welten der Architektur und Musik miteinander zu verbinden. Durch die Zusammenarbeit mit dem Architekten Hakan Demirel bekommt Echoes Of Life eine visuelle Dimension. Die Musik in diesem Programm wird durch eine von Hakan entworfene digitale Videoinstallation begleitet, die eine architektonische Reflexion der Geschichte darstellt. Mit dem sich ständig verändernden Organismus der Töne lebend und atmend, nimmt sie uns mit auf eine virtuelle Reise durch den Mikrokosmos von Echoes Of Life. (aus Notizen zum Programm von Alice Sara Ott)

ABO-KONZERT: SEN
PREISE: CHF 95 | 70 | 50 | 25

Flügel-Führung «4 x 88» Begleitende Führung im Orchesterhaus Weitere Informationen auf Seite 152





18.30 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL

Daniel Behle, Tenor Sveinung Bjelland, Klavier Hans-Jürgen Schatz, Sprecher



Johannes Brahms (1833–1897)

«Die schöne Magelone» op. 33, Liederzyklus nach Ludwig Tiecks Erzählung «Liebesgeschichte der schönen Magelone und des Grafen Peter von Provence»

«Die schöne Magelone» ist ein Erzählstoff, der in Frankreich bereits im 15. Jahrhundert als Prosaroman zirkulierte. Er handelt von Magelone, der Tochter des Königs von Neapel. Sie und Graf Peter von Provence verlieben sich, obwohl Magelone einem anderen versprochen ist, und fliehen gemeinsam vom Hof. Als ein Vogel den Ring der Magelone raubt und Peter ihn verfolgt, gerät er in türkische Sklaverei. Er kann zwar entkommen, aber darf erst nach jahrelanger Irrfahrt wieder seine Magelone in die Arme schliessen. Der deutsche Dichter Ludwig Tieck gestaltete diesen Stoff 1797 als erzromantische, ausladende Erzählung und schmückte jedes der insgesamt 16 Kapitel mit einem Gedicht – oder treffender gesagt: mit einer Romanze. 15 davon legte er dem Grafen Peter in den Mund. Diese Romanzen inspirierten Johannes Brahms in den 1860er-Jahren zu einem der schönsten romantischen Liederzyklen. Idealerweise – wie an diesem Liederabend – werden die gesungenen Romanzen von einem Sprecher mit Auszügen aus Tiecks Erzählung ergänzt und dadurch nachvollziehbar in den Verlauf der märchenhaften Handlung einverwoben.

ABO-KONZERT: KOMBI PREISE: CHF 95 | 70 | 50 | 25

Flügel-Führung «4 x 88»

Begleitende Führung im Orchesterhaus | Weitere Informationen auf Seite 152





20.45 UHR | KKL LUZERN, KONZERTSAAL

Nicholas Angelich, Klavier Martin Helmchen, Klavier Marie-Elisabeth Hecker, Violoncello



Johannes Brahms (1833–1897)

Variationen über ein Thema von Robert Schumann für Klavier zu vier Händen op. 23 Es-Dur Cellosonate Nr. 2 F-Dur op. 99

Variationen für zwei Klaviere über ein Thema von Joseph Haydn B-Dur op. 56b

Brahms hatte ein besonderes Faible für das «Kattermängs», wie er es nannte, das Spiel «à quatre mains». Mal vierhändig, mal an zwei Klavieren. Und er setzte viel kompositorischen Eifer daran, erstellte sogar vierhändige Klavierversionen seiner vier Sinfonien. Zur Klavierfassung seiner Ersten meinte er, sie sei schlicht eine Pracht: «Und wenn alle Kapellmeister dabei bleiben, dass die Sinfonie nichts taugt, so werden die Vierhändigen sagen, sie sei schön.» Erst recht werden das die «Vierhändigen» von Brahms' Schumann-Variationen op. 23 aus dem Jahr 1854 sagen, die auf dem ersten der fünf Albumblätter von Robert Schumann basieren. Die Haydn-Variationen op. 56b, drei Jahre später entstanden, gehen auf einen Satz aus einem wahrscheinlich fälschlicherweise Joseph Haydn zugeschriebenen Divertimento zurück, auf den sogenannten St. Antoni-Choral. Besonders bekannt wurde das Werk in seiner Orchesterfassung. Die Spuren der zweiten Cellosonate von Brahms führen mitten in die Schweiz: Hier, im Sommerurlaub am Thunersee, entstand das Werk im Sommer 1886.

PREIS: CHF 50

Flügel-Führung «4 x 88»

Begleitende Führung im Orchesterhaus | Weitere Informationen auf Seite 152





11 UHR | ORCHESTERHAUS, KRIENS

Anna Tsybuleva, Klavier Lisa Schatzman, Violine Adrien La Marca, Viola Marie-Elisabeth Hecker, Violoncello SO/13 FEBRUAR 2022

Johannes Brahms (1833 – 1897) Bratschensonate Nr. 2 op. 120 Es-Dur Violinsonate Nr. 2 A-Dur op. 100 Klavierquartett Nr. 2 op. 26 A-Dur

Beinahe keine kammermusikalische Gattung, die Brahms nicht berücksichtigt hätte, und das von der einfachen Sonate über Trios, Quartette und Quintette bis zum Sextett – mal mit, mal ohne Klavier. Dabei erwiesen sich die kompositorischen Prinzipien in seiner Kammermusik als äusserst zukunftsträchtig und wirkten bis in die Anfänge des 20. Jahrhunderts: «Ökonomie und dennoch: Reichtum», attestierte Arnold Schönberg dem kammermusikalischen Schaffen von Brahms. Zu den eher frühen Werken zählen die beiden Klavierquartette, die 1861 abgeschlossen wurden. Die zweite Violinsonate A-Dur op. 100 komponierte Brahms 1886 während eines besonders kreativen Sommerurlaubs am Thunersee. Der erste Satz spielt auf das Lied «Wie Melodien zieht es mir leide durch den Sinn» an, das Brahms für die junge Sängerin Hermine Spiess, für die er damals schwärmte, komponiert hatte. Die hohe Opus-Nummer 100 für die zweite Bratschensonate könnte zu Missverständnissen führen – viele kennen dieses Werk nämlich als Klarinettensonate. Welchem Instrument, welcher Fassung soll man den Vorzug geben, Klarinette oder Bratsche? Brahms liess ausdrücklich beide gelten, und er legte zusätzlich sogar noch eine Violinfassung vor.

PREIS: CHF 30

Flügel-Führung «4 x 88»

Begleitende Führung im Orchesterhaus | Weitere Informationen auf Seite 152







19.30 UHR | ORCHESTERHAUS, KRIENS

Gregory Ahss, Violine Lisa Schatzman, Violine Adrien La Marca, Viola Marie-Elisabeth Hecker, Violoncello Martin Helmchen, Klavier Nicholas Angelich, Klavier SO/13 FEBRUAR 2022

Johannes Brahms (1833–1897) Klaviertrio Nr. 2 C-Dur op. 87 Klavierquintett f-Moll op. 34

Zwischen 1876 und 1885 widmete sich Johannes Brahms zur Hauptsache seinen vier Sinfonien. Eine Ausnahme macht er in der Sommerfrische 1882 im Salzkammergut in Bad Ischl, wo er sein zweites Klaviertrio komponierte. Ein nicht leicht zugängliches Werk, und man muss dazu bedenken, dass Brahms ein Jahr zuvor sein zweites Klavierkonzert abgeschlossen hatte. Das zweite Klaviertrio bildet sozusagen dessen kammermusikalisches Gegenstück, sowohl was den raumgreifenden Klavierpart als auch die Breite und Komplexität der Formen betrifft. Mit seinem einzigen Klavierquintett hatte Brahms anfänglich seine grosse Mühe – ob es, wie in einem ersten Kompositionsversuch, ein Streichquintett werden sollte oder, wie in einem zweiten Versuch, eine Sonate für zwei Klaviere. Seine Freunde rieten ihm von beidem ab: Für ein Streichquintett fehle dem Werk der «Klangreiz», meinte Joseph Joachim, und in der Fassung für zwei Klaviere ginge «eine Menge der schönsten Gedanken» verloren, so Clara Schumann. Umso grandioser gelang Brahms die dritte, nun definitive Version als Klavierquintett, die Clara «wundervoll» und «grossartig» fand.

PREIS: CHF 50

Flügel-Führung «4 x 88»

Begleitende Führung im Orchesterhaus | Weitere Informationen auf Seite 152

LE PIANO SYMPHONIQUE JOHANNES BRAHMS

2





19.30 UHR | ORCHESTERHAUS, KRIENS

Chesaba Trio Abel Selaocoe, Cello & Gesang Alan Keary, Bass & Gesang Sidiki Dembélé, Schlagwerk und Gesang



Shaka Seipone Ka Bohaleng Hlokomela Koh (by Sidiki Dembélé) Malisajo (by Sidiki Dembélé) Vukani Bo Bara (by Sidiki Dembélé)

Chesaba ist ein elektrisierendes Trio, welches die Musik des afrikanischen Kontinents mit einer vielseitigen Mischung aus Cello, Kora, N'goni, Percussion, Kontrabass und Stimme (in den Sprachen Bambara, Zulu, Sotho, Tswana u.a.) zelebriert. In die Musik eingearbeitet sind Improvisationen, die von Afrika, Jazz und klassischer Musik beeinflusst sind.

Chesaba bringt einen lebendigen und virtuosen rhythmischen Ausdruck, gepaart mit kraftvollen traditionellen Melodien auf die Bühne. Die Musik besteht aus einer rohen und farbenfrohen Mischung afrikanischer Kulturen: von der Griot-Musik – einer Tradition, die Jahrhunderte der Zivilisation in Westafrika umspannt, über Generationen weitergegeben wird und eine uralte Kultur des Geschichtenerzählens und der musikalischen Feierlichkeiten ist – bis hin zur gefühlvollen südafrikanischen Township-Musik.

Chesaba gaben ihr Debüt bei den BBC Proms im August 2021 mit dem BBC National Orchestra of Wales. Als preisgekrönte Künstler haben sie an vielen renommierten Veranstaltungsorten und Festivals gespielt, unter anderem an der Cello Biennale des Amsterdam Muziekgebouw, dem WOMAD-Festival, im Bimhuis, in der Bridgewater Hall und im Kings Place mit dem Manchester Collective.

PREIS: CHF 50



DAS SIND GUTE AUSSICHTEN.

Endlich erleben wir das Luzerner Sinfonieorchester wieder live im Konzertsaal! Die Klinik St. Anna freut sich sehr, Ihnen diese musikalischen Höhenflüge präsentieren zu dürfen.

www.klinikstanna.ch

KOMPETENZ, DIE VERTRAUEN SCHAFFT.



Blind Date im KKL Luzern

Oktober 2021 bis Juni 2022 Freitag, 17 Uhr in der Seebar KKL Luzern Sonntag, 10.30 Uhr im Café Kunstmuseum Luzern

Als Residenzorchester des KKL Luzern bereichert das Luzerner Sinfonieorchester ganzjährig das hochkarätige Konzertangebot. Sinfoniekonzerte, Rezitals und Lunchkonzerte sowie Familien- und Schulprojekte laden ein breites Publikum dazu ein, das Orchester und seine Hauptspielstätte als lebendigen Ort des Musiklebens kennenzulernen.

Mit dem Konzertformat «Blind Date» lernen Sie die Musiker des Luzerner Sinfonieorchesters zudem in einem überraschenden und familiären Rahmen kennen. Solistinnen und Solisten aller Instrumentengruppen lassen sich auf ein Stelldichein mit Ihnen ein. Hören Sie Musik, die den Musikern am Herzen liegt, und kommen Sie ins Gespräch mit Ihrem fast privaten «Blind Date». Wir freuen uns auf Sie!

Dauer der Veranstaltung: ca. 30 Minuten

FREIER EINTRITT

INFORMATIONEN ÜBER ORT, DATUM UND ZEIT WERDEN ZU EINEM SPÄTEREN ZEITPUNKT AUF SINFONIEORCHESTER.CH SOWIE IN UNSEREN KONZERTPROGRAMMEN BEKANNT GEGEBEN.

In Kooperation mit dem KKL Luzern





PwC Luzern, Robert-Zünd-Strasse 2, Postfach, 6002 Luzern, +41 58 792 62 00

PwC Zug, Dammstrasse 21, Postfach, 6302 Zug, +41 58 792 68 00



© 2021 PwC. All rights reserved. "PwC" refers to PricewaterhouseCoopers AG, which is a member firm of PricewaterhouseCoopers International Limited, each member firm of which is a separate legal entity.



Kammermusik-Matineen: historische Avantgarden – Schönbergs Kosmos

Was machen Sie, wenn Sie eine avantgardistische Revolution umsetzen wollen, auch wenn ihr Land gerade einen Weltkrieg verloren hat und unter einer katastrophalen Pandemie leidet? Zielpublikum definieren, Propaganda planen, eigene Marke stärken und ähnliche Dinge, die wir heute so gut können? Arnold Schönberg, Alban Berg, Anton Webern und ihre Mitstreiter taten im Jahr 1918 das Gegenteil: Sie gründeten einige Tage nach der Implosion der k.u.k. österreich-ungarischen Doppelmonarchie und inmitten der zweiten Welle der katastrophalen Spanischen Grippe-Pandemie den «Verein für musikalische Privataufführungen», dessen Zweck es war, Werke aller musikalischen Avantgarden zum Klingen zu bringen, zu verstehen und von ihnen zu lernen. Gespielt wurde, in Bergs Worten: «Alles, was Physiognomie hat»; stilistische Grenzen gab es nicht. So finden sich in den 117 Programmen, die der Verein in den drei Jahren seines Bestehens durchführte, eine unglaubliche Vielfalt, deren Frische uns heute noch fasziniert: Neben den Werken der Zweiten Wiener Schule finden sich Stücke von Claude Debussy, Béla Bartók und Igor Stravinsky, zu dessen Musik Schönberg ein schwieriges Verhältnis hatte, aber eben: Doktrinäre Abschottung überliess man anderen. Daneben standen Werke, die durchaus nicht den kompositionstechnischen Prinzipien der Schönberg-Schule folgen: Bruckner, Richard Strauss, der schwelgerische Erich Korngold. Da kein Orchester zur Hand war, bearbeitete man für kleines Ensemble; der «gigantische Kram» (Schönberg) erhielt dadurch ein feines, durchhörbares Klanggewand, ungefähr so, wie eine Silberstiftzeichnung eines Ölgemäldes durch das Weglassen der Farben die Zeichnung und die Aussage besonders deutlich sichtbar macht.

Musikalische Avantgarde – misstönende Rechthaber? Aus der historischen Distanz von mehr als 100 Jahren muss dieses Vorurteil gründlich revidiert werden: Schönbergs Programme vermitteln einen Enthusiasmus des weiten Blicks, sie ermöglichen durch ihre gewagten Kombinationen neue Hörerfahrungen auch im Altbekannten, und sie zeigen, welcher Zauber diesem Beginn vor hundert Jahren inmitten schwieriger Zeit innewohnte. Lassen Sie sich anstecken!

Manuel Bärtsch

ABO: KAMMERMUSIK

PREISE: CHF 25 | SCHÜLER*INNEN/STUDIERENDE CHF 10

MITGLIEDER/FREUNDE CHF 20

KAMMERMUSIK-MATINEE 1

11 Uhr | Orchesterhaus, Kriens

SO/26 SEPTEMBER 2021

Anton Webern (1883-1945)

Langsamer Satz für Streichquartett (1905)

Igor Strawinsky (1882-1971)

Drei Stücke für Streichquartett (1914)

Franz Schubert (1797-1828)

Quartettsatz c-moll D703 (1820)

Ludwig van Beethoven (1770 - 1827)

Streichquartett Nr. 12 Es-Dur op. 127 (1825)

Lisa Schatzman, Violine | David Guerchovitch, Violine Alexander Besa, Viola | Heiner Reich, Violoncello

KAMMERMUSIK-MATINEE 2

11 Uhr | Orchesterhaus, Kriens

SO/21 NOVEMBER 2021

Igor Strawinsky (1882–1971) L'Histoire du Soldat (1918)

Philipp Hutter, Leitung | Jonathan Hutter, Sprecher Vincent Hering, Klarinette | Barış Önel, Fagott | Dominic Wunderli, Trompete Simone Maffioletti, Posaune | Fiona Kraege, Violine | Nikola Major, Kontrabass Ramon Kündig, Schlagwerk

KAMMERMUSIK-MATINEE 3

11 Uhr | Orchesterhaus, Kriens

SO/23 JANUAR 2022

Erich Wolfgang Korngold (1897–1957)

Klaviertrio op. 1

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36 in der Fassung vom Komponisten für Klaviertrio

Marian Rosenfeld, Klavier | Jonas Erni, Violine | Sebastian Diezig, Violoncello

KAMMERMUSIK-MATINEE 4

11 Uhr | Orchesterhaus, Kriens

SO/20 **FEBRUAR**

Arnold Schönberg (1874 – 1951)

Kammersinfonie Nr. 1 op. 9 (arr. Anton Webern) (1906)

Alban Berg (1885 – 1935)

Adagio aus dem Kammerkonzert für Klarinette, Violine und Klavier (1924/25)

Anton Webern (1883 – 1945)

4 Stücke op. 7 für Violine und Klavier (1910)

Arnold Schönberg (1874-1951)

Verklärte Nacht op. 4 (1899) in der Fassung für Klaviertrio von Eduard Steuermann (1931/32)

Manuel Bärtsch, Klavier | N.N., Flöte | Stojan Krkuleski, Klarinette Ulrich Poschner, Violine | Jonas Vischi, Violoncello

KAMMERMUSIK-MATINEE 5

11 Uhr | Orchesterhaus, Kriens

SO/10

Béla Bartók (1881 – 1945)

Streichquartett Nr. 1 op. 7 (1908/09)

Claude Debussy (1862-1918)

Streichquartett g-moll op. 10 (1893)

APRIL

Vector Quartett: Denitza Kucera, Violine | Reiko Koi, Violine Bernd Haag, Viola | Sebastian Diezig, Violoncello

KAMMERMUSIK-MATINEE 6

11 Uhr | Orchesterhaus, Kriens

SO/15

Richard Strauss (1864-1949)

Sextett aus der Oper Capriccio, op. 85 (1942)

Anton Bruckner (1824 – 1896)

Adagio aus dem Streichquintett F-Dur (1878/79)

Erich Wolfgang Korngold (1897–1957)

Streichsextett D-Dur op. 10 (1916)

Fiona Kraege, Violine | Maciej Burdzy, Violine | N.N., Viola | Olga Kowalczyk, Viola N.N., Violoncello | Beat Feigenwinter, Violoncello

KAMMERMUSIK-MATINEE 7

11 Uhr | Orchesterhaus, Kriens

SO/12

Die Akademisten des Luzerner Sinfonieorchesters stellen sich vor. Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Zaubersee Festival



Vom 18. bis 22. Mai 2022 veranstaltet das Luzerner Sinfonieorchester zum zwölften Mal das Zaubersee Festival – Kammermusikfestival russischer Musik in Luzern. Das Festival lässt das reiche kulturelle Erbe russischer Künstler aufleben, die entlang der Schweizer Seen ihre Spuren hinterlassen haben. Insbesondere im 19. und 20. Jahrhundert haben einige der bedeutendsten russischen Komponisten hier gelebt und ein ideales Umfeld für ihr Schaffen gefunden. Zu nennen sind allen voran Sergei Rachmaninoff, Alexander Skrjabin, Igor Strawinsky und Pjotr Tschaikowsky.

Die Besucher erwarten unterschiedliche Konzerte und Veranstaltungen vom Lunchkonzert über Rezitals bis zum Kinoabend oder einem Gespräch über besondere Aspekte der russischen Musik. Neben grossbesetzter sinfonischer Musik legt Zaubersee besonderen Wert auf Kammermusik und Solistenkonzerte. Die historischen Räume im Hotel Schweizerhof Luzern und der Villa St. Charles Hall in Meggen tragen zu unvergesslichen Konzerterlebnissen bei. Zaubersee bietet so die Möglichkeit, Künstler von Weltruf aus unmittelbarer Nähe auf der Bühne zu erleben und neben den bedeutenden Werken grosser russischer Komponisten auch weniger Bekanntes zu entdecken.

Das detaillierte Veranstaltungsprogramm wird voraussichtlich Ende 2021 bekannt gegeben.

From the 18 May – 22nd Mai 2022 the Lucerne Symphony Orchestra presents the twelfth edition of Zaubersee Festival – Russian chamber music Festival Lucerne. The festival celebrates the rich cultural heritage of Russian artists who have left their mark along the Swiss lakes. In particular, some of the most important Russian composers of the 19th and 20th centuries, including Sergei Rachmaninoff, Alexander Scriabin, Igor Stravinsky and Pyotr Tchaikovsky, lived here and found an idyllic haven for their work.

Visitors will enjoy a variety of concerts and events, from lunchtime recitals to movie nights and conversations with renowned experts about particular aspects of Russian music. In addition to large symphonic works, Zaubersee places special emphasis on chamber music and solo recitals. Historic halls at the Hotel Schweizerhof Luzern and Villa St. Charles Hall in Meggen provide the setting for unforgettable concert experiences. In this way, Zaubersee gives the public an opportunity to see world famous artists up close and to hear a wide range of Russian work, from the familiar to the less well known.

A detailed program of events will be available at the end of 2021.

zaubersee.ch

ZAUBERSEE FESTIVAL 2022

11. KAMMERMUSIKFESTIVAL RUSSISCHER MUSIK IN LUZERN 18|5 — 22|5|2022

KKL LUZERN HOTEL SCHWEIZERHOF LUZERN ST. CHARLES HALL MEGGEN

Klassisch Schön

Wir sind dabei, wenn Kultur unser Leben bereichert. Deshalb sind wir langjähriger und stolzer Partner des Luzerner Sinfonieorchesters.



Wir wünschen Ihnen eine schöne Konzertsaison!

UBS Switzerland AG Bahnhofplatz 2 6002 Luzern

ubs com/schweiz



Gastspiele im In- und Ausland

Septembre Musical Montreux-Vevey

Donnerstag, 30. September 2021 | 20 Uhr | Auditorium Strawinsky, Montreux Luzerner Sinfonieorchester | Michael Sanderling, Dirigent | Louis Schwizgebel, Klavier

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827) Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73 «Emperor» Johannes Brahms (1833 – 1897) Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Musikverein Wien - Wien

Freitag, 3. Dezember 2021 | 19.30 Uhr | Grosser Saal Luzerner Sinfonieorchester | Michael Sanderling Dirigent Klavierduo Silver-Garburg: Sivan Silver und Gil Garburg

Ferruccio Busoni (1866–1924)
Eine Lustspielouvertüre op. 38
Johannes Brahms (1833–1897)
Klavierquartett Nr. 1 g-Moll op. 25
(Bearbeitung für Klavier zu vier Händen von Richard Dünser)
Antonín Dvořák (1841–1904)
Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 «Aus der Neuen Welt»

St. Moritz

Donnerstag, 9. Dezember 2021 | 20 Uhr | Hotel Laudinella, Konzertsaal Luzerner Sinfonieorchester | Nil Venditti, Leitung Anton Gerzenberg, Klavier (1. Preis des 15. Concours Géza Anda)

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827) Ouvertüre «Die Weihe des Hauses» op. 124 Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15 (1801) Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Tonhalle Zürich

Preisträgerkonzert Rahn Wettbewerb 2022 für Streicher Sonntag, 27. März 2022 | 11 Uhr Luzerner Sinfonieorchester | Jonathan Bloxham, Dirigent

Programm noch offen

Kloster Muri

Samstag, 7. Mai 2022 | 19.30 Uhr | Festsaal Luzerner Sinfonieorchester | Michael Sanderling, Leitung | Johannes Moser, Violoncello

Joseph Haydn (1732–1809)
«Die Vorstellung des Chaos» – Introduktion zum Oratorium «Die Schöpfung»
Joseph Joachim Raff (1822–1882)
Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 d-Moll op. 193
Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)
Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425 «Linzer»

Das Luzerner Sinfonieorchester auf Reisen: 4 Kontinente, 28 Länder, 96 Städte.

Als ältestes sinfonisch besetztes Orchester der Schweiz hat das Luzerner Sinfonieorchester weit über seine Luzerner Heimat hinaus eine internationale Ausstrahlung erlangt.

Unter den jüngsten Verpflichtungen des Orchesters sind Konzerte am Ravinia Festival (Chicago), am Al Bustan Festival (Beirut), am Festival de Pâques (Aix-en-Provence), in Besançon, Zagreb, Moskau (Tschaikowsky-Saal), Bukarest, Salzburg (Festspielhaus), Florenz (Teatro Verdi), Amsterdam (Concertgebouw), St. Petersburg (Philharmonie), Bad Kissingen, Paris (Théâtre des Champs-Élysées), Hamburg (Laeiszhalle), Baden-Baden (Festspielhaus), London (Barbican), Turin (Lingotto) und Mailand (Sala Verdi) zu nennen. Konzertreisen führten das Luzerner Sinfonieorchester u.a. nach Südamerika (2014), China (2011/16), Korea (2016), Indien (2016) und Japan (2008).

EUROPA

Belgien

Antwerpen, 2010

Deutschland

Baden-Baden, 2011 Bad Kissingen, 2013/2014 Berlin, 1995 Braunschweig, 2007

Dortmund, 2007/2013 Hamburg, 2010 Köln. 2018

Künzelsau, 2019

Mecklenburg-Vorpommern 2019

München, 2006

Weimar, 2007 Witten, 2007

England

London, 2008

Frankreich

Aix-les-Bains, 2011 Aix-en-Provence, 2018 Besançon, 2002/2017 Guebwiller, 2012 Paris, 2010/2011/2018 Strasbourg, 2005

Italien

Bologna, 2017 Catanzaro, 2007 Cremona, 2011 Florenz, 2013 Mailand, 2008/2009 Meran, 2010 Ravello, 2014/2012/ 2011/2010 Turin, 2011 Udine, 2016/2020

Kroatien

Zagreb, 2016

Liechtenstein

Vaduz, 2015/2018

Luxemburg

Luxemburg, 2006

Niederlande

Amsterdam, 2013/2016/ 2017/2020 Utrecht, 2020

Österreich

Salzburg, 2012 Wien, 2021

Rumänien

Bukarest, 2013

Russland

Moskau, 2013 St. Petersburg, 2011

Schweiz

Basel, 2009 Davos, 2009 Fribourg, 2020 Genf, 2010/2011/2012 Gstaad, 2020 La Chaux-de-Fonds, 2016 Lausanne, 2018 Locarno/Ascona, 2013 Lugano, 2020 Montreux, 2021 Muri, 2015/2022 Rorschach, 2013/2016 St. Gallen, 2003 St. Moritz, 2022 Visp, alljährlich Vevey, 2009 Winterthur, 2010/2012 Zürich, 2002/2005/ 2010/2018

Spanien

Granada, 2011 Jaén, 2011 Pamplona, 2011 Zaragoza, 2011

ASIEN

China
Bejing, 2011
Guangzhou, 2011
Shanghai, 2011/2016
Xi'an, 2016

Indien Mumbai. 2016

Israel Jerusalem, 2013 Tel Aviv, 2013

Japan

Fukui, 2020 Funabashi, 2008 Hiratsuka, 2008 Hyogo, 2020 Kawaguchi Lilia, 2020 Kobe, 2008 Kōriyama, 2008 Matsumoto, 2008 Muza, Kawasaki, 2020 Sendai, 2008 Susono, 2008 Tokyo, 2008 Yokohama, 2008

Korea

Daejeon, 2016 Seoul, 2016/2018 Tongyeong, 2019 Yongin, 2016/2018

Libanon

Beirut, 2018

Singapur

Singapur, 2016

Türkei

Istanbul, 2016

Vereinigte Arabische

Emirate

Abu Dhabi, 2017 Al-Ain, 2017

NORDAMERIKA

USA

Chicago, 2017/2020

SÜDAMERIKA

Argentinien

Buenos Aires, 2014

Brasilien

Rio de Janeiro, 2014 São Paulo, 2014

Kolumbien

Bogotá, 2016

Uruguay

Montevideo, 2014

Die Magie liegt im Detail

Für uns zeigt sich Exzellenz in der Reduktion auf das Wesentliche, in der Langlebigkeit von zeitlosem Design und im schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen. Dafür perfektionieren wir jedes Detail. Mehr zur Excellence Line auf vzug.com





Schweizer Perfektion für zuhause

Musikvermittlung



Liebes Publikum

Musik für Menschen von o bis 100 Jahren – unter diesem Motto steht das Programm Musikvermittlung in der kommenden Saison. Im KKL Luzern, mobil unterwegs mit dem Musikwagen und natürlich in unseren eigenen neuen Räumen im Orchesterhaus können wir Angebote machen, die Menschen aller Generationen, mit und ohne Vorkenntnisse, mit und ohne Behinderung einladen, Musik zu hören, selbst zu musizieren oder Einblicke in die tägliche Arbeit eines Orchesters zu bekommen. Für die Jüngsten rufen wir die vierteilige Reihe «Spielplatz Musik» ins Leben, bei der Babys und Kleinkinder von 0-4 Jahren in Begleitung Musik in geschützter und anregender Atmosphäre erleben können. Ebenfalls eine Premiere und ein lang gehegter Wunsch ist die Realisierung unseres Publikumsorchesters. Im September spielen Profis und Laien zum Abschluss Pult an Pult Dvořáks Sinfonie «Aus der Neuen Welt». Einblicke in die Welt des Klaviers bekommen Teilnehmende der Flügel-Führung durchs Orchesterhaus «4x88» und ganz nah am Geschehen dürfen Kinder und Erwachsene in den kommentierten Konzerten sitzen, wenn der neue Chefdirigent Michael Sanderling unterhaltsam und anschaulich ein Matinee-Konzert für die ganze Familie moderiert. Immerhin zwischen 8 und 70 Jahren alt waren bisher die Teilnehmenden des Drum-Circles, der 14-täglich im Orchesterhaus stattfindet und offensteht für weitere Neugierige und Rhythmus-Begeisterte.

Wir freuen uns auf zahlreiche musikalische Begegnungen und den Austausch mit Ihnen! Ihr Team Musikvermittlung



UNTERSTÜTZERINNEN MUSIKVERMITTLUNG

Gemeinnützige Stiftung ACCENTUS International Music and Art Foundation weitere ungenannte Gönner und Mäzene

Kinder & Familien Konzerte, Workshops, Begegnungen

NEU: Spielplatz Musik – Konzerte für Kinder von 0 – 4 Jahren

Herbst: Sonntag, 24. Oktober 2021 | 14.30 Uhr und 16 Uhr | Orchesterhaus Winter: Sonntag, 23. Januar 2022 | 14.30 Uhr und 16 Uhr | Orchesterhaus Frühling: Sonntag, 10. April 2022 | 9.30 Uhr und 11 Uhr | Orchesterhaus Sommer: Samstag, 11. Juni 2022 | 14.30 Uhr und 16 Uhr | Orchesterhaus

Musikerinnen und Musiker des Luzerner Sinfonieorchesters

In diesem Konzert geben die Jüngsten den Ton an: Der Raum ist zu Krabbeln und Entdecken eingerichtet. Musikerinnen und Musiker sitzen mittendrin, bringen charakteristische kurze Stücke rund um die Jahreszeiten mit und kommen mit den Kindern ins Spiel. Mit einfachen Materialien können die Kinder selbst Klänge und Geräusche erzeugen oder Bewegungen der Musikerinnen und Musiker nachahmen. Plappern, singen und mitmachen ist erwünscht und fliesst einfach in die Musik ein. Jederzeit besteht die Möglichkeit zum Rausgehen und Wiederkommen, wenn ein Kind eine Pause braucht. Für ein stressfreies Musikerlebnis für die Jüngsten und ihre Eltern!

Jeweils vor und nach dem ca. halbstündigen «Spielplatz» gibt es die Möglichkeit zum Ankommen, Verweilen, Essen, Trinken, Wickeln, Spielen ...

FÜR KINDER VON 0 – 4 JAHREN | JEDES KIND DARF EINE ERWACHSENE BEGLEITPERSON MITBRINGEN

PREISE: CHF 5 (KIND) | CHF 25 (ERWACHSENE)

BEIM KAUF VON TICKETS FÜR ALLE VIER JAHRESZEITEN ERHALTEN SIE 20 % REDUKTION (ÜBERTRAGBAR)

RESERVATION: KARTEN@SINFONIEORCHESTER.CH | T +41 41 226 05 15



«Spielplatz Musik» ist ein Modellprojekt der nationalen Initiative Lapurla, die sich für die kulturelle Teilhabe von Anfang an einsetzt.

Kinderkulturfestival «Kultissimo»

Das Luzerner Sinfonie
orchester beim Kinderkulturfestival von Pro Juventute Freitag, 19. bis Sonntag, 21. November 2021 | u.a. Orchester
haus

Türen auf für «Kultissimo»! Beim diesjährigen Kinderkulturfestival von Pro Juventute wird auch das neue Orchesterhaus mit Leben und Musik gefüllt. Am Samstag und Sonntag bietet das Luzerner Sinfonieorchester diverse Werkstätten und Konzerte für Kinder und Familien an. Das Detailprogramm wird im September 2021 veröffentlicht.

EMPFOHLEN FÜR KINDER AB 0 JAHREN INFORMATION: KULTISSIMO.CH

Mit der ganzen Familie zum Luzerner Sinfonieorchester

Kommentiertes Konzert für Familien

Sonntag, 19. September 2021 | 11 Uhr | Orchesterhaus

Abschlusskonzert Publikumsorchesters

Sonntag, 19. September 2021 | 17 Uhr | Orchesterhaus

Weihnachtssingen «Zauberspiel»

Dienstag, 14. Dezember 2021 | 18 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal

Kommentiertes Konzert für Familien

Sonntag, 17. April 2022 | 11 Uhr | Orchesterhaus

Familienkonzert «Zirkus»

Sonntag, 29. Mai 2022 | 11 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal

Zu diesen Gelegenheiten können alle Generationen gemeinsam das Luzerner Sinfonieorchester live erleben. Die Konzerte sind moderiert und haben eine Dauer von maximal einer Stunde. Die detaillierten Programme finden Sie auf den Seiten 33, 35, 51, 71 und 79.

Schulen & Institutionen

Austausch und Konzert für Lehrpersonen

Dienstag, 26. Oktober 2021 | 17 Uhr | Orchesterhaus

Willkommen im neuen Orchesterhaus! Wir laden Sie ein in unser neues Zuhause und möchten mit Ihnen ins Gespräch kommen: Was hat Ihnen im letzten Jahr gefehlt? Was wünschen Sie sich für die Zukunft? Was wollten Sie schon immer mal mit Ihrer Klasse erleben? Musikerinnen und Musiker und die Musikvermittlerin des Luzerner Sinfonieorchesters freuen sich auf einen Austausch mit Ihnen darüber, wie Schule und Orchester zusammenspannen können. Mit Musik und Apéro.

DAUER: CA. 75 MINUTEN
PREIS: KOSTENLOS

ANMELDUNG BIS FREITAG, 23. OKTOBER 2021: J.LUDWIG@SINFONIEORCHESTER.CH

Musikwagen – Pausenplatzkonzerte, individuelle Projektwochen und vieles mehr

Der Musikwagen kommt ans Schulhaus und mit ihm ein Team aus Vermittlerinnen und Musikern, die ein individuell zusammengestelltes Angebot mit einer oder mehreren Klassen durchführen. Schülerinnen und Schüler erfinden selbst neue Musikstücke, musizieren miteinander, ohne dass Vorkenntnisse nötig sind, oder erleben Orchestermusikerinnen und -musiker in Kammermusikbesetzung live auf der Bühne.

EMPFOHLEN: FÜR ALLE KLASSENSTUFEN

PREIS: DER PREIS VARIIERT JE NACH UMFANG UND STUNDENPLAN

KONTAKT FÜR INFORMATIONSMATERIAL: J.LUDWIG@SINFONIEORCHESTER.CH

T +41 41 226 05 17



Spezial: Projektwochen Musik & Theater «Die Zukunft der Erde»

In Kooperation mit dem Zentrum Theaterpädagogik der Pädagogischen Hochschule Luzern und schukulu

Könnte ich alles, was ich brauche, in einem Wagen unterbringen? Wie klingen Holz, Stein, Glas, Metall oder Wasser und wie werden aus Recyclingmaterialien Musikinstrumente? Begleitet von einer Theaterpädagogin und einer Musikvermittlerin suchen die Schülerinnen und Schüler selbstständig musikalische und theatrale Zugänge zum Thema Nachhaltigkeit und bringen zusammen mit Orchestermusikerinnen und -musikern ihr eigenes Musiktheaterstück auf die Bühne.

EMPFOHLEN: FÜR ALLE KLASSENSTUFEN

PREIS: CHF 800

INFORMATION UND ANMELDUNG: SCHUKULU.CH

Musegg-Musig - ein Tag voller Musik auf dem Bauernhof

Montag, 30. August bis Freitag, 3. September 2021 | 9-15 Uhr (ausser mittwochs) | täglich für eine Schulklasse

Musikwagen am Kulturhof Hinter Musegg, Diebold-Schilling-Strasse 13, 6004 Luzern Irene Wespi, Leiterin Vermittlungsangebote Kulturhof Hinter Musegg \mid

Musikvermittlerinnen und Musiker des Luzerner Sinfonieorchesters

Wie tönt es auf dem Bauernhof? In welcher Sprache unterhalten sich die Tiere? Nach einem Hörspaziergang über den Kulturhof Hinter Musegg werden die entdeckten Klänge und Geräusche im Musikwagen weiterentwickelt und zu ganz neuen Musikstücken geformt. Was am Ende entsteht, ist die ganz persönliche «Musegg-Musig» jeder Klasse. Mit auf die Expedition kommt eine Musikerin oder ein Musiker aus dem Orchester, denn manchmal klingen die Orchesterinstrumente den Tieren zum Verwechseln ähnlich!

EMPFOHLEN: FÜR KLASSEN DER STUFEN 2-4

PREIS: CHF 270 PRO KLASSE

INFORMATION UND ANMELDUNG: J.LUDWIG@SINFONIEORCHESTER.CH |

T +41 41 226 05 17

Kinderkulturfestival «Kultissimo»

Das Luzerner Sinfonieorchester beim Kinderkulturfestival von Pro Juventute Freitag, 19. bis Sonntag, 21. November 2021 | u.a. Orchesterhaus, Kriens

Türen auf für «Kultissimo»! Beim diesjährigen Kinderkulturfestival von Pro Juventute wird auch das neue Orchesterhaus mit Leben und Musik gefüllt. Am Freitag, 19. November, bietet das Luzerner Sinfonieorchester Workshops für Schulklassen an. Das Detailprogramm wird im September 2021 veröffentlicht.

INFORMATION: KULTISSIMO.CH

Proben- und Konzertbesuche

Nach einer langen Pause heissen wir Schulklassen wieder herzlich willkommen zu Proben und Konzerten. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, damit wir gemäss den jeweils aktuellen Bestimmungen gemeinsam einen Besuch planen können.

EMPFOHLEN: FÜR ALLE KLASSENSTUFEN

PREIS: CHF 10 PRO SCHÜLER*IN (KONZERT) | CHF 100 PRO KLASSE (PROBE)

Jugendliche & Erwachsene

NEU: «4x88» - Flügel-Führung im Orchesterhaus

Für Klavierbegeisterte aller Generationen Marc Hunziker, Moderation und Klavier | Johanna Ludwig, Klavier Sonntag, 6. Februar 2022 | 10-11.30 Uhr und 15.30-17 Uhr, Orchesterhaus

 4×88 Tasten ganz unterschiedlichen Charakters warten im Orchesterhaus darauf, genauer unter die Lupe genommen zu werden. Begleitet vom Pianisten und Klavierkenner Marc Hunziker lernen die Teilnehmenden zwei neue Steinway-Konzertflügel, einen Bechstein und einen Petrof mit längerer Geschichte kennen, erfahren Spannendes zur Bauweise und Klaviertechnik und hören, welche Auswirkung diese auf den Klang und die Persönlichkeit eines jeden Instruments haben.

DAUER: CA. 90 MINUTEN

PREIS: CHF 25 | FÜR KARTENINHABER EINES DER KONZERTE DER REIHE «LE PIANO

SYMPHONIQUE JOHANNES BRAHMS» CHF 15

ANMELDUNG: KARTEN@SINFONIEORCHESTER.CH | T +41 41 226 05 15

Drum-Circle im Orchesterhaus

Alle 14 Tage jeweils donnerstags von 18.30 – 19.45 Uhr im Orchesterhaus (Raum 207)

In einem Drum-Circle treffen sich Anfänger und Profis, Kinder, Singles, Grosseltern, Paare, Familien und Neugierige, um gemeinsam Rhythmus zu erleben und zu gestalten. Auf Handtrommeln, Basstrommeln, Afro-Latin-Instrumenten und verschiedenster Kleinperkussion probieren sie spielerisch unterschiedliche musikalische Rollen aus: einen Rhythmus beibehalten, variieren, improvisieren, sich verbinden, reagieren, Impulse geben, zuhören. Der Drum-Circle-Leiter koordiniert das Zusammenspiel, schafft den Rahmen, gibt Impulse und dient dem, was Groove und Flow bringt.

Erneut bieten wir dieses Format unter der Leitung des erfahrenen Luzerner Rhythmuspädagogen Thomas Viehweger im Orchesterhaus an. Die genauen Daten finden Sie auf unserer Homepage sinfonieorchester.ch/musikvermittlung unter der Rubrik «Jugendliche & Erwachsene». Eine regelmässige Teilnahme ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

EMPFOHLEN FÜR KINDER AB 8 JAHREN UND ERWACHSENE ALLER GENERATIONEN PREIS: CHF 5 PRO ABEND

KONTAKT UND ANMELDUNG: J.LUDWIG@SINFONIEORCHESTER.CH | T +41 41 226 05 17

U25-Ticket

Junge Menschen zwischen 16 und 25 Jahren zahlen bei uns CHF 10 pro Konzert.

Erlebe das Luzerner Sinfonieorchester, grosse Dirigenten und Weltklasse-Solisten live im KKL Luzern – spontan und unkompliziert!

Gegen Vorlage eines Altersnachweises erhältst du dein Ticket an der Abendkasse. Eine Membercard des Clubs U25 ist in dieser Saison nicht nötig. Wir freuen uns auf deinen Besuch!

Alle Infos rund um dein U25-Ticket und Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene findest du unter sinfonieorchester.ch/musikvermittlung.



Inklusion & soziales Engagement

Musik für alle

Bei der Entwicklung unseres Programms Musikvermittlung legen wir grossen Wert darauf, alle Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung zugänglich zu machen. Wir denken besondere Bedürfnisse mit und möchten einen hindernisfreien Konzertbesuch ermöglichen. Mit dem Musikwagen und den Stationskonzerten gehen wir auch zu Menschen, die den Weg in den Konzertsaal nicht auf sich nehmen können.

Gemeinsam unterwegs

Ein Fachbeirat für Inklusionsthemen unterstützt uns tatkräftig in der Konzeption, Durchführung und Evaluation inklusiver Angebote und Projekte. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitgliedern des Fachbeirates sowie den Konzert-Begleitpersonen ganz herzlich für ihr grosses ehrenamtliches Engagement bedanken.

Mitmachen

Sie möchten sich mit uns für kulturelle Teilhabe für Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigungen durch das Alter einsetzen? Sie sind selbst betroffen und möchten Ihre Perspektive auf Veranstaltungsbesuche mit Behinderung mit uns teilen? Sie möchten selbst einmal ein Angebot mitentwickeln und Ihre Wünsche einbringen? Wir sind dankbar für Ihre Kontaktaufnahme!

Gut zu wissen

Auf unserer Webseite sinfonieorchester.ch finden Sie unter der Rubrik «Musikvermittlung» stets aktuelle Angebote im Bereich Inklusion. Allgemeine Informationen zur Barrierefreiheit der Konzertorte und den Preisen finden Sie auf der Seite 189.

FÜR INFORMATIONEN ODER ANREGUNGEN STEHT IHNEN JOHANNA LUDWIG ALS ANSPRECHPERSON ZUR VERFÜGUNG: J.LUDWIG@SINFONIEORCHESTER.CH ODER T +41 41 226 05 17.



Begleiteter Konzertbesuch für Menschen mit Sehbehinderung

Für blinde Menschen und Menschen mit Sehbehinderungen jeden Alters bieten wir eine Konzertbegleitung im KKL Luzern an. Ein geschultes Team aus jungen Erwachsenen und Mitarbeitern der Musikvermittlung freut sich auf Ihren Besuch.

Für weitere Informationen nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Webseite sinfonieorchester.ch/musikvermittlung.

ANMELDUNG UND INFORMATION: J.LUDWIG@SINFONIEORCHESTER.CH
T +41 41 226 05 17

In Kooperation mit der Fachstelle Sehbehinderung Zentralschweiz

Stationskonzerte

Konzertreihe für Alters- und Pflegeheime, Institutionen für Menschen mit Beeinträchtigungen

Die Stationskonzerte bringen Musik zu Menschen, die nicht oder kaum in der Lage sind, Konzerte im Konzertsaal zu besuchen. Ein Kammermusik-Ensemble aus Musikerinnen und Musikern des Luzerner Sinfonieorchesters besucht die Institution und spielt zunächst ein 45-minütiges Eröffnungskonzert, zu dem auch öffentliches Publikum eingeladen werden kann. In weiteren halbstündigen Folgekonzerten an anderen Tagen und auf allen Stationen wird der Kontakt vertieft und alle Bewohnerinnen und Bewohner erleben Musik ganz nah. Eine Moderation in einfacher Sprache erleichtert den Zugang zur Musik.

PREIS: KONZERTDATEN, ANZAHL KONZERTE UND PREIS WERDEN INDIVIDUELL VEREINBART.

KONTAKT & INFORMATION: MADELEINE BURKHALTER T +41 76 321 47 54 ODER JOHANNA LUDWIG T +41 41 226 05 17

Einstimmung und Konzertbesuch für Menschen mit Demenz und ihre Begleitung

22. Oktober 2021 | 17. Dezember 2021 | 14. Januar 2022 | 11. Februar 2022 Jeweils freitags 12.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal Einstimmung & Lunch 11.30 Uhr | KKL Luzern, Probesaal Treffpunkt: Bühneneingang KKL Luzern (links neben der Seebar)

Menschen mit einer Demenzerkrankung und ihre Familien und Betreuungspersonen sind eingeladen, gemeinsam ein einstündiges Konzert unserer Lunchkonzertreihe im Konzertsaal zu geniessen. Kammermusik-Ensembles und Solisten aus aller Welt spielen abwechslungsreiche Programme in unterschiedlichsten Besetzungen.

An den Konzertdaten findet jeweils bereits um 11.30 Uhr eine Einführung im Backstage-Bereich statt, in der die Besucherinnen und Besucher mit Musik und Wort auf das Konzert eingestimmt werden und eine kleine Mittagsverpflegung erhalten.

Die detaillierten Konzertprogramme finden Sie auf den Seiten 91, 109, 111 und 115.

Um eine sorgfältige Durchführung gewährleisten zu können, bitten wir um Anmeldung bis spätestens eine Woche vor Konzerttermin. Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie einen Rollstuhlplatz benötigen.

PREISE: CHF 15 (NUR KONZERT)

CHF 25 (MIT EINSTIMMUNG UND KLEINEM LUNCH)
RESERVATION: T +41 41 226 05 17 ODER T +41 41 226 05 15

KARTEN@SINFONIEORCHESTER.CH



LUCIDE

RESTAURANT IM KKL LUZERN

WILLKOMMEN IM LUCIDE

Küchenchefin Michèle Meier, GaultMillau Köchin des Jahres 2021, und Gastgeber Christian Gujan freuen sich zusammen mit Ihrem Team, Sie im Lokal (ausgezeichnet mit 16 GaultMillau Punkten) mit dem atemberaubenden Ausblick zu begrüssen.

Information & Reservation lucide-luzern.ch lucide@kkl-luzern.ch +41 41 226 71 10

Partner

Luzerner Theater

«Bis zum Innersten»

«Bis zum Innersten» ist die erste Spielzeit der Intendanz von Ina Karr am Luzerner Theater überschrieben. Gemeinsam mit einem festen Opernensemble, dem Sie in allen Produktionen des Spielplans begegnen können, machen sich künstlerische Teams auf die Reise durch die Musikgeschichte: Mit Opern von Mozart über Verdi und Britten bis zu den Zeitgenossen Du Yun und Pascal Dusapin kann das Luzerner Sinfonieorchester ein ungewöhnliches, breites Farbenspektrum abbilden und Oper und Musiktheater in all seinen Facetten leuchten lassen. Am Anfang steht ein theatrales Spektakel der besonderen Art: Operndirektorin Lydia Steier wird Mauricio Kagels «Staatstheater» mit Sänger*innen, Schauspieler*innen, Tänzer*innen und Instrumentalist*innen als Fest des Theaters in all seinen Möglichkeiten inszenieren. Das Luzerner Sinfonieorchester ist dabei akkustisch in den von Kagel geforderten «Einspielungen» präsent. Erstmals präsentieren wir Ihnen mit «Attacco!» eine Operngala zum Saisonauftakt, in der Ensemble, Chor und Orchester mit Kostproben aus allen Produktionen der Spielzeit Lust auf mehr machen wollen. Als erste Repertoirproduktion im Luzerner Theater haben wir Mozarts «Le nozze di Figaro» gewählt – eine echte Spieloper, die für die neuen und bekannten Gesichter im Ensemble Raum zur Entfaltung bietet. Parallel dazu können Sie in der Box unsere «Komponistin in Residence» Du Yun als Erzählerin in einem von ihr komponierten Doppelabend erleben.

Im Januar 2022 kommt mit Giuseppe Verdis «Macbeth» eine grosse italienische Oper ins Luzerner Theater, bevor wir im März mit Brittens «The Rape of Lucretia» eine kammermusikalische Farbe im Programm haben. Für diese Kammeroper mit kleiner Orchesterbesetzung haben wir die Videokünstlerin Sarah Derendinger eingeladen, Musiktheater mit den Mitteln des Films zu erzählen. Und ab 1. Mai wird die farbenreiche Musik von Pascal Dusapin in «Perelà» die Geschichte eines Mannes aus Rauch erzählen, der zunächst von der Gesellschaft bewundert und verehrt, dann aber wieder genau so schnell verstossen wird. Diese Parabel inszeniert Lydia Steier als Grand opéra mit einem überwältigenden Kostüm- und Maskenbild.

Karten & Beratung

Mo 14–18.30 Uhr | Di–Sa 10–18.30 Uhr | Abendkasse 1 Std. vor Vorstellungsbeginn. T +41 41 228 14 14 | F +41 41 228 14 40 | kasse@luzernertheater.ch | luzernertheater.ch Änderungen vorbehalten.

LUZERNER SINFONIEORCHESTER

1805 OPERNORCHESTER LUZERNER THEATER



5.9.2021 | Luzerner Theater und Stadtraum

Staatstheater von Mauricio Kagel - Szenische Schweizer Erstaufführung

Musikalische Leitung: Stefan Schreiber | Regie: Lydia Steier | Bühne: Barbara Lenartz, Sophia Schneider | Kostüme: Jennifer Mosen | Choreografie: Luca Signoretti | Mit dem Opern-, Schauspiel-, Tanzensemble und Chor des LT, einem Ensemble des Lucerne Festival Contemporary Orchestra und dem Luzerner Sinfonieorchester

26.9.2021 | Luzerner Theater

Attacco! - Operngala zum Saisonauftakt

Mit dem Opernensemble und Chor des LT und dem Luzerner Sinfonieorchester

27.10.2021 | Box

A Cockroach's Tarantella | Zolle von Du Yun - Schweizer Erstaufführung

Musikalische Leitung: Alexander Sinan Binder | Regie, Bühne, Kostüme: Roscha A. Säidow | Mit Du Yun, Sängerinnen des Ensembles und einem Kammerensemble des Luzerner Sinfornieorchesters

3.10.2021 | Luzerner Theater

Le nozze di Figaro von Wolfgang Amadeus Mozart

Musikalische Leitung: NN | Regie: Gerard Jones | Bühne: Anna Yates | Kostüme: Donna Raphael | Mit dem Opernensemble und Chor des LT und dem Luzerner Sinfonieorchester

22.1.2022 | Luzerner Theater

Macbeth von Giuseppe Verdi

Musikalische Leitung: Hossein Pishkar | Regie: Wolfgang Nägele | Bühne, Kostüme: Valentin Köhler | Mit dem Opernensemble und Chor des LT und dem Luzerner Sinfonieorchester

12.2.2022 | Luzerner Theater

verWANDLUNGEN von Yabin Wang und Erion Kruja - Uraufführung

Musikalische Leitung: Alexander Sinan Binder | Choreografie: Yabin Wang, Erion Kruja | Bühne, Kostüme: Sascha Thomsen, Erion Kruja | Mit TanzLuzern und dem Luzerner Sinfonieorchester

19.3.2022 | Ein Ort in Luzern

The Rape of Lucretia von Benjamin Britten

Musikalische Leitung: Jesse Wong | Regie, Video: Sarah Derendinger | Bühne: Thomas Boudewijn | Kostüme: Sophia Schneider | Mit dem Opernensemble des LT und einem Kammerensemble des Luzerner Sinfornieorchesters

1.5.2022 | Luzerner Theater

Perelà von Pascal Dusapin - Schweizer Erstaufführung

Musikalische Leitung: Robert Houssard | Regie: Lydia Steier | Bühne: Flurin Borg Madsen | Kostüme: Gianluca Falaschi | Mit dem Opernensemble und Chor des LT und dem Luzerner Sinfonieorchester



Hochschule Luzern - Musik

Klingende Konzerteinführung mit dem Ensemble Helix und Studierenden

Mittwoch, 16. & Donnerstag, 17. März 2022 | 18.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal Mittwoch, 11. & Donnerstag, 12. Mai 2022 | 18.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal

Gemeinschaftskonzert

Im Rahmen des Musikfestivals Szenenwechsel 2022 der Hochschule Luzern Donnerstag, 27. Januar 2022 | 19.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal Junge Philharmonie Zentralschweiz | Luzerner Sinfonieorchester Alumnus der Hochschule Luzern, Klavier | Michel Sanderling, Leitung Karol Szymanowski: Sinfonie Nr. 4 op. 60 «Symphonie concertante» (1932) Fazıl Say: Sinfonie Nr. 2 op. 38 «Mesopotamia Symphony» (2011)

TICKETPREISE: CHF 85 | 70 | 50 | 30

ERMÄSSIGUNG FÜR STUDIERENDE UND FÖRDERVEREINSMITGLIEDER

Dieter Ammann zum 60. Geburtstag: «Glut»

Dienstag, 31. Mai 2022 | 19.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal Luzerner Sinfonieorchester | Michael Sanderling, Leitung Dieter Ammann (* 1962): «Glut» für Orchester

Solistenkonzert

Dienstag, 21. Juni 2022 | 19.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal

Luzerner Sinfonieorchester | Michael Sanderling, Leitung

Solisten und Programm werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Das Solistenkonzert ist der Höhepunkt der künstlerischen klassischen Ausbildung an der Hochschule Luzern – Musik: Nach Abschluss des anspruchsvollen Studiengangs «Solo Performance» treten die Absolventinnen und Absolventen in das Berufsleben ein.

Ausgewählte Studierende erhalten die Chance, sich mit dem Luzerner Sinfonieorchester im weltberühmten Konzertsaal des KKL Luzern zu präsentieren.

TICKETPREISE: CHF 60 | 45 | 30

ERMÄSSIGUNG FÜR MITGLIEDER ALUMNI HOCHSCHULE LUZERN UND FÖRDER-

VEREINE DES DEPARTEMENTES MUSIK

Kartenverkauf exklusiv: KKL Luzern | Online-Verkauf: kkl-luzern.ch

Informationen Luzerner Sinfonieorchester

Musikerinnen und Musiker

Michael Sanderling Chefdirigent Numa Bischof Ullmann Intendant

1. VIOLINE

Gregory Ahss 1. Konzertmeister
Lisa Schatzman 1. Konzertmeisterin
Maciej Burdzy 2. Konzertmeister
Fiona Kraege 2. Konzertmeisterin
Fiona Aeschlimann-Harvey
Julian Fels
Christina Gallati
Vladimir Krasnov
Denitza Kucera
Patrizia Pacozzi
Ulrich Poschner
Eva von Dach
Christa Zahner

2. VIOLINE

Jonas Erni Solo
N.N. Solo
Jana Zemp-Kupsky stv. Solo
Emanuele Brilli*
Murielle Chevallier
Antje Davis
Ayano Kimura*
Reiko Koi
Nenad Milos
Horst Peters
Rebekka Trümpler
Keiko Yamaguchi

VIOLA

Alexander Besa Solo N.N. Solo Bernd Haag stv. Solo Alessandro Acqui* Katrin Burger Madeleine Burkhalter Hans Jutz Olga Kowalczyk Natascha Sprzagala

VIOLONCELLO

Heiner Reich Solo N.N. Solo Sebastian Diezig stv. Solo Gregor Albrecht Carolin Eychmüller* Beat Feigenwinter Jonas Vischi

KONTRABASS

David Desimpelaere Solo Petar Naydenov Solo Randy Barboza stv. Solo Gil Brito* Nikola Major Stephan Rohr

FLÖTE

N.N. Solo Anne-Laure Pantillon stv. Solo Theresa Wunderlin Piccolo Flavio Serafini*

OBOE

Andrea Bischoff Solo Andrey Cholokyan stv. Solo N.N. Englischhorn Margarida Martins*

KLARINETTE

Stojan Krkuleski Solo Regula Schneider stv. Solo Vincent Hering Bassklarinette

FAGOTT

Beat Blättler *Solo* Barış Önel *Solo* Thomas Rüdisüli *stv. Solo* Markus Boppart *Kontrafagott*

HORN

Lukas Christinat *Solo* Florian Abächerli *Solo* Elia Bolliger José Nuno Carvalho Teixeira Philipp Schulze

TROMPETE

Philipp Hutter *Solo* Dominic Wunderli *stv. Solo* Thomas Portmann

POSAUNE

Jean-Philippe Duay Solo Simone Maffioletti stv. Solo Daniel Hofer Bassposaune

TUBA

Hans Duss Solo

PAUKEN, SCHLAGZEUG

Iwan Jenny *Pauke Solo* Ramon Kündig *Solo* Marco Kurmann *Solo* Lorenz Gerl*

HARFE

Mahalia Kelz Solo

STAGE MANAGER

Nicolai Kalinowsky Christoph Schenker

* Mitglied der Orchesterakademie des Luzerner Sinfonieorchesters

Orchesterakademie

Die Akademie des Luzerner Sinfonieorchesters hat sich zum Ziel gesetzt, zukünftigen Musikergenerationen Einsicht in den professionellen Betrieb eines Sinfonieorchesters zu geben. Das Luzerner Sinfonieorchester ist einerseits als Residenzorchester im KKL Luzern als Konzertorchester tätig und andererseits als Opernorchester am Luzerner Theater. Die vielschichtige Tätigkeit unserer Institution bietet den Akademiemitgliedern die Gelegenheit, wertvolle Erfahrungen für das zukünftige Berufsleben zu sammeln.

Als weitere Ziele der Akademie sehen wir die allgemeine Förderung von Talenten und die Förderung der internationalen Reputation des Luzerner Sinfonieorchesters. Nicht zuletzt wachsen aus den Akademisten idealerweise auch zukünftige Botschafter unserer Institution sowie möglicherweise zukünftige Mitarbeitende hervor. Die Akademie soll eine der führenden Orchesterakademien der Schweiz werden und als solche in den nächsten Jahren entwickelt und positioniert werden.

Wir danken für die Unterstützung durch eine Schweizer Stiftung für die Ausbildung von Schweizer Akademisten.

Die Orchesterakademie des Luzerner Sinfonieorchesters wird freundlicherweise durch die Geert und Lore Blanken-Schlemper-Stiftung unterstützt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

GESCHÄFTSSTELLE

INTENDANZ

Numa Bischof Ullmann

COO

Sebastian Maiss

CFO

Bernadette Rüttimann

LEITUNG MARKETING UND VERKAUF

Norbert Norman Ziswiler

PUBLIC RELATIONS MANAGER

N.N.

LEITUNG DISPOSITION

Lasse Monska

LEITUNG KÜNSTLERISCHES

BETRIEBSBÜRO

Andrea Amarante

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO/

ZAUBERSEE

Tea Tuhkur

LEITUNG MUSIKVERMITTLUNG

Johanna Ludwig

BEAUFTRAGTE SPONSORING

Antoinette Kunz Kahn

VERKAUF UND BERATUNG

ABO/EINZELKARTEN

Iris Baumann

Rita Niederberger

Ana Lanzersdorfer

SACHBEARBEITUNG FINANZEN

Ruth Walther

BIBLIOTHEK

Barbara Boppart

VORSTAND TRÄGERVEREIN

Pierre Peyer Präsident*

Silvio Inderbitzin Vizepräsident*

Martin Scherrer Quästor*

Mark Bachmann*

Thierry Carrel

Sonja Döbeli Stirnemann

Adrian Gut

Michael Peetz

Karin Stadelmann

Fritz Studer

Franz Wüest

Otto Wyss

Urs Ziswiler

Nikola Major Delegierter Orchester

Heiner Reich Delegierter Orchester

Stefan Sägesser Delegierter Kanton Luzern

Letizia Ineichen Delegierte Stadt Luzern Birgitt Aufterbeck Sieber Präsidentin

Stiftung Luzerner Theater

^{*} Augschugs



KLASSIKSAISON 2021/2022

Die Würth Philharmoniker unter der Leitung von Claudio Vandelli im CARMEN WÜRTH FORUM

Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Gäste in Künzelsau: Veronika Eberle, Lars Vogt, Kent Nagano, Cecilia Bartoli, Sir Bryn Terfel, Valentina Lisitsa, Khatia Buniatishvili, Mischa Maisky u.v.w.



Tonträger

Das Luzerner Sinfonieorchester veröffentlichte über die letzten Jahre mehrere international beachtete CDs und eine DVD für die französischen Labels harmonia mundi und Naïve, das deutsche Label Accentus, das amerikanische Label Sony Classical, das englische Indepedent-Label Nimbus Records, das österreichische Label Kairos und das schwedische Label BIS Records – insgesamt über 25 Tonträger in 15 Jahren! Besuchen Sie unseren Shop auf sinfonieorchester.ch. Dort finden Sie das gesamte Angebot an DVD/CDs. Alle Tonträger sind natürlich auch über das Kartenbürg des Luzerner Sinfonieorchesters erhältlich.

NEUERSCHEINUNG

AMERICANS | Bernstein - Barber - Crawford - Ives

Mit dieser Aufnahme, die zu den glanzvollsten Kostproben seiner Zusammenarbeit mit dem Luzerner Sinfonieorchester gehört, lädt der amerikanische Dirigent James Gaffigan zu einem Besuch seines Landes ein. Das facettenreiche Programm enthält sowohl Bernsteins äusserst lebhafte Symphonic Dances from West Side Story wie auch die spirituell inspirierte 3. Sinfonie von Ives. Crawfords Andante for Strings erkundet den emotionalen

Americans
BERNSTEIN | BARBER | CRAWFORD | IVES

JAMES GAFFIGAN
Luzerner Sinfonieorchester
PAULJACOBS organ

Zauber der Dissonanz in einer Art hypnotischer, unruhiger Nocturne, während die kühnsportliche *Toccata Festiva for Organ and Orchestra* eine überraschende Seite Barbers offenbart.

Luzerner Sinfonieorchester | James Gaffigan Paul Jacobs, Orgel

Leonard Bernstein

Symphonic Dances from West Side Story Charles Ives

Symphonie Nr. 3 «The Camp Meeting» Samuel Barber

The School for Scandal-Overture op. 5 Toccata festiva op. 36 für Orgel & Orchester

Ruth Crawford-Seeger
Andante for Strings

Jetzt auf sinfonieorchester.ch bestellen!

CHF 25 (inkl. Versandspesen)

harmonia mundi





DEEPLY INSPIRED

Die Innenwelt dieses seltenen Padparadscha-Saphirs offenbart spektakuläre Strukturen, die an einen Vogel erinnern, der seine eleganten Flügel in der Morgensonne auffächert.

Erfahren Sie mehr über den Cocktailring «Blushing Wing» unter gubelin.com/aurora.

Abonnements Einzelkarten

Informationen zu den Abonnements

Bisherige Abonnenten

Für Abonnenten bleiben die bestehenden Sitzplätze im Konzertsaal reserviert. Eine erneute Bestellung erübrigt sich.

Zahlungstermin

Bis Dienstag, 15. September 2021, gegen Rechnung mit Einzahlungsschein.

Abonnementsausweis-Versand

Per Post nach Zahlungseingang, frühestens Mitte September 2021. Bezahlte Abonnements werden nicht zurückgenommen.

Bearbeitungsgebühren

CHF 5 pro Abonnement CHF 20 pro Duplikat (bei Verlust oder Diebstahl) CHF 10 pro Umtausch oder Ersatzkarte

Kündigung

Bitte schriftlich bis Montag, 31. August 2021, an den Abonnement-Dienst einreichen.

Neue Abonnenten

Bestellung

Mit der eingehefteten Karte oder per E-Mail an abonnement@sinfonieorchester.ch. Die Bestellungen werden in der Reihenfolge des Posteingangs bearbeitet.

Abonnementsausweis-Versand

Nach Zahlungseingang, anfangs Oktober 2021. Bezahlte Abonnements werden nicht zurückgenommen.

Beratung und Auskunft

Luzerner Sinfonieorchester Abonnement-Dienst, Pilatusstrasse 18, CH-6003 Luzern Mo-Fr 9-12 Uhr T +41 41 226 05 28 F +41 41 226 05 20 E-Mail: abonnement@sinfonieorchester.ch

Konzertprogramm-Abonnement

Informieren Sie sich bereits im Voraus umfassend über unsere Sinfonie- und Kammermusikkonzerte. Abonnieren Sie die Zustellung aller Konzertprogrammhefte der Saison 2021/22 für CHF 80.

Mittwoch-Abonnement - 7 Konzerte

1. Konzert | Mittwoch, 20. Oktober 2021 | 19.30 Uhr Saisoneröffnung mit Michael Sanderling

Sanderling/Fischer - Suk/Bruckner

2. Konzert | Mittwoch, 10. November 2021 | 19.30 Uhr Le piano symphonique: Camille Saint Saëns 1

Gabel/Arghamanyan/Armstrong/Goerner - Berlioz/Saint-Saëns/Wagner/Gluck

3. Konzert | Mittwoch, 1. Dezember 2021 | 19.30 Uhr «Aus der neuen Welt» in den Wiener Musikverein Sanderling/Silver/Garburg – Busoni/Brahms/Dvorak

4. Konzert | Mittwoch, 12. Januar 2022 | 19.30 Uhr Mein Vaterland

Steinberg/Helmchen - Liszt/Smetana

5. Konzert | Mittwoch, 9. Februar 2022 | 19.30 Uhr Le piano symphonique: Johannes Brahms Sanderling/Angelich - Brahms

6. Konzert | Mittwoch, 16. März 2022 | 19.30 Uhr Fazıl Say und das Luzerner Sinfonieorchester Say/Schatzman – C.Ph.E. Bach/Say/Mozart

7. Konzert | Mittwoch, 13. April 2022 | 19.30 Uhr Hindemith und Brahms in der Schweiz Sanderling/Shaham - Reger/Hindemith/Brahms

PREISE: 1. KAT. CHF 645 | 2. KAT. CHF 525 | 3. KAT. CHF 385 | 4. KAT. CHF 270

Mittwoch-Abonnement Plus - 8 Konzerte

1. Konzert | Mittwoch, 20. Oktober 2021 | 19.30 Uhr Saisoneröffnung mit Michael Sanderling

Sanderling/Fischer - Suk/Bruckner

2. Konzert | Mittwoch, 10. November 2021 | 19.30 Uhr

Le piano symphonique: Camille Saint Saëns 1

.....

Gabel/Arghamanyan/Armstrong/Goerner – Berlioz/Saint-Saëns/Wagner/Gluck

- 3. Konzert | Mittwoch, 1. Dezember 2021 | 19.30 Uhr «Aus der neuen Welt» in den Wiener Musikverein Sanderling/Silver/Garburg – Busoni/Brahms/Dvorak
- 4. Konzert | Mittwoch, 12. Januar 2022 | 19.30 Uhr Mein Vaterland Steinberg/Helmchen – Liszt/Smetana
- 5. Konzert | Mittwoch, 9. Februar 2022 | 19.30 Uhr Le piano symphonique: Johannes Brahms Sanderling/Angelich – Brahms
- 6. Konzert | Mittwoch, 16. März, 2022 | 19.30 Uhr Fazıl Say und das Luzerner Sinfonieorchester Say/Schatzman – C.Ph.E. Bach/Say/Mozart
- 7. Konzert | Mittwoch, 13. April 2022 | 19.30 Uhr Hindemith und Brahms in der Schweiz Sanderling/Shaham – Reger/Hindemith/Brahms
- 8. Konzert | Mittwoch, 15. Juni 2022 | 19.30 Uhr William Kentridge Schostakowitsch 10 Sanderling – Schostakowitsch

PREISE: 1. KAT. CHF 735 | 2. KAT. CHF 600 | 3. KAT. CHF 435 | 4. KAT. CHF 305

Donnerstag-Abonnement - 9 Konzerte

1. Konzert | Donnerstag, 21. Oktober 2021 | 19.30 Uhr Saisoneröffnung mit Michael Sanderling

Sanderling/Fischer - Suk/Bruckner

2. Konzert | Donnerstag, 11. November 2021 | 19.30 Uhr Le piano symphonique: Camille Saint Saëns 2 Gabel/De la Salle/Angelich – Saint-Saëns/Lalo

3. Konzert | Donnerstag, 2. Dezember 2021 | 19.30 Uhr «Aus der neuen Welt» in den Wiener Musikverein Sanderling/Silver/Garburg – Busoni/Brahms/Dvorak

4. Konzert | Donnerstag, 13. Januar 2022 | 19.30 Uhr Mein Vaterland

Steinberg/Helmchen-Liszt/Smetana

5. Konzert | Donnerstag, 10. Februar 2022 | 19.30 Uhr Le piano symphonique: Johannes Brahms Sanderling/Angelich – Brahms

6. Konzert | Donnerstag, 17. März, 2022 | 19.30 Uhr Fazıl Say und das Luzerner Sinfonieorchester Say/Schatzman – C.Ph.E. Bach/Say/Mozart

7. Konzert | Donnerstag, 14. April 2022 | 19.30 Uhr Hindemith und Brahms in der Schweiz Sanderling/Shaham – Reger/Hindemith/Brahms

8. Konzert | Donnerstag, 12. Mai 2022 | 19.30 Uhr Bruckners Wagner-Sinfonie Sanderling/ Cho – Ammann/Schumann/Bruckner

9. Konzert | Donnerstag, 16. Juni 2022 | 19.30 Uhr William Kentridge Schostakowitsch 10 Sanderling – Schostakowitsch

PREISE: 1. KAT. CHF 825 | 2. KAT. CHF 675 | 3. KAT. CHF 490 | 4. KAT. CHF 340

Porto und Spesen CHF 5 pro Abonnement inklusive Billettsteuer und Garderobe. Änderungen vorbehalten!

Senioren-Abonnement - 5 Konzerte

ı. Konzert | Mittwoch, 2
o. Oktober 2021 | 19.30 Uhr Saisoneröffnung mit Michael Sanderling

Sanderling/Fischer - Suk/Bruckner

2. Konzert | Mittwoch, 10. November 2021 | 19.30 Uhr

Le piano symphonique: Camille Saint Saëns 1

Gabel/Arghamanyan/Armstrong/Goerner – Berlioz/Saint-Saëns/Wagner/Gluck

3. Konzert | Freitag, 11. Februar 2022 | 19.30 Uhr Klavierrezital – Echoes Of Life

Ott – Tristano/Chopin/Ligeti/Gonzales/Takemitsu/Pärt/Mozart

4. Konzert | Mittwoch, 11. Mai 2022 | 19.30 Uhr

Bruckners Wagner-Sinfonie

Sanderling/Cho - Ammann/Schumann/Bruckner

5. Konzert | Mittwoch, 15. Juni 2022 | 19.30 Uhr

William Kentridge Schostakowitsch 10

Sanderling - Schostakowitsch

PREISE: 1. KAT. CHF 460 | 2. KAT. CHF 380 | 3. KAT. CHF 275 | 4. KAT. CHF 190 FÜR DAMEN UND HERREN AB 64 JAHREN.

DER BESTELLUNG BITTE EINE KOPIE DES PERSONALAUSWEISES BEILEGEN.

60-Plus-Abonnement - 6 Konzerte

1. Konzert | Donnerstag, 11. November 2021 | 19.30 Uhr Le piano symphonique: Camille Saint Saëns 2

Gabel/De la Salle/Angelich - Saint-Saëns/Lalo

2. Konzert | Sonntag, 19. Dezember 2021 | 11 Uhr Beethoven Matinee

Venditti/Gerzenberg - Beethoven

3. Konzert | Donnerstag, 10. Februar 2022 | 19.30 Uhr Le piano symphonique: Johannes Brahms

Sanderling/Angelich - Brahms

4. Konzert | Donnerstag, 17. März, 2022 | 19.30 Uhr Fazıl Say und das Luzerner Sinfonieorchester

Say/Schatzman – C.Ph.E. Bach/Say/Mozart

5. Konzert | Donnerstag, 14. April 2022 | 19.30 Uhr Hindemith und Brahms in der Schweiz

Sanderling/Shaham-Reger/Hindemith/Brahms

6. Konzert | Donnerstag, 12. Mai 2022 | 19.30 Uhr Bruckners Wagner-Sinfonie

Sanderling/ Cho - Ammann/Schumann/Bruckner

PREISE: 1. KAT. CHF 555 | 2. KAT. CHF 450 | 3. KAT. CHF 325 | 4. KAT. CHF 225 FÜR DAMEN UND HERREN AB 60 JAHREN.

DER BESTELLUNG BITTE EINE KOPIE DES PERSONALAUSWEISES BEILEGEN.

Entdecker-Abonnement - 5 Konzerte

Ein Abonnement, das die Konzertbesucherinnen und -besucher neue Solistinnen und Solisten, neue Werke oder neue Konzertformate entdecken lässt!

- I. Konzert | Mittwoch, I. Dezember 2021 | 19.30 Uhr «Aus der neuen Welt» in den Wiener Musikverein Sanderling/Silver/Garburg – Busoni/Brahms/Dvorak
- 2. Konzert | Mittwoch, 12. Januar 2022 | 19.30 Uhr Mein Vaterland Steinberg/Helmchen – Liszt/Smetana

3. Konzert | Mittwoch, 16. März, 2022 | 19.30 Uhr Fazıl Say und das Luzerner Sinfonieorchester Say/Schatzman – C.Ph.E. Bach/Say/Mozart

4. Konzert | Dienstag, 5. April 2022 | 19.30 Uhr Rising Stars 2022

Bloxham/Zhu/Ridout/Selaocoe - Saint-Saëns/Walton/Sarasate/Sollima

5. Konzert | Samstag, 21. Mai 2022 | 19.30 Uhr Galakonzert Zaubersee

Kochanovsky/Gabetta - Schostakowitsch/Weinberg/Tschaikowsky/Skrjabin

PREISE: 1. KAT. CHF 460 | 2. KAT. CHF 380 | 3. KAT. CHF 275 | 4. KAT. CHF 190

Fern-Abonnement - 4 Konzerte

Inklusive Carfahrt nach Luzern und zurück. Programmheft wird 10 Tage vor dem Konzert zugestellt.

I. Konzert | Donnerstag, 21. Oktober 2021 | 19.30 Uhr
 Saisoneröffnung mit Michael Sanderling
 Sanderling/Fischer – Suk/Bruckner

2. Konzert | Donnerstag, 2. Dezember 2021 | 19.30 Uhr «Aus der neuen Welt» in den Wiener Musikverein Sanderling/Silver/Garburg – Busoni/Brahms/Dvorak

3. Konzert | Samstag, 2. Januar 2022 | II Uhr Neujahrskonzert mit Charles Dutoit & Gautier Capuçon Dutoit/Capuçon – Liszt/Smetana

4. Konzert | Donnerstag, 16. Juni 2022 | 19.30 Uhr Michael Sanderling dirigiert Schostakowitsch Sanderling – Schostakowitsch

PREISE: 1. KAT. CHF 450 | 2. KAT. CHF 375

FAHRT MIT CAR VON GÖSSI REISEN NACH LUZERN UND ZURÜCK INBEGRIFFEN.

Abfahrten ab

Flüelen, Altdorf, Beckenried, Buochs, Stans, Stansstad, Hergiswil

Der Car holt Sie zur vereinbarten Zeit im Stadt-/Dorfzentrum ab und fährt Sie zum KKL Luzern. Nach dem Konzert werden Sie abgeholt und auf sicherem Weg nach Hause gefahren. Änderungen vorbehalten!

Die Fahrt wird bei einer Teilnehmerzahl von mind. 10 Personen durchgeführt.

Kombi-Abonnement Luzerner Sinfonieorchester und Luzerner Theater 3 Konzerte im KKL Luzern 3 Aufführungen im Luzerner Theater

Erleben Sie die Vielseitigkeit des Luzerner Sinfonieorchesters und des Luzerner Theaters: Sinfoniekonzerte, Musiktheater, Tanz und Schauspiel. Dazu schenken wir Ihnen exklusiv den Besuch einer Orchesterprobe.

ı. Sinfoniekonzert | Samstag, ı. Januar 2022 | 17 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal Neujahrskonzert mit Charles Dutoit & Gautier Capuçon

Dutoit/Capuçon - Liszt/Smetana

2. Tanz | Sonntag, 16. Januar 2022 | 19 Uhr | Luzerner Theater «From Human to Kind» – 3 Choreografien von Muhammed Kaltuk, Mthuthuzeli November und Inbal Pinto

Mit Tanz Luzern

3. Liederabend | Samstag, 12. Februar | 18.30 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal Die schöne Magelone

Behle/Schatz/Bjelland - Brahms

Besuch Bühnenorchesterprobe | Dienstag, 15. März 2022 | 19 Uhr | Luzerner Theater Benjamin Britten: The Rape of Lucretia

Regie: Sarah Derendinger

4. Oper | Montag, 18. April 2022 | 17 Uhr | Luzerner Theater

Verdi: Macbeth

Regie: Wolfgang Nägele

5. Sinfoniekonzert | Sonntag, 8. Mai 2022 | 11 Uhr | KKL Luzern, Konzertsaal Konzert zum Muttertag

Sanderling/Moser - Haydn/Raff/Mozart

6. Schauspiel | Mittwoch, 15. Juni 2022 | 19.30 | Luzerner Theater Heinrich von Kleist: Amphitryon

Regie: Elsa-Sophie Jach

PREISE: 1. KAT. CHF 590 | 2. KAT. CHF 485 | 3. KAT. CHF 345

Porto und Spesen CHF 5 pro Abonnement inklusive Billettsteuer und Garderobe. Änderungen vorbehalten!

Kammermusik-Abonnement – 7 Matinee-Konzerte «Historische Avantgarden – Schönbergs Kosmos»

Im Orchesterhaus Luzerner Sinfonieorchester, Kriens

Kammermusik-Matinee 1

Sonntag, 26. September 2021 | 11 Uhr

Schatzman/Guerchovitch/Besa/Reich - Webern/Strawinsky/Schubert/Beethoven

Kammermusik-Matinee 2

Sonntag, 21. November 2021 | 11 Uhr

Ph. Hutter/J. Hutter/Hering/Önel/Wunderli/Maffioletti/Kraege/Major/Kündig - Strawinsky

Kammermusik-Matinee 3

Sonntag, 23. Januar 2022 | 11 Uhr

Rosenfeld/Erni/Diezig - Korngold/Beethoven

Kammermusik-Matinee 4

Sonntag, 20. Februar 2022 | 11 Uhr

Bärtsch/N.N./Krkuleski/Poschner/Vischi – Schönberg/Berg/Webern

Kammermusik-Matinee 5

Sonntag, 10. April 2022 | 11 Uhr

Vector-Quartett: Kucera/Koi/Haag/Diezig – Bartók/Debussy

Kammermusik-Matinee 6

Sonntag, 15. Mai 2021 | 11 Uhr

Kraege/Burdzy/Kowalczyk/N.N./Feigenwinter - R. Strauss/Bruckner/Korngold

Kammermusik-Matinee 7

Sonntag, 12. Juni 2022 | 11 Uhr

Die Akademisten des Luzerner Sinfonieorchesters stellen sich vor.

Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

PREIS: CHF 140 - FREIE PLATZWAHL

Porto und Spesen CHF 5 pro Abonnement inklusive Billettsteuer und Garderobe. Änderungen vorbehalten!

Konzertprogrammheft-Abonnement

Informieren Sie sich bereits im Voraus im Detail über unsere Sinfonie- und Kammermusikkonzerte.

PREIS: CHF 80

Kombi-Angebot Lunchkonzerte

Für Unternehmen oder Gruppen ab 2 Personen

Begeistern Sie Ihre Kunden oder Mitarbeitenden mit einer Einladung zu einem Lunchkonzert des Luzerner Sinfonieorchesters. Im Kombi-Angebot für CHF 70/Person sind Konzertticket, Lunch und Getränk inbegriffen.

Das Essen serviert Ihnen das KKL-Team ab 11.30 Uhr – in einem für Sie reservierten Bereich im Foyer – just in time! Damit diese Mittagspause für Sie und Ihre Gäste zu einem echten Erlebnis wird.

Das Luzerner Sinfonie
orchester nimmt Ihre Anmeldung gerne bis spätestens 7 Tage vor einem Lunchkonzert entgegen: karten@sinfonie
orchester.ch | T +41 41 226 05 15

PREIS: CHF 75 (KONZERTTICKET, LUNCH UND GETRÄNK)

Ein Blick hinter die Kulissen

Ein Gesamterlebnis im KKL Luzern: Lassen Sie sich vor Lunch und Konzert die Architektur von Jean Nouvel, das Spiel von Wasser und Licht, die Klangräume, die grossen Säle und die atemberaubenden Terrassen zeigen.

Programm

10-11 Uhr: Besichtigung KKL Luzern

11.15 Uhr: Lunch im Foyer

12.30 Uhr: Konzert im Konzertsaal

Reservieren Sie das Angebot beim KKL Guest Service: T +41 41 226 79 50

PREIS: CHF 85 (BESICHTIGUNG, LUNCH/GETRÄNK UND KONZERTTICKET)



Informationen zu den Einzelkarten

Schriftliche Bestellungen

Ab sofort für alle Konzerte möglich.

Luzerner Sinfonieorchester, Kartenbüro, Pilatusstrasse 18, 6003 Luzern Fax +41 41 226 05 20, karten@sinfonieorchester.ch, sinfonieorchester.ch Die Bearbeitung erfolgt in der Reihenfolge des Bestelleingangs.
Online-Direktbuchung ab 15. September 2021 möglich: sinfonieorchester.ch

Telefon-/Direktverkauf im Kartenbüro des Luzerner Sinfonieorchesters

Beratung und Auskunft:

Pilatusstrasse 18, 6003 Luzern, Ticket-Line +41 41 226 05 15 Mo 13.30 – 16 Uhr | Di – Do 9 – 12 Uhr und 13.30 – 16 Uhr Fr 9 – 13 Uhr

Konzertkasse im KKL

Jeweils 90 Minuten vor Konzertbeginn geöffnet.

Zahlungsmodalitäten

EC-direkt, MasterCard, Postcard und Visa Versand: Rechnung

Bearbeitungsgebühr: CHF 5 pro Rechnung/Bestellung/Reservation

Weitere Vorverkaufsstellen

KKL Luzern, Europaplatz 1, 6005 Luzern, T +41 41 226 77 77, kkl-luzern.ch Für jedes Konzert ist eine begrenzte Anzahl Karten an den Vorverkaufsstellen erhältlich. Bezogene Karten können weder umgetauscht noch zurückgenommen werden. Kartenverlust CHF 10 pro Duplikat.

Preise Einzelkarten

ı. Kat. CHF 120 | 2. Kat. CHF 95 | 3. Kat. CHF 70 | 4. Kat. CHF 50 | 5. Kat. CHF 25 Ausnahmen sind bei den entsprechenden Konzerten angegeben.

Familien-Angebot!

Kind CHF 10 | 1. Begleitperson 50 % Reduktion | 2. Begleitperson 30 % Reduktion Karten können nur an der Konzertkasse bezogen werden. Vorabreseservation möglich.

U25-Ticket

Einheitspreis für alle bis und mit 25 Jahre CHF 10 (solange Vorrat) Kartenbezug an der Abendkasse gegen Altersnachweis.

Schüler*innen, Studierende bis 30 Jahre

Einheitspreis CHF 20

An der Abendkasse gegen Vorweisung eines Ausweises an Schüler*innen, Studierende, Lehrnende, JTG-Mitglieder. Keine telefonische oder schriftliche Bestellung möglich.

Schulklassen

Jugendliche in Gruppen ab 10 Personen und in Begleitung jeweils einer Lehrperson pro 10 Schüler*innen CHF 10 pro Karte (solange Vorrat)

Konzerte Musikvermittlung

Preisangaben finden Sie ab Seite 143.

Kammermusikkonzerte

Einheitspreis CHF 25 Schüler*innen/Studierende CHF 10 Freunde (Andante/Allegro) CHF 20

Nachtkonzerte

Eintritt CHF 10

Sinfoniekonzert-Besucher*innen vom selben Abend haben freien Einlass. Preisänderungen sind bei den entsprechenden Konzerten angegeben.







VILLA Schweizerhof

Die EssVILLA am See wird mit ihrer einmaligen Lage, dem stimmungsvollen Ambiente und der regionalen Küche zum Lieblingsplatz in Luzern.

Restaurant Galerie

Schweizer Klassiker, französische Nouvelle Cuisine und internationale Gastköche. Dazu das beste Châteaubriand der Stadt









Restaurant Pavillon

Ob drinnen oder draussen: Ausgezeichnete Kreationen geniessen und dem pulsierenden Stadtleben zusehen.



Informationen zur Barrierefreiheit

KKL Luzern

Der Veranstaltungsort hat ein eigenes Parkhaus mit einem Behindertenparkplatz. Der Zugang vom Bahnhof Luzern ist ebenerdig und ohne Stufen. Im Bahnhofparking P1 sind im Sektor D zwei Parkplätze für Behinderte verfügbar. Im Bahnhofparking P2 gibt es einen weiteren Parkplatz in der Nähe des Ausgangs. Von dort aus gelangen Sie mit dem rollstuhlgängigen Lift direkt ins KKL Luzern. Alle Säle sind mit dem Rollstuhl zugänglich und es sind mehrere rollstuhlgängige Lifte im öffentlichen Bereich vorhanden. Ausnahme bildet der Balkon des Luzerner Saals, der nicht mit dem Rollstuhl zugänglich ist. Rollstuhlgängige Toiletten befinden sich im Untergeschoss und sind via rollstuhlgängigen Lift erreichbar. Im Konzertsaal stehen insgesamt sechs Rollstuhlplätze mit guter Sicht auf die Bühne zur Verfügung. Für die Reservation der Rollstuhlplätze kontaktieren Sie bitte unser Kartenbüro.

Luzerner Theater

Das Theater verfügt über einen rollstuhlgängigen Lift und eine rollstuhlgängige Toilette. Hörhilfen sind für alle Sitzplätze im Theatersaal an der Garderobe kostenlos ausleihbar.

Preise

Für die Sinfoniekonzerte im KKL Luzern erhalten Menschen mit Behinderungen 50 Prozent Ermässigung auf das Ticket der jeweiligen Kategorie.

Im Luzerner Theater sind Rollstuhlplätze für Musiktheatervorstellungen auf Anmeldung mit 50 Prozent Ermässigung auf den Ticketpreis erhältlich.

Für Kammermusikkonzerte gilt der reguläre Preis von CHF 25 pro Ticket.

Assistenzpersonen haben freien Eintritt.

Konzertbesuch für Menschen mit Sehbehinderung

Für Menschen mit Sehbehinderungen bieten wir eine Konzertassistenz für alle Sinfoniekonzerte des Luzerner Sinfonieorchesters im KKL Luzern an.

Die Assistenz beinhaltet:

- Abholung vom Bahnhof Luzern (falls gewünscht)
- Informationen zum Konzertprogramm vor dem Konzert
- Leichte Audiodeskription im Konzertsaal
- Begleitung in der Pause und nach dem Konzert (bis zur Abfahrt mit ÖV)

Ein Team aus geschulten Erwachsenen und Mitarbeitenden der Musikvermittlung freut sich auf Ihren Besuch.

Bitte melden Sie sich bei unserem Kartenbüro unter T +41 41 226 05 15 oder bei Johanna Ludwig, j.ludwig@sinfonieorchester.ch, T +41 41 226 05 17.

Hinweis für Besucherinnen und Besucher mit Blindenhunden: Der Blindenhund wird während der Veranstaltung beim Sicherheitsdienst abgegeben, dort betreut und nach Veranstaltungsschluss wieder im Foyer an die Besucherin oder den Besucher übergeben.

Angebote für Menschen mit Behinderungen

Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderungen sind in Konzerten und Workshops des Luzerner Sinfonieorchesters herzlich willkommen. Konkrete Angebote finden Sie ab der Seite 155 des Saisonprogramms.

Für allgemeine Informationen wenden Sie sich bitte an die Musikvermittlung T +41 41 226 05 17.

EPPER

Jaguar F-Pace Plug-In Hybrid

Den neuen Jaguar F-Pace gibt es jetzt auch als Plug-In Hybrid-Variante. Sie können nahtlos zwischen Elektro- und Benzinmotor hin- und herschalten und sind mit einer Gesamtleistung von 404 PS unterwegs.

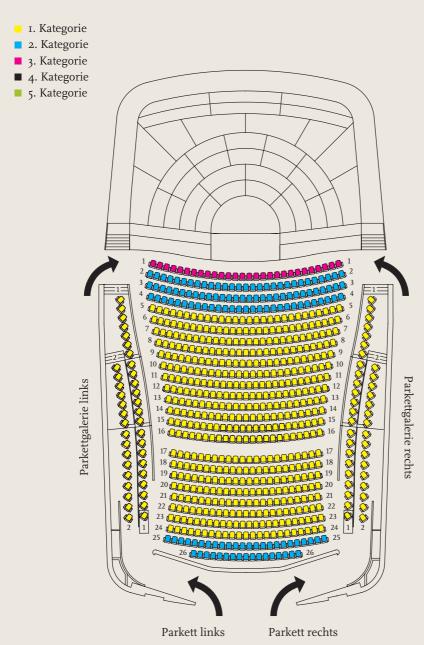


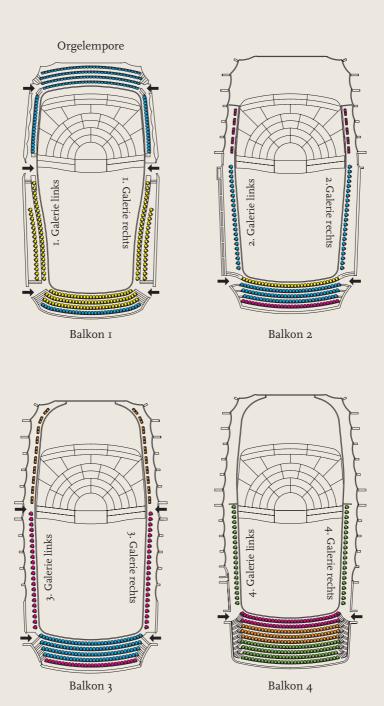
Kontaktieren Sie uns!

041 555 55 05 luzern@epper.ch

EPPER Luzern AGHorwerstrasse 81
6005 Luzern

Sitzplan KKL











92 helle, elegante Zimmer auf 6 Etagen.



CONTINENTAL PARK

HOTEL – LUZERN

Murbacherstrasse 4 | CH-6002 Luzern | T+41 41 228 90 50 | hotel@continental.ch | continental.ch

Bestellung Abonnements 2021/22

Mittwo	Mittwoch-Abonnement (7 Konzerte)	Seniore	Senioren-Abonnement (5 Konzerte)*	Kombi	Kombi-Abonnement (6 Veranstaltungen)
	Kat. 1 zu CHF 645		Kat. 1 zu CHF 460		Kat. 1 zu CHF 590
	Kat. 2 zu CHF 525		Kat. 2 zu CHF 380		Kat. 2 zu CHF 485
	Kat. 3 zu CHF 385		Kat. 3 zu CHF 275		Kat. 3 zu CHF 345
	Kat. 4 zu CHF 270		Kat. 4 zu CHF 190	Fern-A	Fern-Abonnement (4 Konzerte)
Mittwc	Mittwoch-Abonnement Plus (8 Konzerte)	60-Plu	60-Plus-Abonnement (6 Konzerte)*		Kat. 1 zu CHF 450
	Kat. 1 zu CHF 735		Kat. 1 zu CHF 555		Kat. 2 zu CHF 375
	Kat. 2 zu CHF 600		Kat. 2 zu CHF 450	Kamm	Kammermusik-Abonnement (7 Konzerte
	Kat. 3 zu CHF 435		Kat. 3 zu CHF 325		Einheitspreis CHF 140
	Kat. 4 zu CHF 305		Kat. 4 zu CHF 225	Konzer	Konzertprogrammheft-Abonnement
Donne	Donnerstag-Abonnement (9 Konzerte)	Entdec	Entdecker-Abonnement (5 Konzerte)		CHF 80
	Kat. 1 zu CHF 825		Kat. 1 zu CHF 460	0,40	1,1,2,2,6,1,1
	Kat. 2 zu CHF 675		Kat. 2 zu CHF 380	Ihre Bes	bine beachten sie: Ihre Bestellung ist verbindlich. Bezogene Abonne:
	Kat. 3 zu CHF 490		Kat. 3 zu CHF 275	nicht zu Bearbeit	nicht zurückgenommen werden. Bearbeitungsgebühren pro Abonnement CHF 5.
	Kat. 4 zu CHF 340		Kat. 4 zu CHF 190	Ohne scl bestehen	Ohne schriftliche Kündigung bis Ende August 20: bestehende Abonnements automatisch um ein Jak

Kat. 1 zu CHF 590	Kat. 2 zu CHF 485	Kat. 3 zu CHF 345

nements können

2021 verlängern sich Jahr.

^{*} Bitte Kopie des Ausweises beilegen.

Name	
Vorname	
Strasse	
PLZ, Ort	
Telefon	
E-Mail	
Datum, Unterschrift	

Bitte frankieren.

Luzerner Sinfonieorchester Abonnement-Verkauf Pilatusstrasse 18 6003 Luzern

Bestellung Einzelkarten 2021/22

Ich bestel	Ich bestelle Karten für folgende Konzerte:					Reservation
Datum	Veranstaltung	Kat. Anz. CHF	Anz.	CHF	Total	□ bei Bezug und Bezahlung im Kartenbüro an der Abendkasse
						Vocana
						versatiu □ gegen Rechnung □ MasterCard □ Visa
						Kartennummer
						CVC.Nummer Verfall
						Bearbeitungsgebühr
						CHF 5 pro Rechnung/Bestellung/Reservation
						Bitte senden Sie Ihre Kreditkartenbestellung aus Sicherheitsgründen nur im Briefumschlag
Ersatzwał □ nächstl □ nächstt	Ersatzwahl falls ausgebucht □ nächsthöhere Kategorie □ nächsttiefere Kategorie					
Anmerkung	gu					

Telefon E-Mail

Bitte frankieren.

Luzerner Sinfonieorchester Kartenbüro Pilatusstrasse 18 6003 Luzern

Beitrittserklärung Freunde Luzerner Sinfonieorchester

ch tre infor	ch trete/Wir treten den «Freunden» bei und unterstütze/n das Luzerner infonieorchester mit einem jährlichen Beitrag.	\Box Ich möchte/Wir möchten in den Programmheften namentlich erwähnt werden (Erwähnungen ab CHF 5000).
inzel	inzelpersonen und Paare	Durch die Mitgliedschaft der «Freunde» sind Sie auch Mitglied des
	Adagio CHF 300	Trägervereins Luzerner Sinfonieorchester. Die Mitgliedschaff ist mit
	Andante CHF 500	keinerlei Verpflichtungen verbunden, ermöglicht Ihnen aber die Teilnahme inklusive Stimmrecht an der iährlichen Mitoliederver-
	Allegro CHF 1000	sammlung.
	Anderer Beitrag (ab CHF 300)	☐ Olwohl die Mitaliedschaft mit keinerlei Vernflichtungen verhunden
rivat	rivatgönner und Firmen	ist, möchte ich/möchten wir dennoch nur den «Freunden» zugehören
	Maestro ab CHF 5000	und nicht Mitglieder im Trägerverein des Luzerner Sinfonieorchesters
	Donatoren (Firmen) ab CHF 5000	wetucii.
	Internationale Freunde ab CHF 10000	Newsletter Journals was Cantom bay bis Tuni informing vin Cia in ainam mannt
	Anderer Betrag (ab CHF 5000)	Jewens von September bis Juni informeten vin Ste in einem monar- lichen Newsletter über aktuelle Konzerte und Neuigkeiten rund um das
		Luzerner Sinfonieorchester.

Ich möchte/wir möchten regelmässig Informationen erhalten:

□ Nein

□ Ja

Name	
Vorname	
Strasse	
PLZ, Ort	
Telefon	
E-Mail	
Datum, Unterschrift	

Bitte frankieren.

Luzerner Sinfonieorchester Freunde Pilatusstrasse 18 6003 Luzern

Beitrittserklärung Junge Freunde Luzerner Sinfonieorchester

Ich trete den «Jungen Freunden» bei und unterstütze	das Luzerner Sinfonieorchester mit einem jährlichen Beitrag.
ete den	ızerne
ıtr	s Lı
Icł	da

Einzelpersonen

Mitgliedschaft Einsteiger CHF 100

Mitgliedschaft CHF 150

Ich möchte das Orchester zusätzlich unterstützen und bezahle

für meine Mitgliedschaft CHF 200

Anderer Betrag

Durch die Mitgliedschaft der «Freunde» sind Sie auch Mitglied des Trägervereins Luzerner Sinfonieorchester. Die Mitgliedschaft ist mit keinerlei Verpflichtungen verbunden, ermöglicht Ihnen aber die Teilnahme inklusive Stimmrecht an der jährlichen Mitgliederversammlung.

☐ Obwohl die Mitgliedschaft mit keinerlei Verpflichtungen verbunden ist, möchte ich dennoch nur den «Freunden» zugehören und nicht Mitglied im Trägerverein des Luzerner Sinfonieorchesters werden.

Newsletter

Jeweils von September bis Juni informieren wir Sie in einem monatlichen Newsletter über aktuelle Konzerte und Neuigkeiten rund um das Luzerner Sinfonieorchester.

Ich möchte/wir möchten regelmässig Informationen erhalten:

] Ja 🗆 Nein

Telefon E-Mail

Bitte frankieren.

Luzerner Sinfonieorchester Junge Freunde Pilatusstrasse 18 6003 Luzern

Freunde Luzerner Sinfonieorchester

Donatoren Freunde «Maestro» Internationale Freunde Junge Freunde

Freunde Luzerner Sinfonieorchester

Engagement aus Leidenschaft

Eine Mitgliedschaft bei den «Freunden» eröffnet viele Möglichkeiten.

Das Luzerner Sinfonieorchester ist ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens der Zentralschweiz. Immer stärker wird auch dessen internationale Ausstrahlung. Dazu braucht es ausserordentliche musikalische Leistungen und innovative Programme, die nur dank der Unterstützung eines breiten Kreises von Förderern und Gönnern möglich sind.

Als Mitglied der «Freunde» unterstützen Sie das Orchester finanziell. Aber nicht nur: Sie treffen auf Gleichgesinnte, mit denen Sie die Leidenschaft für klassische Musik teilen – und Sie sind Teil einer Gemeinschaft, deren Leben durch die Musik bereichert wird. Spezielle Angebote ermöglichen es Ihnen, näher beim Luzerner Sinfonieorchester zu sein.

Für Ihr Interesse und Vertrauen danken wir Ihnen ganz herzlich.

Mit musikalischem Gruss

Komitee der Freunde Luzerner Sinfonieorchester Fritz Studer, Präsident Povl van Deurs Jensen Catherine Meyer-Garnier Julia Schwöbel Hans-Rudolf Castell Andreas Moser

Entscheiden Sie, wie Sie die «Freunde» unterstützen möchten!

Leistungen für Einzelpersonen und Paare	ADAGIO CHF 300	ANDANTE CHF 500	ALLEGRO CHF 1000
CD des Luzerner Sinfonieorchesters als Eintrittsgeschenk	•	•	•
Jährliche Einladung zum Konzert für die «Freunde» mit Präsentation des neuen Saisonprogramms	•	•	•
Angebot von Spezialaktivitäten	•	•	•
Gratiszustellung der Einzelprogramme für alle Abonnementskonzerte	•	•	•
Ein organisierter Probenbesuch		•	•
Vergünstigung auf Kammermusik-Einzelkarten		•	•
Näher beim Orchester: zwei Empfänge mit Künstlern und Musikern (Herbst und Frühling)			•
Konzerteinstimmung Backstage (1 Mal pro Saison)			•
Bevorzugte Berücksichtigung bei Gastspielreisen des Luzerner Sinfonieorchesters			•
Zwei Gratiskarten für ein Kammermusik- oder Lunchko	nzert		•
«Bring a Guest» (zwei Gratiskarten pro Saison im Rahmen verfügbarer Plätze)			•

Firmen- und Einzelpersonen-Mitgliedschaften

DONATOREN UND FREUNDE «MAESTRO» AB CHF 5000

Angebote wie für «Allegro» plus zusätzliche Sonderleistungen nach Absprache

Werden Sie Mitglied bei den Freunden des Luzerner Sinfonieorchesters

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

freunde@sinfonieorchester.ch | T +41 41 226 05 15

Alle Informationen zu den Angeboten finden Sie auf: sinfonieorchester.ch/danke/freunde Die Anmeldekarte zur Beitrittserklärung finden Sie auf Seite 199.

Sie möchten schnell und einfach Mitglied werden? Unsere Bankverbindung:

Kontoinhaber: Luzerner Sinfonieorchester, Pilatusstrasse 18, 6003 Luzern

Luzerner Kantonalbank AG, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern

IBAN: CH62 0077 8156 2433 4200 5 | BC-Nummer: 00778 | BIC/SWIFT: LUKBCH2260A

Wir freuen uns auf Sie!

Junge Freunde Luzerner Sinfonieorchester

Genussvoll eine neue Welt entdecken

Die Mitglieder der «Jungen Freunde» sind vielfach Newcomer in Bezug auf die klassische Musik. Sie möchten in eine neue Welt eintauchen, in der das Luzerner Sinfonieorchester den Ausgangspunkt bildet: Konzerte geniessen, die Musikerinnen und Musiker kennenlernen – und auch einmal einen Blick hinter die Kulissen werfen. Die Atmosphäre ist ungezwungen und freundschaftlich, und Genuss wird in jeder Hinsicht grossgeschrieben.

Die Jungen Freunde treffen sich zwei- bis dreimal pro Saison zum Apéro riche und gemeinsamen Konzertbesuch. Beim Schlummertrunk nach dem Konzert bietet sich die Gelegenheit, Musikerinnen und Musiker des Luzerner Sinfonieorchesters kennenzulernen.

Eine Neumitgliedschaft kostet 100 Franken pro Jahr. Die Mitgliederbeiträge der Jungen Freunde ermöglichen dem Orchester ausserordentliche Konzerte mit bedeutenden Solisten, unterstützen zukunftsweisende Projekte wie Kompositionsaufträge, Kinder- und Jugendaktivitäten, CD-Produktionen sowie den Ankauf und Unterhalt von Instrumenten. Eine Mitgliedschaft bei den Jungen Freunden gibt es schnell und unkompliziert.

Wir freuen uns, auch Sie bald als neues Mitglied zu begrüssen.

Mit musikalischem Gruss

Das Komitee Junge Freunde des Luzerner Sinfonieorchesters Sabrina Bjöörn, Yvonne Burger, Melanie De Boer, Julia Schwöbel, Christoph Fässler, Paul Philipp Hug, Stefan Studer, Valentin Studer

Mitgliedschaft «Junge Freunde»

Mitgliedschaft Einsteiger (2 Jahre): 100 CHF pro Jahr Mitgliedschaft (ab dem 3. Jahr): 150 CHF pro Jahr

Lust, dabei zu sein?

Sie möchten mehr Informationen? Gerne sind wir für Sie da.
jungefreunde@sinfonieorchester.ch
Die Anmeldung zur Mitgliedschaft kann schnell und einfach per E-Mail getätigt werden –
oder mit der Anmeldekarte auf Seite 201

Weitere Informationen: sinfonieorchester.ch

Donatoren und Freunde «Maestro»

Ganz herzlichen Dank an alle Donatoren und Freunde «Maestro», die das Luzerner Sinfonieorchester in der Saison 2021/22 mit einem namhaften Betrag unterstützen.

Donatoren

Anliker AG Bauunternehmung Autoneum Management AG

APG Luzern BDO Luzern

Engel & Völkers AG, Familie P. Frigo

Forbo Holding AG Frey + Cie Telecom AG

Kolmar Group AG

Max und Marlis Galliker Stiftung

Otto Gamma Stiftung Gemeinde Hergiswil Gemeinde Meggen Hans und Rita Grüter Stiftung M&M Multicolor Print AG

Rast Kaffee AG Rieter Holding AG Annemarie S. Reynolds Waldis Büro und Wohnen AG

Eine Stiftung aus Luzern

«Maestro» und «Internationale Freunde»

Annelies und Ernst Baltensperger

Christine und Hans Berg

Elvira Bieri, Zürich

Prof. Dr. Mark und Dagmar Binz, Stuttgart Thierry und Sabine Carrel-Dahinden

Beatrix Falke und Günter Jucho

Nadia Guth Biasini, Basel Martin Ege & Julia Schwöbel

Hans T. und Dr. Susanne Frei (-Kleiner)

Michaela Happel

Klaus J. Hempel Dr. Adrian Künzi, Teufen

Dr. Rudolf Lang, Frankfurt

Giannino Löliger

MGD

Catherine Meyer-Garnier Beat Meyerstein, Zürich H. Scott Miller, Philadelphia The Laurence Modiano Charitable Trust, London

Ruedi und Rita Müller

Makoto & Makiko Nakao, Luzern/Tokyo

Sylvie Mutschler-von Specht Barbara und Gerhard Niesslein

F. Willi Pever

Karl und Marlis Reichmuth

Ellen und Michael Ringier

Geoffrey A. and Valerie Richards, London

Erol & Tilda Tezman, Istanbul Matthias und Maria Tobler Ferdinand A. Tschümperlin Heidi von Hohenzollern

Arthur und Dagmar Zwingenberger

Eine Dame aus Binningen

Eine Dame und ein Herr aus Luzern

Eine Dame aus Meggen Eine Dame aus dem Tessin Ein Ehepaar aus dem Engadin Ein Ehepaar aus Hergiswil Ein zweites Ehepaar aus Hergiswil Ein drittes Ehepaar aus Hergiswil

Ein Ehepaar aus Horw

Ein zweites Ehepaar aus Horw

Ein Ehepaar aus Luzern

Ein Ehepaar aus Meggen

Ein zweites Ehepaar aus Meggen

Ein Ehepaar aus St. Niklausen

Ein Gentleman aus Kriens

Ein Gentleman aus Meggen

Eine Stiftung aus Luzern

Spender

Atelier für Blumen, Luzern: Blumen für Künstler Max Mara, Luzern: Kleider der Blumendamen

Blumenkinder

Kinder des Patenprojekts «Mein Musiker»

Impressum

Herausgeber: Luzerner Sinfonieorchester Pilatusstrasse 18, CH–6003 Luzern T +41 41 226 05 15 – Kartenbüro T +41 41 226 05 28 – Abonnements F +41 41 226 05 20 kontakt@sinfonieorchester.ch sinfonieorchester.ch Intendant: Numa Bischof Ullmann

COO: Sebastian Maiss

Konzept und Gesamtredaktion: Norbert Norman Ziswiler

Redaktionelle Mitarbeit: Andrea Amarante, Johanna Ludwig, Antoinette Kunz Kahn, Iris Baumann

Werk- und Programmtexte: Dr. phil. Werner Pfister

Werner Pfister ist Germanist und Musikwissenschaftler. Er promovierte 1979 mit einer Arbeit über Hugo von Hofmannsthal und die Oper. Ausbildung als Sänger und Flötist, Autor der Biografie über Fritz Wunderlich (Schott, 2005), Herausgeber des Goethe-Zelter-Briefwechsels (Artemis, 1987). Langjähriger Kulturredaktor der Zürichsee-Zeitung und von «Musik & Theater». Regelmässige Beiträge u.a. im Fonoforum. Als Publizist vornehmlich in jenem Themenbereich tätig, wo musikalische und literarische Sachfragen ineinandergreifen.

Korrektorat: Anna Storchenegger, Basel Gestaltung: WOMM Werbeagentur AG, Basel Fotografie (Luzerner Sinfonieorchester): Patrick Hürlimann, Vera Hartmann Druck: Multicolor Print AG, Baar Auflage: 33 000 Exemplare Redaktionsschluss: 21. Juli 2021 Änderungen vorbehalten.

Stiftung für das Luzerner Sinfonieorchester

Die Stiftung für das Luzerner Sinfonieorchester setzt sich für eine hervorragende regionale, nationale und internationale künstlerische Positionierung des Luzerner Sinfonieorchesters ein. In Partnerschaft mit der öffentlichen Hand sichert sie den Erhalt der heutigen Orchestergrösse. Darüber hinaus fördert die Stiftung herausragende künstlerische Projekte und eine innovative Entwicklung des Luzerner Sinfonieorchesters. Dazu gehört auch der Förderbereich Musikprojekte für Kinder und Jugendliche.

Gründungsstifter und Stifter

Michael Pieper, initiierender Gründungsstifter Dr. Robert Bider Adrian Gut Madame Aline Foriel-Destezet

Martin und Marianne Haefner-Jeltsch Christopher A. Holder

Christopher A. Holde

Ines Kaindl-Benes

Dr. Henri B. Meier

Karl Nicklaus

Valentin Piëch

Marlene Porsche

Marc Rich

Dr. Max Rössler

Madeleine Schindler-Chuard

Carla Schwöbel-Braun

Dr. Dolf Stockhausen

Arthur Waser

Dr. Alfred J. Wiederkehr

Gönner der Stiftung für das Luzerner Sinfonieorchester

Mark und Mirjam Bachmann

Monique Bär

Carlo De Benedetti

Benecare Foundation

Beat und Regula Curti

Monika Fischer

Eleonore Haag

Kurt und Silvia Huser-Oesch Stiftung

International Music and Art Foundation

Gerry Leumann

MBF Foundation

Dr. Christoph M. Müller und Sibylla M. Müller

Posen Foundation

Rolf und Trudy Aebi-Lüthy Stiftung

Dr. Thomas Staehelin

Thyll Stiftung

Isabelle & Adrian Weiss-Zweifel

ungenannte Persönlichkeiten

Die Stiftung ist nach schweizerischem Recht konstituiert und in Luzern als gemeinnützige Organisation registriert. Beiträge sind im Kanton Luzern abzugsfähig. Informationen erteilt der Initiant und Geschäftsführer der Stiftung, Numa Bischof Ullmann.

Geschäftsstelle

Stiftung für das Luzerner Sinfonieorchester Pilatusstrasse 18, CH-6003 Luzern

Herzlich willk liebes Publikt

ommen, ım!

202	21 .	Seite	DO/11 NOV	KKL Luzern Le piano symphonique	4
SO/22 AUG	KKL Luzern Lucerne Festival im Sommer 202 Sanderling/Isserlis	31	FR/12	Camille Saint-Saëns 2 Gabel/de la Salle/Angelich Lukaskirche Luzern	10
SO/19 SEPT	Orchesterhaus, Kriens Kommentiertes Konzert für Fam Sanderling	33 ilien	NOV	Lunchkonzert 2 «L'Orgue à l'église» Isserlis/Zawadke	10.
SO/19 SEPT	Orchesterhaus, Kriens Abschluss Publikumsorchester Malangré	35	FR/12 NOV	Orchesterhaus, Kriens «Le monde musical de Camille Saint-Saëns» Armstrong	10!
SO/26 SEPT	Orchesterhaus, Kriens Kammermusik-Matinee 1 Schatzman/Guerchovitch/Besa/ Reich	132	SO/21 NOV	Orchesterhaus, Kriens Kammermusik-Matinee 2 Hutter/Hutter/Hering/Önel/ Wunderli/Maffioletti/Kraege/	137
SO/30 SEPT	Gastspiel – Montreux Septembre Musical Montreux-Ve Sanderling/Schwizgebel	138 evey	FR/26 NOV	Major/Kündig KKL Luzern Herbert Grönemeyer	4!
MI/20 DO/21 OKT	KKL Luzern Saisoneröffnung mit Michael Sanderling Sanderling/Fischer	37	SO/28 NOV	Grönemeyer/Vinnitskaya KKL Luzern Herbert Grönemeyer Grönemeyer/Vinnitskaya	4.
FR/22 OKT	KKL Luzern Lunchkonzert 1 Geboren 1881, 1882 und 1883	91	DI/30 NOV	Orchesterhaus, Kriens Noa & Gil Dor	10
SA/06 NOV	Tishchenko/Golan KKL Luzern Luzerner Sinfonieball	39	MI/01 DO/02 DEZ	KKL Luzern «Aus der Neuen Welt» in den Wiener Musikverein Sanderling/Silver/Garburg	49
DI/09 NOV	Orchesterhaus, Kriens «Saint-Saëns et ses amis» Isserlis/Shih	93	FR/03 DEZ	Gastspiel – Musikverein Wien Sanderling/Silver/Garburg	138
DI/09 NOV	Orchesterhaus, Kriens «Le Carnaval des animaux»	95	DO/09 DEZ	Gastspiel – St. Moritz Venditti/Gerzenberg	138
	Argerich/Angelich/Ostrowsky/ Avetis/Quatuor Zaïde		DI/14 Dez	KKL Luzern Weihnachtssingen, Vorkonzert	5
MI/10 NOV	St. Charles Hall, Meggen «L'Art du Trio avec le piano» Duval/Isserlis/Shih	97	DI/14 Dez	KKL Luzern Weihnachtssingen, Hauptkonzer Mädchenchor & Sängerknaben L	
MI/10 NOV	KKL Luzern Le piano symphonique Camille Saint-Saëns 1	41		Konzertchor Klangwerk LU/ Musikschule LU/Chor & Theater gruppe KS Reussbühl	-
	Gabel/Arghamanyan/Armstrong Goerner	:/	FR/17 DEZ	KKL Luzern Lunchkonzert 3 Saxophonklänge aus den USA	109
D0/11 NOV	St. Charles Hall, Meggen «Du Trio au Quatuor» Duval/N.N./Isserlis/Shih	99	SO/19	Michaud/Šileikaitė KKL Luzern	5!
D0/11 NOV	KKL Luzern Der junge Saint-Saëns Ouatuor Zaïde/de la Salle	101	DEZ	Beethoven Matinee Venditti/Gerzenberg	

202	22 s	Seite	SO/27 MÄRZ	Gastspiel – Tonhalle Zürich 13 Bloxham
SA/01 SO/02 JAN	KKL Luzern Neujahrskonzert Dutoit/Capuçon	57	DI/05 APRIL	KKL Luzern 6 Rising Stars 2022 Bloxham/Zhu/Ridout/Selaocoe
Mi/12 DO/13 JAN	KKL Luzern «Mein Vaterland» Steinberg/Helmchen	59	MI/06 APRIL	Orchesterhaus, Kriens 12
FR/14 JAN	KKL Luzern Lunchkonzert 4 Lust auf Entdeckungen Trio Gaspard	111	SO/10 APRIL	Orchesterhaus, Kriens 13 Kammermusik-Matinee 5 Vector Quartett
SO/23 JAN	Orchesterhaus, Kriens Kammermusik-Matinee 3 Rosenfeld/Erni/Diezig	132	MI/13 DO/14 APRIL	KKL Luzern 6 Hindemith & Brahms in der Schwei Sanderling/Shaham
DO/27 JAN	KKL Luzern «grenzenlos» Junge Philharmonie Zentralschw	61	SO/17 APRIL	Orchesterhaus, Kriens 7 Kommentiertes Konzert für Familie Sanderling
NET (00	Sanderling/Alumnus		SA/07 MAI	Gastspiel – Kloster Muri 13 Sanderling/Moser
MI/09 DO/10 FEBR	KKL Luzern Brahms und die Orgel Z'Graggen	113	SO/08 MAI	KKL Luzern 7 Konzert zum Muttertag Sanderling/Moser
MI/09 DO/10 FEBR	KKL Luzern Le piano symphonique Johannes Brahms Sanderling/Angelich	63	MI/11 DO/12 MAI	KKL Luzern 7 Bruckners Wagner-Sinfonie Sanderling/Cho
FR/11 FEBR	KKL Luzern Lunchkonzert 5 Brahms am Klavier Tsybuleva	115	SO/15 MAI	Orchesterhaus, Kriens 13 Kammermusik-Matinee 6 Kraege/Burdzy/Kowalczyk/ Feigenwinter
FR/11 FEBR	KKL Luzern «Echoes Of Life» Ott/Demirel	117	SA/21 MAI	KKL Luzern 7 Galakonzert Zaubersee Kochanovsky/Gabetta
SA/12 FEBR	KKL Luzern «Die schöne Magelone» Behle/Bjelland/Schatz	119	SO/29 MAI	KKL Luzern 7 Familienkonzert «Zirkus!» Berglund/Jenny/Staerkle
SA/12 FEBR	KKL Luzern Brahms à quatre mains Angelich/Helmchen/Hecker	121	DI/31 MAI	KKL Luzern 8 Dieter Ammann: «Glut» Sanderling
SO/13 FEBR	Orchesterhaus, Kriens Brahms – der Kammermusiker 1 Tsybuleva/Schatzman/La Marca/ Hecker	123	SO/12 JUNI	Orchesterhaus, Kriens 13 Kammermusik-Matinee 7 Akademisten Luzerner Sinfonieorchester
SO/13 FEBR	Orchesterhaus, Kriens Brahms – der Kammermusiker 2 Ahss/Schatzman/La Marca/Heck Helmchen/Angelich		MI/15 DO/16 JUNI	KKL Luzern 8 Kentridge/Schostakowitsch 10 Sanderling
SO/20 FEBR	Orchesterhaus, Kriens Kammermusik-Matinee 4 Bärtsch/Krkuleski/Poschner/Visc		DI/21 JUNI	KKL Luzern 8 Solistenkonzert der Hochschule LU Sanderling
MI/16 DO/17 MÄRZ	KKL Luzern Fazıl Say Say/Schatzman	65		ngen vorbehalten eorchester.ch

sinfonieorchester.ch